

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Bauhinerring) 34.

Budapest, 12. März.

Fast eine Woche ist schon seit der Demission des Kabinetts Khuen verstrichen, und nichts ist noch geschehen, das auch nur andeuten würde, wie man sich maßgebenden Ortes die Entwirrung der jetzigen Krise denkt. Denn daß jetzt endlich die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstags und die beiden Mitglieder der Regierungspartei Graf Stephan Tisa und Baron Ludwig Láng zur Audienz beim Monarchen nach Wien berufen sind, besagt noch gar wenig. Diese Berufung kann wohl eventuell Einfluß auf die Entwirrung haben, sie kann aber auch resultatlos bleiben. Und doch wäre es nie so notwendig gewesen, eine Krise schleunigst zu lösen wie eben jetzt.

Für gewöhnlich verfolgt man in Wien den ungarischen Krisen gegenüber eine Verschleppungstaktik, weil man damit die Herren hier mürbe zu machen glaubt. Und man hat damit bisher noch immer böse Erfahrungen gemacht. Im Jahre 1905 hat man in dieser Weise die koalitionsistische Majorität nicht nur nicht mürbe gemacht, sondern ihren Widerstand noch verschärft, und zur Draufgabe hat man mit der Verschleppungstaktik die immerhin noch ansehnlichen Reste der liberalen Partei gänzlich lahmgelegt und damit diese ganze Partei zu den politischen Toten gebettet. Auch im Jahre 1909 war die Verschleppungstaktik in der damaligen Krise von nicht günstigerem Erfolg begleitet. Ein ganzes Jahr lang verzog man die endgiltige Entscheidung, ohne damit die Koalition mürbe gemacht zu haben, und mußte schließlich mit schwerer Noth und Mühe und dem Verluste eines weiteren halben Jahres sich eine neue Regierungsmajorität werben.

Was soll nach solchen Antezedentien die Verschleppungstaktik für praktischen Zweck haben? Will man vielleicht auch diese Majorität mit gleichem Erfolge wie ihre Vorgänger mürbe machen? Wer nur ein klein wenig unsere Verhältnisse kennt und die Psyche unseres politischen Lebens, muß doch wissen, daß

ein solches Mürbemachen bei der Nationalen Arbeitspartei überhaupt nicht notwendig ist. Dieselbe hat in der Konferenz vom jüngsten Freitag nicht nur ihre Einheitlichkeit klar bekundet, sondern auch ebenso klar den Weg gekennzeichnet, den sie in Zukunft nehmen will, nehmen muß. In dem Beschlusse antrage, den damals die Nationale Arbeitspartei annahm, lag keinerlei Trost, keinerlei Ankündigung eines nationalen oder sonst wie immer Namen habenden Widerstandes gegen die Krone, sondern in diesem Beschlusse antrage kam neben dem Willen, die Harmonie zwischen Krone und Nation aufrechtzuerhalten, nur noch jene Kraft und jenes Selbstbewußtsein zum Ausdruck, die jede Majorität haben muß, wenn sie zum Regieren befähigt sein soll.

Nachdem nun doch jede künftige Regierung wieder nur auf die Nationale Arbeitspartei als Majorität sich stützen müssen, wäre es dringend geboten, die Erledigung der Krise nach Möglichkeit, zu beschleunigen, damit nicht durch die Verschleppung und die damit verbundene Unsicherheit Verdroffenheit auf der einen, und Trost auf der anderen Seite in die jetzige Majorität hineingetragen werde. Schon die erste Woche der Krise hat Anzeichen dafür gebracht, daß die Art und Weise, wie man von Wien her die Majorität behandelt, Unzufriedenheit in ihre Reihen getragen hat. Gleichzeitig gibt die Verschleppung der Krise der Opposition Gelegenheit, sich besser zu rallieren, sich für die Zukunft vorzubereiten, und ist all dies geeignet, die Entwirrung der Krise von Tag zu Tag zu erschweren. Das kann aber doch nicht die Absicht der über unsere Politik entscheidenden Faktoren in Wien sein. Denn diese Faktoren denken doch nicht etwa daran, die jetzige Majorität ebenso zum alten Eisen zu werfen, wie ihre beiden Vorgänger, da ja nur politische Draufgänger eine rein 67er Majorität ganz mit demselben Maße messen kann, wie aus 67er und 48er Elementen zusammengefügte Koalitionsmajoritäten.

Wenn aber nicht diese Absicht vorhanden

ist, dann müßte man doch in Wien bestrebt sein, Alles zu vermeiden, was die Kraft und den guten Willen dieser Majorität beeinträchtigen könnte, da doch diese Majorität nicht nur die einzige Partei ist, mit der man derzeit noch weiter in Ungarn ruhig fortregieren kann, sondern auch die einzige Partei, die sich mit voller Energie und rüchhaltlos für die weniger uns, als den Wiener entscheidenden Faktoren dringlichen Wehrvorlagen einsetzt. Eine Brückstirung dieser Majorität wäre deshalb nicht bloß eine Brückstirung der 67er Ideen, sondern gleichzeitig eine ganz unglaubliche Verfehlung gegen die Wehrvorlagen, deren Erledigung damit wieder vor-aussichtlich ad graecas calendas verschoben wäre.

Darüber muß man sich doch in Wien im Klaren sein. Jeder Versuch, die Nationale Arbeitspartei von ihrem einmal eingenommenen und fixierten Standpunkt abzubringen, wäre vergeblich. Jeder Entwirrungsplan für die jetzige Krise muß hiemit als mit einer unabänderlichen Thatsache rechnen, sowohl nach der persönlichen wie nach der sachlichen Seite. Ist dem aber so, dann ist nicht einzusehen, wozu mit der Entwirrung der Krise, deren Richtlinien nicht von Wien her willkürlich bestimmt werden können, sondern die bei uns unabänderlich gegeben sind, gewartet werden soll. Jedes Zuwarten kann nur die Lage verschlechtern. Die Majorität ist da, ihr Weg ist vorgezeichnet, man muß sich in Wien nur entschließen, diesen Weg zu gehen, und die Krise ist gelöst. Jeder andere Weg aber ist nur ein Weg zu neuerlichen, noch schwereren Krisen.

Die Krise.

Neue Berufungen. — Stimmung in den Parteien.

Im Laufe des heutigen Tages erhielt Ministerpräsident Graf Khuen-Edeöváry die Berufung, daß der Monarch für Freitag weitere Berufungen ungarischer Politiker angeordnet habe. Diesmal wurden die zur Nationalen Arbeitspartei gehörenden Baron Ludwig Láng und Graf

Maxim Gorki.

Zu seinem fünfzigsten Geburtstag. (Original-Üebersetzung des „Neuen Pester Journal“.)

Schwerlich dürfte man in der Literatur sämtlicher Völker einen berühmteren Schriftsteller finden, dessen Leben so voller Abenteuer, dessen Jugend so abwechslungsreich an Leiden und Freuden — meistens aber an ersteren —, und dessen Anfänge so rauh, so dornenwoll gewesen, wie das jenes vielgeprüften Selbmademannes, der nunmehr das erste Halbjahrhundert seines Erdenwallens erreicht hat. Auch in einer anderen Beziehung ist Maxim Gorki eine ganz eigenartige Erscheinung im modernem Schriftthum aller Völker, und zwar darin, daß er sozusagen ganz plötzlich aus dem tiefsten Dunkel emporstach und gleichsam über Nacht einen Weltruf erlangte. Wer wußte noch, selbst in seinem russischen Vaterlande, vor nur etwa zwanzig Jahren etwas von ihm? Heute steht die Sache so, daß es einen volkstümlicheren Dichter und Erzähler aus dem unermesslichen Reiche des „weißen Czaren“ nicht gibt als den einstigen Schuhmacherlehrling von den Ufern der Wolga.

Das Leben dieses Ausnahmensehens hört sich wie ein Roman an, und die kühnste Phantasie ist kaum im Stande, etwas Ähnliches an Wirnissen und Drangsalen, an Noth und Glend, an Harren und Bangen, aber auch an Hellemuth und Entschlossenheit auszudenken, als es dieses Leben nicht nur in seinen Anfängen, sondern bis auf die Jetztzeit gewesen ist.

Alexei Maximowitsch Peshkoff — dies der eigentliche Familiennamen des „russischen Multatuli“

— wurde am 14. März 1862 in der großen Wolgastadt Nischni-Nowgorod, dem einstigen östlichsten Vorposten der weltumspannenden deutschen Hanse, geboren. Sein Vater, Maxim Peshkoff war ein fleißiger, aber armer, ungebildeter Färbermeister. Der schwächliche kleine Alexei lernte bei seinem mütterlichen Großvater, der mehr Zeit dazu hatte, ihn zu unterweisen, als Vater und Mutter, lesen und schreiben. Aber auch das nur nothdürftig. Alexei — so wollte es Vater Peshkoff — sollte das ehrsame Handwerk eines Schuhmachers erlernen, und noch als der kränkliche Knabe in der dunklen, dumpfigen Werkstatt seines strengen Meisters als Lehrling arbeitete, starben kurz nacheinander seine beiden Eltern.

Nun stand der zwölfjährige Knabe allein in der Welt da. Seine Unabhängigkeit ward ihm freilich damit gegeben. Er entflo, von unzählbarer Wanderlust und von unstillbarer Begierde nach Luft und Freiheit getrieben alsbald seinem Meister und stürzte sich, aller Mittel entblößt, in die feindliche, unbekannt Welt, sich nur auf seinen eisernen Willen, seine Liebe zur Arbeit und seine — Ehrlichkeit verlassend. Wie heißt es nur in Gorki's rührender Erzählung „Der Wagaubund“: „Ich dachte, ich bin ein Mensch, dem es im Leben zu eng wurde. Das Leben ist eng — ich bin weit. Vielleicht ist das nicht ganz richtig. Aber es gibt auf der Welt eine gewisse Sorte von Menschen, die wohl vom ewigen Juden stammen müssen. Deren Eigenthümlichkeit besteht darin, daß sie sich nirgends auf der Erde ganz heimisch fühlen und sich nirgends festsetzen können. In ihrem Innern lebt unlösbar das brennende Verlangen nach immer Neuem.“

Wahnten diese Worte nicht haarfarr auf den Verfasser dieser Erzählung selbst? „Kein Sitzfleisch“, das wäre der rechte Ausdruck für die Bezeichnung der Jugend Gorki's. Gibt es doch kaum eine Art körperlicher Dienstleistungen, der er sich nicht als Knabe und Jüngling willig und in rascher Folge nach einander unterwarf, um nur immer neues Land und neue Leute zu sehen, seine Eindrücke bis ins Ungeheure zu vermehren, die Natur in ihren geheimsten Offenbarungen zu belauschen, die unzähligen Völker und Stämme seines kolossalen Vaterlandes in ihrem eigenen Heim zu beobachten und zu studieren. Kein Opfer, keine Anstrengung, kein noch so unsägliches Leiden und Entbehren konnte ihn in dieser eblen Sucht nach fortwährender Erweiterung seiner Kenntnisse wankend machen. Es ist zum Staunen, was dieser von der Natur aus nur mit kärglicher Kraft und schwanker Gesundheit ausgestattete Färbersohn aus dem Norden des Reiches zu ertragen vermochte. Doch hören wir!

Nachdem er der Nowgoroder Schusterwerkstätte entflohen war, wurde Alexei zuvörderst in rascher Folge Maler, Anstreicher, dann Schiffsjunge auf den Wolgadampfern, auch Küchenjunge auf denselben, dann wieder Gartenarbeiter auf den adeligen Gütern Wolhyniens und Podoliens. Er hielt es aber nirgends länger aus. Wollte es auch gar nicht. Nun verband er sich als — Bäckerlehrling, oder vielmehr als „Bäckwerkzubereiter“ gegen einen Lohn von — drei Rubeln per Monat, selbstverständlich neben freier „Beköstigung“ und „Wohnung“. Von dieser Summe blieb dem Sparsamen noch so viel übrig, um sich Bücher zu kaufen, die er — weit über Witternacht

Stephan Tisza zum Monarchen beschieden. Die Berufung dieser beiden Staatsmänner wurde in den Kreisen der Nationalen Arbeitspartei mit lebhafter Befriedigung aufgenommen, weil dieselben als erprobte Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei mit der größten Bestimmtheit für den in der letzten Konferenz der Nationalen Arbeitspartei eingenommenen Standpunkt auch vor dem Monarchen eintreten werden. Bis zu den Wiener Berufungen ist ein entscheidender Schritt in der Krisenaturgemäß nicht zu erwarten. Die parlamentarischen Kreise machen sich auch darauf gefaßt, daß die Entscheidung nicht vor den Osterfeiertagen fallen wird. Allseitig wird die Thatsache bestätigt, daß die Entwirrung der Situation auch weiterhin auf Grund der definitiven Erledigung der Wehrvorlagen angestrebt wird. Im Uebrigen verweisen wir auf die folgenden Nachrichten:

Weitere Berufungen.

Nebst den beiden Präsidenten des Reichstags Graf Csáky und Ludwig Náray erfolgten heute weitere Berufungen. Wie von kompetenter Stelle gemeldet wird, erhielt Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry im Laufe des heutigen Tages die Verständigung, daß Se. Majestät die Geheimräthe Graf Tisza und Baron Ludwig Láng in Audienz zu empfangen wünscht. Die Audienzen dieser Staatsmänner werden Freitag Vormittags in Schönbrunn stattfinden.

Baron Ludwig Láng gehört zu den persönlichen intimen Freunden des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry. Graf Stephan Tisza ist eine der hervorragendsten Gestalten der Nationalen Arbeitspartei. Von der Stellungnahme dieser beiden Politiker verpricht man sich in regierungstreuen Kreisen eine bedeutsame Verstärkung des Standpunktes der Nationalen Arbeitspartei. Immer zuverlässiger tritt die Anschauung in den Vordergrund, daß, wenn der Monarch bei seinen Entscheidungen ausschließlich auf die Vorträge seiner ungarischen Experten Rücksicht nehmen wird, die Lösung der Krise ganz in der Weise erfolgen werde, wie dies die Nationale Arbeitspartei im Interesse der Wehrvorlagen wünscht. Es wird behauptet, daß selbst außerhalb der Nationalen Arbeitspartei stehende angesehenere Politiker, so zum Beispiel Alexander Wekerle, der Ansicht Ausdruck verliehen haben sollen, daß die Kabinettskrise anders als mit der Wiederbetragung des Grafen Khuen-Héderváry nicht gelöst werden könne. Die österreichischen Gegner Khuen's werden aber nichts unbenutzt lassen, um gegen ihn weiter zu intrigieren, und so bleibt die Frage noch offen, wer schließlich Sieger bleiben wird.

Die Delegation.

Wie österreichische Blätter melden, plant der Präsident der österreichischen Delegation Abgeordneter Döbernick in Angelegenheit der eventuellen Verlängerung des gemeinsamen Budgetprovisoriums, die

Delegation nach Osterreich zu einer Plenarsitzung einzuberufen. Offenlich ist bis dahin die ungarische Krise schon soweit beigelegt, daß auch die ungarische Delegation zusammentreten kann, dies ist umso mehr notwendig, weil das zu Ende des Jahres der gemeinsamen Regierung bewilligte Provisorium Ende April abläuft.

Aus den Parteien.

In der Nationalen Arbeitspartei wurde heute Abends die Kunde von der Berufung Láng's und Tisza's mit aufrichtiger Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die beiden Politiker erfreuen sich im Schoße der Partei des größten Ansehens, und ihrer Meinung, der sie vor dem Monarchen Ausdruck verleihen werden, wird umso größeres Gewicht beigelegt, weil man von beiden weiß, daß sie zur Zeit nicht die Ambition hegen, Ministerpräsidenten zu werden. Die Partei sieht den kommenden Ereignissen mit der größten Zuversicht entgegen und hofft, daß sowohl die Bildung des kommenden Kabinetts, als auch die Klärung der parlamentarischen Situation nur unter Berücksichtigung des Standpunktes der Nationalen Arbeitspartei erfolgen könne, wenn man wieder Festigkeit in das politische Leben Ungarns bringen will.

In oppositionellen Kreisen herrscht vollständige Unorientirtheit über die kommenden Eventualitäten. Die heute Abends im Klub der Kossuth-Partei versammelten Abgeordneten äußerten die Ansicht, man werde schließlich in Wien die mit Khuen abgeschlossenen Punktationen honoriren, weil dieselben die billigsten Bedingungen für die Fortführung der Wehrvorlagen bilden.

Die Zuzh-Partei läßt sich von ihrer Ueberzeugung nicht abbringen, daß die nächste Zukunft ihr gehört.

Vertrauensfundgebungen für die Regierung Khuen.

Nach heute liegen seitens mehrerer Municipien Vertrauensfundgebungen für den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und sein Kabinet vor.

In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des Municipiums der Stadt Buda wurde eine Resolution angenommen, laut welcher dem demissionirten Kabinet Khuen-Héderváry Vertrauen votirt wurde.

Der Verwaltungsausschuß des Komitats Trencsén hat in seiner heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Geheimraths Julius Szalabély stattgehabten Sitzung seinem Bedauern und seiner patriotischen Besorgnis über den Rücktritt des Ministeriums Khuen-Héderváry Ausdruck gegeben.

Der Municipalausschuß der Kön. Freistädte Selmecz und Békabánya hat in seiner heute stattgehabten Sitzung eine Resolution angenommen, in welcher dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß die Obstruktion das Land wieder in eine Krise gestürzt hat. Gleichzeitig wird der Regierung Vertrauen votirt und die Hoffnung ausgesprochen, daß mit der Lösung der Krise auch das Gekschwerden der Wehrreformvorlage gestoppt sein werde mit Ausschluß jedweden Provisoriums.

In der heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Stephan Kürthy stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Komitats Komárom wurde auf Antrag des Obergespanns beschlossen, der Regierung und denjenigen parlamentarischen Faktoren, die hinsichtlich der Auslegung des G. N. XVIII: 1888 für die Wahrung der Rechte der Nation eintreten, Vertrauen zu votiren. Der Regierung und der Gesetzgebung wird eine in diesem Sinne gehaltene Petition unterbreitet werden.

Das Municipium des Komitats Temes wird in einer am 19. d. stattfindenden Generalversammlung der Regierung Khuen-Héderváry für die so patriotische Wahrung des Rekrutenbewilligungsrechtes der Nation Vertrauen votiren und zugleich seinem Bedauern über den Rücktritt des Kabinetts Ausdruck geben.

Ein in gleichem Sinne gehaltener Beschlus Antrag wird auch der am 20. d. in Zgló stattfindenden Sitzung des Municipiums des Komitats Szepes unterbreitet werden.

Das Municipium der Stadt Ujvidék hat in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Obergespanns Béla Matkovičs abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Abdankung der Regierung zur Kenntnis genommen und dem Vertrauen der Regierung gegenüber Ausdruck verliehen.

Die Vorgänge in Osterreich.

Osterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. März. Der Präsident erteilt, daß er vor Eingehen in die Tagesordnung die Besprechung über die Interpellationsbeantwortung des Finanzministers betreffend die Waffenfabriks-Gesellschaft durchzuführen werde.

Abgeordneter Ritter v. Baum protestirt gegen den Vorwurf, daß er mit seinem Antrage die Verhandlung der Wehrreform verzögern wollte. Er erklärt, daß die Genehmigung der Herausgabe von Gratissaktien an die Waffenfabriks-Aktiengesellschaft sowohl dem Wortlaute als auch dem Geiste des Aktienregulativs widerspreche. Da die Hausordnung dem Hause nicht die Gelegenheit gibt, einen Antrag zu stellen oder einen Beschluß zu fassen, so beschränkt er sich darauf, an den Finanzminister die Frage zu stellen, ob er zugebe, daß die Vorgenehmigung zur Ausgabe von Gratissaktien dem Sinne und Wortlaute des Aktienregulativs direkt widerspreche, und ob er, falls er es bejahen sollte, geneigt sei, wenn seinerzeit die Genehmigung angeht, dieselbe zu verweigern. (Beharrlicher Beifall.)

Finanzminister Ritter v. Zaleski erklärt, er glaube, daß der Beschluß des Hauses betreffend die Eröffnung der Debatte in dem Sinne aufzufassen sei, daß das Haus in dieser Sache Klarheit wünsche. Die Regierung habe diese Klarheit gewiß nicht zu scheuen. Der Minister widerlegt hierauf den Vorwurf, daß die Regierung die Waffenfabrik durch exzeptionelle Behandlung ungebührlich favorisiere. Ich würde einen Vorwurf, erklärt der Minister, seitens solcher Personen begriffen — Herr Baum gehört nicht dazu — welche es bereuen würden, daß sie sich diesen Moment für einen guten Fang haben entgehen lassen. (Zwischenrufe des Abgeordneten Baum.) Der Minister: Bitte, Herr Abgeordneter, kämpfen wir ritterlich! Bestimmte Thatsachen über irgendwelche Mißbräuche sind mir nicht zu Ohren gekommen. Der

in der kalten Stube allein wachend — gierig verschlang. Das Leben in der betreffenden Kleinstadt behagte ihm aber nicht. Er sehnte sich nach vollständiger Ungebundenheit. Hinans, in die Arme der jungfräulichen Natur! So lautete sein neues Lösungswort. Und nun sehen wir ihn monatelang als — Holzschläger hart arbeiten mitten in den unabherrschbaren Wäldern des inneren Rußland. Er reichte sich nunmehr, wie er in einem seiner Werke erzählt, freiwillig als ordentliches Mitglied der „großen Vorkämpferkompanie“ seines Volkes an. Doch der gebrechliche Körper begann so vielen Anstrengungen gegenüber zu versagen. Eine Krankheit beschlich den inzwischen achtzehn Jahre alt gewordenen unsterblichen Wanderer. In seiner Verzweiflung schob er sich eine Kugel durch den Leib, wurde aber, nachdem er im Krankenhause zu Odesa wochenlang zwischen Leben und Tod schwebte, schließlich gerettet.

Und wieder begann das Wanderleben. Straßenobsthändler, Bahnwärter, Limonadeverkäufer: so fristete er abermals sein künftiges Dasein. Endlich, endlich löschete dem Ruhelosen das erste „Glück“ in seinem jungen Leben. Er hatte eine recht hübsche Handschrift, die einem gewissen Lamin, einem Rechtsanwält in Kasan, dermaßen gefiel, daß er den blaffen Jüngling als Schreiber in sein Bureau aufnahm. Doch selbst auf diesem ruhigeren und verhältnismäßig wenigstens menschlich bezahlten Posten war ihm keines Bleibens. Seine „Rebellennatur“ konnte sich in der tödtenden Eimerlei des Abschreibens trockener Akten nicht hineinzwängen. Aufs neue, und diesmal zum letzten Male, ergriff Alexei Peshkoff den Wanderstab. Frierend, hungernd, ja oft bettelnd durchstreifte er

den Kaukasus. Er konnte sich nicht sattsehen an den Herrlichkeiten dieser erdrückend großartigen Firm- und Gletschermwelt des höchsten Gebirges an der Grenze zweier Welttheile, und nicht minder nahm ihn das Malerische der Volkstrachten der am Kaukasus so zahlreich wohnenden verschiedenen Stämme und Völker gefangen. Ueberall machte er fleißig Anmerkungen in sein Notizbuch, und ihm — dem oft Hungernden — entging nichts von Bedeutung und Interesse.

Doch genug von diesem beispiellos abwechslungs- und leidensreichen Jugendleben des Dichters. Blicken wir nun auf seine literarischen Erfolge, wobei wir freilich manche seiner Lebensjahre einfach überspringen müssen. Dem vortheilhaft bekannte russische Schriftsteller Vladimir Korolenko, Verfasser der bekannten „Skizzen eines sibirischen Touristen“, gebührt das Verdienst, den Unbekannten „entdeckt“ zu haben. Er führte ihn als Mitarbeiter der bedeutenderen russischen Monatschriften in Petersburg und Moskau ein, und damit war sein Weg zum Ruhm geebnet.

Alexei Peshkoff hatte sich gleich bei Beginn seines öffentlichen Auftretens ein Pseudonym gewählt. Er entschied sich für den Schriftstellernamen: Maxim Gorki. Und wahrlich: Grund genug hatte er dazu, gerade diesen zu wählen, denn „Gorki“ bedeutet in russischer Sprache so viel wie „bitter“. Und bitter genug war, wie wir gesehen, seine bisherige Lebenslaufbahn. Den Beinamen holte er sich aus Pietät für seinen Vater gleichen Taufnamens, der in aufreibender körperlicher Thätigkeit einstens eine zahlreiche Familie zu ernähren hatte.

Maxim Gorki hat sich verblüffend, weil einen

unsterblichen Namen als Schilderter seines Volkes und seines interessanten Vaterlandes erworben. Heute gibt es keinen russischen Autor, dessen Werke verbreiteter wären sowohl in seiner Heimath als auch auswärts. Die wohlthuende Frische seiner Darstellung, die wunderbare Harmonie und Farbenpracht seiner Naturbeschreibungen, der Glanz seiner Sprache und das Effektvolle in der Spannung seiner Romane, Novellen und Erzählungen lassen ihn als einen der Größten erscheinen, den sein Volk der Weltliteratur geschenkt. Freilich muß andererseits dabei bemerkt werden, daß sein grübelnder Sinn, sein Streben nach Vertiefung der gezeichneten Charaktere zuweilen ausartet, in eine Art von Doktrinismus verfällt. In manchen seiner Werke philosophirt und raisonnirt er etwas zu viel, und da gibt es hier und da Stellen, die zuletzt dem doch etwas ermüdend und trocken wirken. Aber eines ist sicher: was er sagt, verkündet einen klaren Denker und ausgezeichneten Beurtheiler von Dingen und Menschen, und wie er es sagt, verräth immer den noblen Stilisten, der mit der Waffe des ägenden Spottes wie des gesunden Humors ein wohlvertrauter, begehrtester Anwalt und Fürsprecher der unendlichen Leiden seines Volkes ist, und zwar der unteren und untersten Schichten desselben, denen er ja selbst entstammt.

Sein bedeutendster Roman ist wohl der unter dem Titel „Das Ehepaar Drloff“ erschiene. Nach demselben wäre sofort „Soma Gordijeff“ zu erwähnen, in dem er die Koseit, den Eigennutz und die Stumpf sinnigkeit der russischen Kaufmannswelt meisterhaft und unerbittlich geißelt. Und wer kennt

Minister schließt mit der Frage: Wer ist durch diese Aktion geschädigt worden? Herr v. Pank sagt, der Staat. Ich glaube das nicht.

Abgeordneter Ritter v. Benz: Jawohl! Zum mindesten gefährdet!

Finanzminister Zaleski: Ich glaube auch das nicht. Wir werden jedenfalls das Notwendige thun, um wenn die Nachbesteuerung nicht erfolgt ist, mit ihr vorzugehen. Öffentliche Interessen, glaube ich, sind auch nicht geschädigt, die Aktionäre gewiß auch nicht, höchstens einige a la baisse engagierte Spekulanten. Und um die kümmern ich mich nicht. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Finanzminister sprachen noch die Abgeordneten Reisz und Ellenbogen, worauf der Minister des Innern eine Interpretation der betreffenden Gesetzesstellen gab. Sodann wurde die Debatte geschlossen, und nachdem die Generalredner Schraffl und Steinwender gesprochen hatten, war die Angelegenheit erledigt und es wurde die Theuerungsdebatte fortgesetzt.

Abgeordneter Reises erklärt, der Finanzminister hätte nur einen Theil der an ihn gerichteten Fragen erledigt und auch diesen nicht befriedigend.

Abgeordneter Dr. Ellenbogen: Auf diesem Gebiete sei Vorsicht umso mehr geboten, als gegenwärtig bekanntlich überhaupt eine starke Vorliebe für die Spekulation in den breiten Schichten des Publikums eingerissen sei. Das sei auf die Finanzpolitik der Banken zurückzuführen, die das Geld den kleinen Leuten auslaugen, nicht um zu sparen, sondern um das Geld wieder für Effektenkäufe und Verkäufe zu verwenden. Nach einer Polemik gegen das Verhalten der Christlichsozialen in dieser Frage schließt Redner mit der Erklärung, daß die Sozialdemokraten das Vorgehen des Finanzministers auf das entschiedenste mißbilligen.

Minister des Innern Freiherr v. Seynold erklärt, er wolle sich nur gegen den Vorwurf des Abgeordneten Pank wenden, der der Regierung direkt eine Gesetzeswidrigkeit vorgeworfen habe, indem er behauptete, sie habe den letzten Absatz des §. 53 des Regulativs unrichtig ausgelegt. Die Gratisaktie werde auch nicht anders behandelt denn als außerordentliche Dividende. Die gewählte Form sei zulässig und üblich. (Beifall.)

Abgeordneter Schraffl: Die Christlichsozialen hätten gegen den Antrag Pank nur deshalb gestimmt, weil sie sich an die Beschlüsse des Seniorenkongresses gehalten hätten. Die Debatte habe gezeigt, daß aus dem angeblichen Krieg gegen die Börse und gegen die Börsenmanöver ein Angriff gegen die Christlichsozialen und gegen die Kirche wurde.

Nach Schluß der Debatte führt Abgeordneter Dr. Steinwender als Generalredner contra aus: Es sei klar, daß durch die Ausgabe der Gratisaktien der Staat geschädigt wurde, weil die Gratisaktien bei der Dividendenzusatzsteuer einen Ausfall bedeuten. Gegen den Finanzminister selbst habe Redner kein Mißtrauen. Der sei selbst hereingefallen und werde so etwas nicht mehr thun. Aber das Publikum fange an mißtrauisch zu werden und deshalb müsse man die Gelegenheit, die an und für sich ja nicht so bedeutend sei, ergreifen, um dagegen aufzutreten und die Regierung zu warnen. Er hoffe, daß diese Warnung nicht vergebens sein werde. (Beifall.)

Damit ist die Verhandlung über die Interpellationsbeantwortung beendet und es wird die Debatte über die Berichte des Theuerungsausschusses fortgesetzt.

nicht sein weltberühmtes „Nachtasyl“, das Erschütterndste, was Gorki bisher geschrieben. Allen seinen Werken entströmt der Erdgeruch der heimischen Scholle, die wahre Liebe für die Millionen Entrechteten und unverdient Darbenden, Duldenden und Geknechteten seines durch und durch korrupten Vaterlandes. Man weiß ja, wie viel der edle Mann mit dem langherabwallenden dunklen Haare, der großen Denkerstirn und dem echt slavischen Typus in seinen Gesichtszügen wegen seiner echt demokratischen Gesinnung von der verfolgungsfürchtigen Befehlshaberei des Czarenreiches duldet und erst in der neuesten Zeit wieder zu dulden hatte. Ist er doch auch jetzt aus seinem Vaterlande als „Rebell“ verbannt.

All dies, auch wieder eingetretene schwere Erkrankungen waren jedoch nicht im Stande, seine Aposteltätigkeit als Mensch, Dichter und Schriftsteller zu beeinträchtigen. Von Max Gorki darf die Literatur noch Vieles und Herzerhebendes erwarten. Denn seine schöpferische Kraft ist trotz Allem und Allem noch ungeschwächt, sein eiserner Wille noch heute ungebeugt wie in jenen Tagen seiner Jugend, als er, ein noch völlig Unbekannter, ruhelos die Steppen, Wälder und Gebirge seines unermesslichen Vaterlandes durchstreifte und die majestätischen Bogen seines heimatlichen Wolgastromes in stetem Kampfe um das Dasein, aber auch in unbezähmbarer Sucht nach immer neueren Erfahrungen, immer weiter fortschreitender Selbstbildung, keine Ruhepausen sich gönnend, auf- und abfuhr.

Prof. S. Palóczy.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. März.

* Die Kündigung der Dienstboten. Wir haben über den Beschluß des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses berichtet, wonach in dem Falle, als keine besondere Vereinbarung zwischen Dienstgebern und Dienstboten getroffen wurde, die Bestimmung des Gesetzes zu gelten habe, daß eine Kündigung nur am 15. für den 1. des kommenden Monats erfolgen könne. Diese Bestimmung ist insofern nicht neu, als sie im Dienstbotenstatut längst enthalten ist. Thatsache jedoch ist, daß dieselbe bisher nicht eingehalten wurde und daß der allgemeine Mißbrauch ist, daß der Dienstbote einerseits und der Dienstgeber andererseits an welchem Tage immer kündigen kann. Wir finden es nur in Ordnung, wenn der Verwaltungsausschuß endlich dem Statute, das ja lokalgesetzliche Geltung hat, zu seinem Rechte verhelfen will, schon damit Ordnung geschaffen und ein Zankapfel beseitigt werde. Aber wenn der Verwaltungsausschuß sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt hat, so hätte er noch weitergehen und dahin trachten sollen, daß jene Bestimmung des Statuts eine vernunftgemäße Modifikation erfahre, welche so manche Unzukömmlichkeit und Unannehmlichkeit aus der Welt schaffen würde. Diese Modifikation bestünde einfach darin, daß man auch am 1. des Monats für den 15. solle kündigen können. Nehmen wir an, daß der Dienstboten am 16. oder 17. d. sich etwas zuschulden kommen läßt oder Alluren anzunehmen beginnt, weswegen man ihn zu kündigen sich genötigt sieht. Der Dienstbote ist ohnehin meist ein Feind des Dienstgebers, ist er aber gekündigt, so ist er dies gewiß. Sieht man sich nun am 16. des Monats veranlaßt zu kündigen, so muß man den — Feind noch anderthalb Monate lang behalten, da man ihm von Rechts, d. h. Statuts wegen erst am 15. des folgenden Monats kündigen kann. Und vice versa, denn nicht selten, ja zumeist will der Dienstbote kündigen. Dieser Konsens muß abgeschafft werden; in das Statut muß die Bestimmung aufgenommen werden, daß die Kündigung am 1. und 15. des Monats erfolgen könne. Das ist ein einfaches und billiges Verlangen, dessen Erfüllung sowohl im Interesse des Dienstgebers als des Dienstboten gelegen ist, und wir empfehlen unseren maßgeblichen, aber vernünftigen Vorschlag der Aufmerksamkeit der kompetenten Kreise.

* Die Verpachtung der Margaretheninsel. Seit mehreren Wochen ist es bekannt, daß der hauptstädtische Baurath, als Verwalter der Margaretheninsel, mit einem Schweizer Konsortium in Sachen der Verpachtung der Margaretheninsel Verhandlungen pflegt. Wir waren wiederholt in der Lage, auf Grund von an kompetentester Stelle eingeholten Informationen mittheilen zu können, daß diese Verhandlungen erster Natur sind und daß es nur mehr eine Frage der Zeit bildet, wann der hierauf bezügliche Vertrag perfekturiert wird. Wie nun verlautet, ist der Text des Vertrags von beiden Kontrahenten, dem Baurath einerseits und der zu gründenden Aktiengesellschaft Emil Gerbaud u. Komp., in welcher auch der Vizepräsident des Schweizer Hoteltrusts Spallinger vertreten ist, andererseits, bereits festgestellt und dürfte in den nächsten Tagen schon zur Unterschrift gelangen. Den wesentlichsten Bestimmungen des Vertrags zufolge gibt der Baurath der Gesellschaft die Margaretheninsel vom 1. Mai des laufenden Jahres angefangen auf sechzig Jahre in Pacht. Das Aktienkapital der Gesellschaft muß 4 Millionen Kronen betragen, die zur Errichtung von Baulichkeiten auf der Margaretheninsel verwendet werden. Sobald dieses Geld verbraucht ist, wird die Gesellschaft verpflichtet sein, weitere 6 Millionen zu investieren. Die Gesellschaft übernimmt die Insel in ihrer heutigen Gestalt, sammt sämtlichen Investitionen. Der Baurath verpflichtet sich jedoch, die Insel durch Aufschüttungen rings um dieselbe um 100,000 Quadratklaster zu erweitern. Die Kosten dieser Arbeit, circa 3 1/2 Millionen Kronen, sollen noch aus dem hauptstädtischen Fond, gedeckt werden. Auf dem derzeitigen Gebiete der Insel dürfen, ausgenommen in Verbindung mit dem Bad ein großes Hotel, keine Baulichkeiten aufgeführt werden. Das durch die Aufschüttung gewonnene Terrain darf jedoch die Gesellschaft nach Belieben bebauen. Die Eintrittsgebühren für das Publikum bleiben unverändert. An den Parkanlagen Veränderungen vornehmen oder Bäume fällen, sowie Pflanzen austrotten darf die Gesellschaft nicht. Zu jedweder Veränderung ist die Zustimmung des Bauraths einzuholen. Die Gesellschaft übernimmt die Insel am 1. Mai und nach einjährigem Studium der einschlägigen Verhältnisse

wird sie das detaillirte Investitionsprogramm feststellen. Als Pacht bezahlt die Gesellschaft jährlich 210,000 Kronen und 40 Prozent des Reinertragnisses. Die festgestellte Pachtsumme erhält Erzherzog Joseph als Amortisation für den rückständigen Kaufpreis.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Vollsitzung, in welcher beschloffen wurde, der Generalversammlung zu empfehlen, die Mauthgebühren für die zum Umbau der Kettenbrücke erforderlichen Eisenbestandtheile zu erlassen. Gleichzeitig hat der Magistrat die volkswirtschaftliche Sektion angewiesen, bezüglich der Streichung der Brückenmauth die erforderlichen Schritte einzuleiten. — Der Magistrat beschloß ferner, die Vorlage der Sektion für Stadtkonomie, das Gasthaus und Kaffeehaus im Thiergarten an Karl Gundel und Ignaz Weingrubler zu verpachten, der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten. Dem Vorschlag der Finanzkommission betreffs endgültiger Lösung der Gasthausfrage im Thiergarten die Verhandlungen unverzüglich einzuleiten, stimmte der Magistrat zu.

* Pensionirungen. Der Magistrat hat den höheren Handelschulprofessor Dr. Joseph Bokor und den Oberrealschulprofessor Victor Feichtinger von Amtswegen pensionirt.

* Neue Linie der Stadtbahn. Der Magistrat hat der Budapester Stadtbahngesellschaft zur Errichtung ihrer Verbindungslinie des Westbahnhofes mit dem Ostbahnhof die ortsbehördliche Baubewilligung erteilt. Die Gesellschaft wird den Bau dieser Linie demnächst in Angriff nehmen.

* Wohlthätigkeitsstiftung. Der Budapester Bürger weil. Moriz Bernfeld hat zur Errichtung eines Knabenheims 61,000 K. und zur Unterstützung armer Blinder 30,000 K. als Stiftung hinterlassen. Der Minister des Innern hat die hierauf bezüglichen Stiftungsbriefe genehmigt.

* Neue Oberdirektoren. Auf Vorschlag der Unterrichtskommission hat der Magistrat heute den Gewerbezeichenschuldirektor Ludwig Agotai und den Oberrealschuldirektor Johann Peter zu Oberdirektoren gewählt.

* Gehaltserhöhung. Auf Vorschlag der Unterrichtssektion hat der Magistrat heute beschloffen, der Generalversammlung zu empfehlen, das Gehalt der bei den Handelslehrcursen angestellten Aufseherinnen von 700 auf 1000 K. jährlich zu erhöhen.

* In den hauptstädtischen Verkaufsbuden werden vom heutigen Tage ab frische Thee-Cier verkauft.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute etwas bewölkt, doch schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 9.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 10.0 Gr. C. Es ist Temperaturabnahme, stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle (Der Raubmörder Eduard Regula), Auszug aus dem „Közlöny“ und den Wasserstand, ferner die Feuilleton-Zeitung (Baronet, Lady und Marquis, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stellvertreter“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der König in Gödöllö. Wie das „N. Wr. Tagbl.“ erfährt, wird Se. Majestät wahrscheinlich am 26. d. nach Budapest reisen und dann in Gödöllö Aufenthalt nehmen. Auch die Osterfeierstage dürfte der Monarch in Gödöllö zubringen, wo auch nach den bisherigen Dispositionen Erzherzogin Marie Valerie zu den Osterfeiertagen eintreffen soll.

* Hofstafel. Aus Wien wird telegraphirt: Am 6 Uhr fand bei Sr. Majestät in Schönbrunn eine Hofstafel statt, zu der erschienen waren: der französische, englische, amerikanische, türkische,

brasilianische, schwedische, norwegische, serbische, per-
sische, belgische, schweizerische, chinesische und mexika-
nische Vertreter, sowie mehrere fremdländische Mi-
litärattachés.

* Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Brioni
wird gemeldet: Bei herrlichem Frühlingswetter be-
gab sich Erzherzog Franz Ferdinand am Samstag
Vormittags mittels Galatenders von Brioni nach
Barbariga, einem befestigten Punkte an der
istrianischen Küste gegenüber der Insel Brioni Mi-
nore, und besichtigte hier die fortifikatorischen An-
lagen. Nachmittags unternahm der Thronfolger sammt
Familie einen Ausflug nach den gegenüber der Ma-
donnabucht von Brioni Grande gelegenen Ra-
zisseninseln, die gerade jetzt über und über
mit mildwachsenden Narzissen bedeckt sind. Erst in
den Abendstunden kehrte die Thronfolgerfamilie nach
Brioni zurück. Sonntag Vormittags wohnte der
Thronfolger sammt Familie dem Gottesdienst mit
Predigt bei. Montag, in den Vormittagsstunden,
ließ sich der Erzherzog das Unterseeboot „U VI“
vorführen, welches sodann im Hafen von Brioni ver-
schiedene Evolutionen vollführte. Das Wetter ist an-
dauernd herrlich.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat
den mit Titel und Charakter eines Landwirtschafts-
Akademiedirektors bekleideten Akademiedirektor Dr.
Rudolf Károly zum Akademiedirektor ernannt und
dem Landwirtschafts-Akademiedirektor Dr. Béla
Páter Titel und Charakter eines Akademiedirektors
verliehen. — Se. Majestät hat den ordentlichen Pro-
fessor der Pöszonyer staatlichen Oberrealschule Karl
Bittera zum Direktor dieser Lehranstalt ernannt.

* Prinzessin Louise von Belgien. Zum
Antrage auf Entmündigung der Prinzessin Louise
von Belgien wird dem „Petit Parisien“ aus Brüssel
geschrieben: „Die Maßregel bezweckt, die letzten
Reste des Vermögens der ältesten Tochter König
Leopold's zu retten. Von dem Antheil, welchen
die Prinzessin nach dem Tode des Königs erhielt, ist
ihr nichts mehr geblieben, sie ist gegenwärtig in
größter Bedürftigkeit. Die Liquidation des
väterlichen Nachlasses ist bekanntlich noch nicht be-
endigt und es lasten bereits Pfändungen in der
Höhe von 6 1/2 Millionen Francs auf dem Antheil,
welcher ihr noch auszusuchen wäre. Die Stellung der
Prinzessin unter Vormundschaft empfiehlt sich aber
hauptsächlich, um den Antheil von circa acht Millio-
nen Francs, welchen sie aus der künftigen Erbschaft
nach ihrer Tante, der 71jährigen Kaiserin Char-
lotte von Mexiko, haben wird, vor den Händen
ihrer muerherischen Gläubiger und vor Verschwendung
der Prinzessin selbst zu retten.“

* Ein neues Wohnhaus des Thronfolgers.
Aus Wien wird uns telegraphirt: Seit vielen
Jahren befinden sich die Bildhauerateliers, bezie-
hungsweise die Spezialschulen der Bildhauer Pro-
fessor Kaspar Ritter v. Zumbusch, Edmund v.
Hellerer und Bitterlich in einem Gebäude
gegenüber dem Staatsbahnhof. Diese Ateliers müssen
nun bis 4. April geräumt werden, da Erzherzog
Franz Ferdinand an Stelle dieses Gebäudes
ein großes Wohnhaus und eine Garage bauen
lassen will.

* Diner beim Magnatenhauspräsidenten.
Der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin
Csáky gab heute Abends in seiner auf der Andrássy-
straße befindlichen Villa ein Diner, zu welchem ge-
laden waren: die Minister Franz Székely und
Graf Béla Serényi und die Magnatenhausmit-
glieder Joseph Tarkovich, Julius Ludwig, Dr. Béla
Barik, Alexius Jollán, Fürst Géza Döbessalchi,
Graf Dionyz Almásy, Graf Emerich Károlyi, Graf
Gabriel Lónyay, Graf Adam Bay, Baron Eugen
Nyáry, Baron Desider Prónay, Dr. Baron Koloman
Müller, Madár Szilassy, Eugen Kácsi, Julius
Venczur und Adolf Ullmann.

* Personalmeldungen. Unterrichtsminister Graf
Johann Zichy hat sich auf seine Nagylányer Besitzung
begeben. — Ackerbauminister Graf Béla Serényi
wird sich dieser Tage auf seine Putnoker Besitzung begeben.

* Der Besuch des Generalstabschefs
Schemua in Berlin. Ueber den Berliner Aufent-
halt des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs
FML. v. Schemua, der, wie bekannt, morgen
Abends in Berlin eintrifft, wird von wohlinformirter
Seite Folgendes mitgetheilt:

FML. v. Schemua wird sich am 14. März Vor-
mittags beim Kaiser Wilhelm melden und dann an
dem Dejeuner bei Hofe theilnehmen. Abends gibt der
preussische Generalstabschef v. Moltke ein Diner in
engerem Kreise, bei welchem keinerlei Trinkprüche gehalten
werden dürften. Am 15. d. findet in Döberitz eine mili-
tärliche Uebung statt, die der Kommandant des Garde-
korps General v. Löwenfeld leiten wird. Auch der

preussische Generalstabschef wird der Uebung beimohnen;
sie soll einen möglichst kriegsmäßigen Charakter haben,
alle Truppengattungen, insbesondere viel Kavallerie, wer-
den an ihr theilnehmen. Am 15. d. gibt das Offiziers-
korps des Kaiser Franz-Gardegrenadierregiments zu
Ehren des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs ein
ein Diner, dem auch der preussische Generalstabschef bei-
wohnen wird. FML. v. Schemua wird in einem der
großen Hotels wohnen, wo vom Hofe für ihn Zimmer
bestellt worden sind.

* Die obligatorische Kronenrechnung. Das
Gesetz über die Vermehrung der Geldverkehrsmitel
ist heute in der „Landes-Gesetzsammlung“ (Országos
Törvénytar) erschienen, demzufolge darf vom heuti-
gen Tage angefangen nur in Kronen gerechnet wer-
den. Das Finanzministerium hat aus diesem Anlasse
an sämtliche Municipien eine Cirkularverordnung
nachstehenden Inhalts erlassen: Der Paragraph 7
des G.-N. XX: 1912 enthält folgende Bestimmung:
Auf dem ganzen Gebiete der Länder der ungarischen
Krone dürfen sich die Kaufleute und Gewerbetreibenden
dem Publikum gegenüber nur der Rechnung in
Kronenwährung bedienen. Es ist somit verboten, in
Offerten, Facturen, Noten, Berechnungen, Preis-
listen, Ankündigungen und anderen für die Oeffent-
lichkeit bestimmten Mittheilungen, ferner in Schau-
fenstern, Geschäftslokalen, Ausstellungen, auf Märkten
und bei ähnlichen Gelegenheiten anders als in Kro-
nenwährung zu rechnen. Zuwiderhandelnde begehen
eine Uebertretung und sind durch das kompetente
Ön. Bezirksgericht mit einer Geldstrafe bis
200 Kronen zu bestrafen. Ich fordere das Muni-
zipium auf, die Interessenten auf diese Bestimmung
des Gesetzes im Wege der üblichen Verlautbarungen
in den einzelnen Städten und Gemeinden unverzüg-
lich aufmerksam zu machen.

* Erfolg eines ungarischen Abiatikers.
Der 18jährige Techniker Antoz Lazarus hat einen
Monoplan konstruirt, auf welchem er heute Nach-
mittags in Gesellschaft des 19jährigen Mechanikers
Julius Minár aufstieg. In einer Höhe von 25
bis 30 Metern durchflogen sie den Rákóczy Flugplatz
und beschriebenen einen großen Halbkreis. Die Ma-
schine, welche mit der patentirten Luftschraube Franz
Ballpon's versehen war, bewährte sich vortreflich.

* Kossuth, Görgey und Szemere. Von den
Führern der Gigantomachie, die unser Vaterland in
den Jahren 1848/49 auszukämpfen hatte, ist nur
noch einer am Leben: der Generalissimus Arthur
Görgey. Um ihn tobt noch heute ein Kampf, der aber
nur mit der Feder ausgefochten wird. Nachdem vor
etwa einem Menschenalter die Vornehmsten und
Edelsten der Nation in einer Act Manifest erklärt
hatten, daß Görgey nur seine Pflicht gethan und
durch die Bilagoser Waffentreckung unnützes Blut-
vergießen verhindert hat, ist die Beschuldigung des
Vaterlandsverraths, die gegen ihn erhoben wurde,
verstummt, und heute bringt man dem greisen Feld-
herrn die verdiente Verehrung entgegen, deren Kund-
gebungen an seinen Geburtsstagen von Jahr zu Jahr
zahlreicher werden. Einen wichtigen Beitrag zur Ge-
schichte des Freiheitskampfes bietet Ladislaus Se-
rejs, der sich schon früher durch treffliche historische
Arbeiten bemerkbar gemacht hat — auch unser
Blatt hat einige derselben veröffentlicht —, in
seinem eben erschienenen Buche: „Kossuth, Gör-
gey és Szemere“ (Kiadatlan levelek). Es enthält
bisher unveröffentlichte Briefe dieser drei großen Ge-
stalten jener denkwürdigen Epoche, welche die Rolle,
die sie namentlich zur Zeit, als der Freiheitskampf
schon zu Ende ging und die Russen im Bunde mit
den Oesterreichern die schon stark desorganisirte und
zusammengeschumpfte ungarische Armee zu zermalmen
drohten, gespielt haben, grell beleuchten. Nicht ohne Er-
griffenheit wird man diese Briefe lesen, aus denen zur
Evidenz hervorgeht, was jeder Unbefangene übrigens
schon längst weiß: daß Görgey kein Verräther war, daß
er es auch nicht zu sein brauchte, denn die ungarische
Sache war auch ohne Verrath verloren, verloren schon
am 14. April, an welchem Tage in Debreczen das
Haus Habsburg des Thrones verlustig erklärt wurde.
Die Verhältnisse waren unglaublich zerfahren,
Kossuth, der den Boden unter seinen Füßen wanken
fühlte, war mißtrauisch gegen Jedermann; er wußte,
daß er nichts mehr machen, nichts mehr retten könne,
und konnte sich doch nicht entschließen, auf die sei-
nen Händen entfallende Macht zu verzichten und sie
Jenem zu überlassen, den die ganze öffentliche Mei-
nung für die oberste Stelle reklamirte. Ein zwei
Wochen vor der Katastrophe an Kossuth gerichteter
Brief Szemere's leuchtet unheimlich in jene triste
Lage hinein. Er schreibt unter Anderem: „Die Dir
unbedingt huldigen, beginnen, sich zu entzweigen.
Die Unzufriedenheit sucht allenthalben einen Mantel,
sie greift die Regierung, Görgey, Perczel... auf,

um an Deinen Fehlern zu zehren. Sie breitet sich
gleich einer Flamme aus. Du wirst jetzt Görgey be-
gegnen. Zwischen Euch herrscht ein naturgemäßer Ge-
gensatz. Mach' mit ihm vollkommen reinen Tisch,
rede ihn nicht zu Tode, sondern laß
ihn das Seinige sagen. Dich kennt jeder
vernünftige Mensch, ihn nicht. Laß ihn reden.
Gestatte, daß auch ein Anderer das
Vaterland retten könne. Laß Dich
durch Deine Eifersüchteleien nicht bald zu
Bem, bald zu Görgey, bald zu Perczel
hinreißen. Ich bitte Dich, bei Gott, prüfe Dich und
rechne mit Dir ab. Dein Uebel ist, daß Du auch Dich
selbst in den Grund redest, was soviel ist als Selbst-
täuschung. Geh Du ohne uns, aber mit Görgey, nicht
gegen ihn.“ Wie sich dann die Verhältnisse immer
trauriger und trauriger gestalteten, wie ein Fehler
nach dem anderen begangen wurde, wie Kossuth, sich
an die von selbst zerfließende Macht klammernd, die
Armee und ihren genialen Führer zum Mittelpunkt
kleinlicher Intriguen machte, das Alles schildert Se-
rejs in packender, plastischer Weise. Und als Kossuth
Alles verloren sah, übertrug er Görgey den Ober-
befehl und wies ihn an, mit Paskiewitsch zu verhandeln
in dem Sinne, daß der Csar die Vermittlerrolle über-
nehme, um die Verfassung und die Rechte der unga-
rischen Nation zu sichern. Görgey war Diktator, aber
er konnte nichts mehr thun, als vor der russischen
Uebermacht die Waffen strecken und Tausenden unga-
rischen Kämpfern das Leben retten. Die Tragödie der
Nation war besiegelt, ein eventueller Helmbold
Görgey's und seiner tapferen Schaaeren hätte die
Katastrophe nicht abgemindert, nur verschärft... Dies
ist die Moral aus dem Buche Seres'. Eine spannen-
dere, aufregendere Lektüre läßt sich kaum denken.

* Der Abiatiker als Kammerkandidat. Aus
Paris telegraphirt man: Die Wähler des im süd-
lichen Frankreich gelegenen Departements Aude sollen
am nächsten Sonntag zur Ersatzwahl schreiten, um
einen Deputirten an Stelle ihres Angijährigen, jetzt
in den Senat aufgestiegenen Vertreters Dujardin-
Beaumez zu wählen. Die Wähler wollen jetzt
wieder eine Größe ins Parlament schicken, und ba-
momentan die Abiatiker die berühmtesten Leute in
Frankreich sind, haben sie den vakanten Parlamentsitz
dem berühmtesten der französischen Flieger, Herrn
Vedrine's, angeboten. Vedrine's ist ein Kind des
Volkes, er hat als Maschinenarbeiter begonnen, ist
Monteur in einer Aeroplanfabrik gewesen und hat
dann selbst das Fliegen gelernt und damit hohe Ehre
und viele Geldpreise geerntet. Wenn er in die Kam-
mer gewählt wird, will er seinen Platz unter den
unabhängigen Sozialisten nehmen. Früher war er
revolutionärer Sozialist, aber seitdem er als Flug-
pilot die Begeisterung der Menge kennen gelernt hat,
die in den Aeroplanen nur die Werkzeuge der künf-
tigen Welt Herrschaft Frankreichs erblicken will, ist
Vedrine's selbst Militarist geworden und unterscheidet
sich dadurch von seinen früheren Genossen, den un-
sicheren Sozialisten. Es braucht nicht erst gesagt zu
werden, daß dieser Kandidat seine Agitation-
sreisen im Wahlbezirk im Aeroplan macht.

* Der Todestag Ludwig Kossuth's. Die
unter dem Präsidium Julius Fußt's stehende Un-
abhängigkeits- und 48er Partei wird die Jahreswende
des Todestages Ludwig Kossuth's auch heuer mit
Pietät begehen. Zu diesem Behufe findet am 20. d.
um 2 Uhr Nachmittags im großen Saale des „Hotels
Royal“ das Kossuth-Banket statt.

* Die angebliche Flucht Macoch's. Aus
Warschau telegraphirt man: Ueber die Sensa-
tionismeldung von der Flucht des P. Macoch,
welche gestern Nachts aus Petrifan hier eintraf, sind
die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Der
Gefängnißdirektor weigert sich, Auskunft zu geben.
Nach Mitternacht eingelangte Depesche besagt,
daß man es mit einem von langer Hand vorbereiteten
Komplot mit den Gefängnißaufsehern zu thun
hat, die durch große Summen bestochen wurden,
und daß nicht allein P. Macoch, sondern auch seine
Geliebte, Helene Krzyzanoska, entflohen sind.
Spätere Meldungen berichten wieder, daß wohl ein
Komplot der Aufseher für die Flucht bestand, daß es
aber rechtzeitig entdeckt und die Flucht vereitelt
wurde. Die Wachen wurden abgelöst und mehrere
Gefängnißwärter verhaftet.

* Der 15. März. Der Landesverein der
kaufmännischen Angestellten veranstaltet am
16. d., Abends 9 Uhr, in seinen Lokalitäten (Andrássy-
straße 67) eine patriotische Feier, bei welcher Hofrath
Dr. Soma Biontai die Festrede halten wird. Der
Feier folgt eine Tanzunterhaltung. — Die Univer-
sitätsjugend veranstaltet am 15. d. in der haupt-
städtischen Reboute eine patriotische Feier.

*** Ein Messerattentat an der Borsener Börse.** Aus New York wird gemeldet: Auf der Börse zu Boston versuchte gestern der bekannte Börsenspekulant S. Lewinski, der vor einiger Zeit in Folge verfehlter Aktionen fast sein ganzes Vermögen von mehreren Millionen verlor und sich seither in einem Zustand hochgradiger Nervosität befand, den Malter Spenter Hill von der Firma S. Richardson u. Hill, dem er die Schuld an seinen Vermögensverlusten zuschrieb, durch Messerstiche zu tödlen. Mit Mühe gelang es einem Schutzmann, Hill aus den Händen seines Angreifers zu befreien. Hill wurde schwer verletzt. Lewinski wurde in ein Sanatorium für Geistesranke gebracht.

*** Ein Fliegerunfall deutscher Offiziere.** Aus Berlin telegraphiert man: Die Militärflieger Lieutenant Solmiz und Lieutenant Engwer stiegen heute Vormittags mit einem Harlan-Apparat auf dem Flugplatz Johannisthal zu einem Ueberlandfluge auf, um die von der Heeresverwaltung angekaufte Maschine in Döberitz abzuliefern. Bei Zehlendorf stürzte der Apparat ab, wobei Lieutenant Solmiz sehr schwer verletzt wurde. Der Pilot Lieutenant Engwer kam mit leichteren Verletzungen davon.

*** Eine Spionageaffäre in Bromberg.** Ueber eine neue Spionageaffäre wird aus Bromberg gemeldet: Samstag verhafteten hier mehrere Beamte der politischen Polizei des Berliner Polizeipräsidiums eine Dame, die den besten Kreisen angehört. Der Gatte der Dame ist bereits einige Tage vorher in Berlin verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist Spionage, die sich auf östliche Festungen, namentlich auf Thorn, erstreckt haben soll. Es handelt sich um eine sehr umfangreiche Spionageaffäre, die sowohl nach dem Osten als auch nach dem Westen hinüberspielt. Die Affäre wird von den Behörden mit der größten Verschwiegenheit betrieben.

*** Internationale Kochkunstausstellung in Wien.** Am 16. d. wird in den Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft die vom Verbands der Köche Oesterreichs veranstaltete II. Internationale Kochkunstausstellung im Beisein der Protektorin Erzherzogin Maria Josepha feierlich eröffnet werden. Die Köche selbst werden Erzeugnisse ihrer Kunst ausstellen, und zwar nicht bloß österreicherische, sondern auch ungarische, französische, englische und russische Köche werden zeigen, was sie auf dem Gebiete der Kochkunst und der Servitinkunde zu leisten vermögen. Interessant wird die Ausstellung des Verbandes der ungarischen Köche sein, der eine kulinarisch-historische Revue der ungarischen Küche bieten wird. Man wird hier beispielsweise Speisen bekommen, die nach vorhandenen Rezepten aus dem IX. Jahrhundert bereitet sind. Zahlreiche Ehrenpreise stehen dem Komitee zur Verfügung.

*** Ein räthselhafter Mord.** Aus Baranya Nagynyarád wird eine entsetzliche Mordthat gemeldet, die in ihren Einzelheiten schier unglücklich erscheint. Die Gattin des Majors Landwirthes Jakob Schum wurde Sonntag Abends zwischen 9 und 10 Uhr in ihrem Bette von einem bisher unbekanntem Menschen ermordet. Die Familie begab sich zur gewohnten Zeit zur Ruhe und versperrte alle Thüren. Plötzlich erwachte der Gatte, da er hörte, daß seine Frau ihm die Worte zurief: „Jakob! Es scheint mir, daß mich Jemand unter dem Kinn angestastet hat!“ Das Ehepaar horchte eine Weile auf, da es aber keinerlei Geräusch vernahm, schloß es wieder ein. Als bald jedoch schrie die Frau neuerdings auf: „Mann! Jemand hat mich angeschossen!“ Bis der Gatte die Lampe angezündet hatte, war Niemand zu sehen. Das Gesicht der Frau war blutüberströmt, ihr rechtes Ohr war an der Wurzel abgeschnitten, ihr Kinn gespalten und die Adern waren geöffnet, lauter Zeichen dafür, daß kein Schuß gefallen war, sondern daß der Mörder die Frau durch Artgriffe verletzt hatte. Eines der Söhnchen Schum's, das zwar schwerhörig ist, hat den Schlag auch gehört. Da der Verdacht besteht, daß sich der Mörder noch vor dem Schlafengehen des Ehepaares ins Zimmer schlich und daß der Mord nur von einer mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Person verübt werden konnte, hat die Gendarmerie einen gewissen Knecht Jakob Schum's verhaftet. Die unglückliche Frau ist ihren Verletzungen nach zweistündigen Qualen erlegen.

*** Sebung eines gesunkenen Torpedos.** Aus London wird uns telegraphiert: Das am 2. Februar untergegangene Torpedoboot wurde gestern gehoben. Es wurden vierzehn Leichen, die acht- undvierzig Tage auf dem Meeresgrund aueht hatten, zutage gefördert.

*** Anarchisten auf Reisen.** Wie aus Neapel telegraphiert wird, veröffentlicht der „Mattino“ eine sensationelle Nachricht. Danach erhielt die italienische Regierung die Mittheilung, daß zwei gefährliche Anarchisten, ein Czede Namens Michael Boholaszys und ein türkischer Mazedonier, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, Saloniki, in welcher Stadt sie sich zuletzt aufhielten, verlassen haben und nach Neapel gefahren sind. Die beiden Anarchisten sollen vom jungtürkischen Komitee den Auftrag erhalten haben, dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Aeußeren San Giuliano nach dem Leben zu trachten. Angeblich soll auch das Leben einer Person von noch höherem Range bedroht sein. Die beiden Anarchisten sind Mitglieder der anarchischen Sekte in Genf. Das Neapeler Blatt theilt noch mit, daß es für die Richtigkeit dieser Meldung voll einstehe.

*** Auffindung altrömischer Vasreliefs.** Aus Warschau wird gemeldet: Im kaiserlichen Lustschlosse Lazienki hat der Akademiker Waldbauer 82 altrömische Vasreliefs gefunden. Der Fund soll nach Petersburg gebracht werden.

*** Der Selbstmord eines Hauptmanns.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Am 6. d. hat sich in Reichenberg der Hauptmann des Infanterie-Regiments Freiherr v. Schönaid Nr. 74 Maximilian Reiter erschossen. Der Offizier war bei seinen Kameraden und beim ganzen Regiment sehr beliebt, weshalb sein Selbstmord die lebhafteste Theilnahme erweckt. Beim Leichenbegängniß war das ganze Regiment ausgerückt. Jetzt erst wird das Selbstmordmotiv bekannt, welches das Schicksal des Offiziers noch tragischer erscheinen läßt. Der Hauptmann war ein großer Menschenfreund. Dieser edlen Eigenschaft ist er zum Opfer gefallen. Der Offizier hatte einen Diener aus gutem Hause. Doch dieser Diener bestahl ihn des Defters. Der Hauptmann verzief dem Diener wiederholt auf seine Bitten und machte keine Anzeige. Jüngst beging der Diener wieder einen Diebstahl an seinem Herrn. Diesmal blieb der Hauptmann hart und drohte mit der Entlassung. Der Diener war darüber ganz konsternirt und schoß sich in seiner Verzweiflung eine Kugel in den Kopf. Der Offizier mußte den Todeskampf des Soldaten sehen, den er vier Stunden lang betreute. Dieses Bild konnte er nicht bannen. Er wurde sinnesverwirrt und nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er sich selbst erschöß.

*** Schülerstreik.** Aus Agram telegraphiert man: Der gestern beendete Streik der Mittelschüler ist heute wieder aufgenommen worden. Diesmal haben sich dem Streik auch Volksschüler angeschlossen. Die Veranlassung zu diesem neuen Streik liegt in einem Beschlusse des Lehrkörpers des Gymnasiums in Binkovce, einige Schüler, die entgegen einem ausdrücklichen Gebote eine Theatervorstellung korporativ mit einer Fahne besucht hatten, aus der Anstalt auszuschließen. Obwohl dieser Beschluß noch keine endgiltige Entscheidung bedeutete, erklärten sich die Schüler an andern Anstalten mit ihren Kollegen in Binkovce solidarisch und wollen jetzt die Schulbehörde zur Milderung der Disziplinarvorschriften zwingen. Im Laufe des Vormittags veranstalteten die streikenden Schüler einen Umzug durch die Straßen, wobei sie nationale Lieder sangen. Man wird jetzt die entsprechenden Maßnahmen treffen, um zu verhindern, daß durch derartige Vorgänge die Schuldisziplin illusorisch gemacht werde. Es wird seitens der Regierung ein neuerlicher Appell an die Eltern und Vormünder gerichtet werden, damit diese ihre Autorität gegen den Unfug einsetzen. Sollte diese Mahnung nichts fruchten, wird voraussichtlich der Unterricht an einigen Anstalten eingestellt werden. Die verlorene Zeit wird dann von den Sommerferien eingebracht werden. — Eine weitere Depesche meldet aus Agram: Die Direktionen der Agramer Mittelschulen erhielten seitens der Regierung die Weisung, am Donnerstag, den 14. d., den Unterricht auf unbestimmte Zeit einzustellen, wenn sich bis dahin die Schulkinder der Disziplinarordnung bedingungslos nicht fügen. Die verlorene Zeit wird dann in den Ferien eingebracht werden müssen.

*** Das ungarländische Syndikat ausländischer Zeitungs-korrespondenten** hielt gestern Abends unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Grätz seine fünfte ordentliche Generalversammlung, welcher fast sämtliche Mitglieder anwohnten.

Die Regenschaftsberichte des Sekretärs und Kassiers wurden zur Kenntniß genommen. Mit Bedauern nahm die Generalversammlung die Demission des Sekretärs Gustav Lenky entgegen, der die Vertretung seiner auswärtigen Zeitungen zurücklegte und deshalb aus dem

Syndikat ausschied. Ueber Antrag Dr. Heinrich Schiller's wurde dem bisherigen Sekretär Lenky Dank votirt und dieser als Anerkennung seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenmitglied des Syndikats gewählt. Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurden in das Syndikat gewählt: Dr. Gustav Grätz, Dr. Béla Diófy, Sigmund Lanyi, Dr. Heinrich Schiller, Hermann Blumenkranz und Dr. Arthur B. Holland. Auf Antrag Sigmund Lanyi's beschloß sodann die Generalversammlung, den ältesten ausländischen Zeitungskorrespondenten in Ungarn Professor Hermann Bámbéry anlässlich seines achtzigsten Geburtstages zu begrüßen und ihn zum Ehrenmitglied des Syndikats zu wählen. Der Generalversammlung folgte ein gemeinsames Souper.

*** Einsturz einer Schule.** Aus Krakau wird uns telegraphiert: In Golonog stürzte die seit Langem baufällige katholische Schule ein. Zwei Lehrer und fünf Schulkinder wurden getödtet. Viele Kinder wurden schwer verletzt.

*** Familientragödie.** Aus Breslau wird uns telegraphiert: In Herndorf versuchte der Bergarbeiter Weist seine sieben Kinder im Alter von 11—12 Jahren zu ertränken. Das jüngste Kind ertrank, die übrigen konnten gerettet werden. Das Motiv der That ist Noth. Weist wurde verhaftet.

*** Keßthely ohne Studentenkellner.** Großes Aufsehen erregte es im Vorjahre, als die Besitzerin des Gasthauses „Hullám“ in Keßthely, Frau Strauß, eine Aufforderung an die Budapester Universitäts-hörer richtete, die Sommermonate hindurch als Kellner zu wirken. Es meldete sich thatsächlich eine größere Anzahl von Studenten und Frau Strauß acceptirte etwa 18 junge Leute, die ein Gehalt von 200 Kronen per Monat und freie Station erhielten. Die Sommergäste wurden ziemlich gut bewirthet und das Geschäft florirte. Die Studentenkellner erregten auch im Auslande Sensation. Nun heißt es, daß Frau Strauß trotz des Erfolges ihrer kühnen Neuerung heuer keine Studentenkellner zu verwenden entschlossen ist. Sie haben ihr nämlich großen Schaden verursacht. Es wurde viel Geschirr zerbrochen, auch ging die Bedienung nicht flott von statten. Aber auch gewöhnliche Kellner wird es dort nicht geben, weil diese das Lokal boykottirt haben. Es wird nichts Anderes übrig bleiben, als Damenbedienung einzuführen.

*** Todesfälle.** Der Kurialrichter Dr. Paul Tassfy, Mitglied des Municipalausschusses der Stadt Keckemet, ist gern hier nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben. Dr. Tassfy hatte seine richterliche Laufbahn im Jahre 1874 als Rechtspraktikant begonnen; schon im nächsten Jahre wurde er als Professor an die Keckemeter Rechtsakademie berufen, in welcher Eigenschaft er bis 1886 wirkte. 1893 wurde er Präsident des Nagyváradar Gerichtshofs und 1900 Oberstaatsanwalt an demselben Gerichtshofe. Im Jahre 1901 ernannte ihn der König zum Kronanwaltsadjunkten und acht Jahre darauf wurde er in den Status der Kurialrichter eingetheilt. — Aus Lüttich telegraphiert man: Der liberale Staatsminister Dupont, Vizepräsident des Senats, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

*** Spenden.** Für die Budapester Freiwillige Rettungsgesellschaft haben wir heute 61 K. 28 S. erhalten, welcher Betrag gelegentlich des diesjährigen Kostümfestes des Geselligkeitsvereins „Cintach“ von der Zigeunergruppe gesammelt wurde. — Als Kranzablösung für weil. Vista Kis's senden uns Hufabrikant Aron Mayer und Frau 30 K. zu Gunsten des Pensionsfonds des Ungarländischen Vereins reisender Kaufleute. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Diebstahl im Kaiser Friedrich-Museum.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Aus dem Münzkabinet des Kaiser Friedrich-Museums wurde von unbekanntem Dieben eine Sammlung von 150 alten persischen Goldmünzen, die auf beiden Seiten altarabische Schriftzeichen trugen, gestohlen. Für die Wiederbeschaffung der mit vielen tausend Mark bewertheten Münzen ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

*** Jubiläum einer Liedertafel.** Samstag Abends beging die Liedertafel „Typographia“ das Jubiläum ihres vierzigjährigen Bestandes. Die Feier, welche in der Ofner Redoute abgehalten wurde, war mit einem vom Landes-Gesangsunterrichtsinspektor Ludwig N. Hack geleiteten Festkonzert verbunden. Die Feste hielt Direktor Friedrich Lány, der die Verdienste des seit vierzig Jahren an der Spitze der Liedertafel stehenden Joseph Ligeti und die kulturelle Thätigkeit, welche die Liedertafel seit Jahrzehnten ausübt, würdigte. Die Liedertafel brachte sodann jene zwei Lieder zum Vortrag, welche sie zum ersten Male im alten Gasthaus „zum Fasan“ gesungen hatte. Nach dem Vortrage zweier Chöre von Ernst Lány traten die Gesangskünstlerin Elvira Baranyi und Karl Klobucher (humoristische Vorträge) auf. Zur Soirée hatten die heimischen und österreichischen Gesangsvereine ihre Delegirten entsendet.

*** Internationales Schachturnier in San Sebastian.** Aus San Sebastian wird uns telegraphisch: In der heutigen siebzehnten Runde erlitt Spielmann eine empfindliche Niederlage gegen Dr. Larrasch. Rubinstein gewann gegen Duras, und die Partien Leonhardt-Teichmann, Marshall-Dr. Perlis ergaben Remis. Schlechter und Niemzowitsch waren frei. Dr. Larrasch gewann seine Hängepartien gegen Leonhardt. Der Stand ist nunmehr folgender: Spielmann 10 1/2, Niemzowitsch, Dr. Larrasch 8 1/2 (1), Dr. Perlis, Rubinstein 8 (1), Duras 7 1/2, Marshall 7, Schlechter 6, Teichmann 5 1/2, Leonhardt 4 1/2. Mittwoch werden die Hängepartien erledigt.

*** Schwere Automobilunfall.** Aus Arad wird gemeldet: Das Arader Automobil Nr. 609, welches der Chauffeur Demetrius Mikalacän lenkte, fuhr mit großer Schnelligkeit durch die Demetergasse und fuhr von rückwärts in einen von Peter Grohóv gelenkten Fiaker hinein. Das Automobil wurde zertrümmert und der Chauffeur in sterbendem Zustande ins Spital befördert. Der Fiakerkutscher, sowie sein Fahrgast, der Zahntechniker Emil Wolimann, erlitten leichte Verletzungen. Es wurde festgestellt, daß der Chauffeur betrunken war und daß er mit demselben Automobil kurz vor dem schweren Unfall auch mit einem anderen Wagen tarantolirte.

*** Ehrung eines Schuldirektors.** Aus Algyógy wird telegraphisch: Im Rahmen einer glänzenden Feier überreichte Obergespan Ladislaus Marada dem Szászvároscher Obergymnasialdirektor Franz Simon das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Nach der Feier fand ein Banket statt, welchem auch die Sachten vollständig bewohnten.

*** Verunglückter Schauspieler.** Aus Berlin telegraphisch: Der Schauspieler Ludwig Grünzweig aus Budapest, der kürzlich in der Nähe des Anhalter Bahnhofes von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

*** Selbstmord eines Pharmazeuten.** Aus Fiume wird gemeldet: Der Fiumaner Apothekergehilfe Tibor Zaborzky begab sich am 6. März nach Mtsendaa, hielt sich dort den ganzen Tag über im Friedhofe am Grabe seines Vaters auf und kehrte dann nach Fiume zurück, wo er sich erschoss. Zaborzky wählte zum Selbstmorde daselbe Datum, an welchem sich vor acht Jahren seine Mutter entleibt hat.

*** Der Militärbesieger.** Aus Temesvár wird uns telegraphisch: Bekanntlich ist der im Banat berühmte Militärbesieger Salomon Hornung, der zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde, nach Amerika durchgebrannt. Hornung, der eine Frau und zwei erwachsene Töchter hat, reiste als „Karl Brenner, Schauspieler“ mit seiner Geliebten am 17. Februar von Hamburg ab, wurde jedoch von der New Yorker Auswanderungsbehörde zurückgewiesen und sofort zurückgeschickt. Samstag wird er in Fiume von der Polizei in Empfang genommen.

*** Murracher im Irrenhause.** Aus Wien wird uns telegraphisch: Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, wurde der einst vielgefeierte Kankelredner Kapuzinerpater Beno Murracher in einem Irrenhause in Baiern internirt. Vor wenigen Jahren war er vom katholischen Glauben abgefallen und heiratete in England.

*** Ein diebischer Kommiss.** Die Sicherheitsbehörde in Belgrad hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß von dort der Kommiss Alexander Jilits nach Unterschlagung von 100,000 Francs zum Nachtheile seines Chefs, des Belgrader Speereihändlers Ilija Milicic, entflohen ist. Die Polizei hat die notwendigen Verfügungen angeordnet. Der diebische Kommiss hatte mit dem Kassenschlüssel seines Chefs die Werttheimkasse geöffnet und das Geld an sich genommen. Jilits, der in Begleitung der neunzehnjährigen Sängerin Karoline Schlattl entflohen ist, dürfte sich nach Budapest gewendet haben. Die Polizei fahndet nach ihm.

*** Unterhaltungen.** Der Verein der ungarischen israelitischen Jugend und die Liedertafel der israelitischen Hochschüler veranstalten am 16. d. im Lloydsaale ein Konzert mit Tanzkränzchen. Das Protektorat hat Hofrath Franz Székely übernommen. Für die Soirée gibt sich großes Interesse kund. Die Personentarte kostet 2 K., die Familientarte 5 K. — Die Genossenschaft der Budapest-Fruelie vereinigt am 23. d. im Royalssaale einen Ball. Nähere Auskünfte sind im Sekretariat der Genossenschaft, Tabakgasse Nr. 3, erhältlich. — Der Verein „Budapest-Brzsebet királyné utja és környéke“ veranstaltet am 30. d. im „Café Corjo“ eine Tanzunterhaltung mit Cabaret.

Der Verein der Staatsbahngespächträger arrangiert am 16. d. im Verein der Postunterbeamten (Bálintgasse) eine Tanzunterhaltung mit Cabaret.

*** Ein fünfzehnjähriger Vatermörder.** Aus Szeged wird gemeldet: Auf einer Tanya nächst Szeged wurde gestern der 49jährige Landwirth Johann Felsó von seinem 15jährigen Sohn Béla erschlagen. Felsó, ein trunksüchtiger Mensch, kehrte Nachmittags betrunken heim und fing mit seiner Familie einen Kaufhandel an. Den zum Schutze der Familie herbeigeeilten Nachbar Johann Király begann Felsó zu würgen. Sein Sohn Béla ergriff nun eine Axt und verfehlte dem Vater einen Schlag auf den Kopf, so daß der Vater zusammenstürzte. Der Sohn hieb daraufhin so lange auf seinen Vater los, als dieser noch ein Lebenszeichen von sich gab. Dann meldete sich der Knabe bei der Polizei, wo er in Haft genommen wurde. Er gab an, daß er seine Mutter schützen wollte und deshalb den Vater getödtet habe, worauf er sich schon längst vorbereitet hatte, denn er selbst habe die Axt geschliffen, damit sie genügend scharf sei. Der Vatermörder wurde dem Gefängniß der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Methyloalkoholvergiftungen in einem Gasthause.** Aus Berlin wird telegraphisch: Ein Gegenstück zu dem großen Mysteriensterben im städtischen Obdach ist jetzt von der Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Noch vor den Vorgängen im Mysteriensterben die Stammgäste eines Gastwirthes in der Yorkstraße im Süden der Stadt kurz hintereinander, und die jetzt angeordneten Ausgrabungen der Leichen haben ergeben, daß auch bei ihnen Methyloalkoholvergiftung die Todesursache war. Der Methyloalkohol wurde von dem betreffenden Gastwirth ebenfalls von dem inzwischen verhafteten Scharmach aus Charlottenburg bezogen. Die Zahl der Opfer an Methyloalkoholvergiftung wird jetzt wesentlich höher angegeben, als ursprünglich angenommen werden konnte. Sie beträgt bereits weit über zweihundert, und dabei sind die Ermittlungen noch nicht völlig abgeschlossen. Nachdem in den letzten Tagen acht Leichen von Stammgästen des Lokals in der Yorkstraße exhumirt worden sind, sollen in nächster Zeit noch weitere Leichen ausgegraben werden, um auch bei ihnen die Todesursache zu ermitteln. Gegen den schuldigen Gastwirth hat der Staatsanwalt eine Untersuchung eingeleitet.

*** Alkoholfreies Restaurant.** Der unter dem Präsidium der Gräfin Albin Csáky stehende Allgemeine Wohltätigkeitsverein unterhält Ecke der Hubár- und Munkácsgasse ein alkoholfreies Restaurant, wo in der Zeit von 1/12 bis 2 Uhr ein Mittagmahl um 70 Heller, von 6 bis 1/10 Uhr ein Nachtmahl um 40 Heller erhältlich ist. Das erste besteht aus Suppe, Fleisch, Gemüse und Mehlspeise, das letztere aus Fleisch mit Gemüse oder Mehlspeise. Brodgenuß ist unentgeltlich. Trinktgelber verboten.

*** Das Register der Greta-Green-Vertrauungen unter dem Hammer.** In dem Londoner Auktionshaus von Sotheby sollen demnächst die Originalbescheinigungen über die etwa 1000 Ehegeschließungen, die der berühmte Friedensrichter und Hufschmied John Sinton in dem schottischen Dörfchen Greta-Green von 1825—1854 vollzog, öffentlich meistbietend versteigert werden. Diese interessanten Dokumente zusammen mit dem Trauregister sind das Eigentum eines Nachkommen jenes Schmiedemeisters, zu dem so viele liebende Paare ihre Zuflucht nahmen, wenn in England ihrer Vereinerung Hindernisse sich entgegenstellten. Fast ausnahmslos waren alle in Greta-Green zustande gekommenen ehelichen Verbindungen ohne Zustimmung von Eltern oder Vormündern eingegangen. Gar manche romantische Entführung fand ihren einstweiligen Abschluß in der sogenannten Greta-Hall, dem von Sinton besonders zu diesem Zweck angekauften und in ein Gasthaus für entlaufene Pärchen umgewandelten Landhüs. Zahlreiche berühmte Namen und hohe aristokratische Persönlichkeiten sind in den Trauregister verzeichnet. Da findet man den Prinzen von Capua, Bruder Ferdinand's II. von Neapel, der eine simple Miß Penelope Smyth aus dem irischen Städtchen Warrington ehelichte. Aus Neapel, wohin sich das Paar begeben hatte, mußte es sehr bald fliehen. In Rom auf der Durchreise ein zweites Mal getraut, wandten sich die Ausgewiesenen nach Madrid. Um des Prinzen Schwester, die Königin-Regentin, verfühlich zu stimmen, inszenirten Carlo und Penelope dort eine dritte Trauungszeremonie. Schließlich aber erachtete das dreifach verbundene Pärchen es doch für ratsamer, Paris zum ständigen Wohnort zu wählen. Ein andere bemerkenswerthe Greta-Vertrauung war die von Lord Drumlanrig, dem späteren Marquis von Queensberry, mit der Generalstochter Karoline Clayton. Diese heimliche Ehegeschließung erregte umso mehr Interesse, als die „Durchgänger“ nicht in der üblichen Postkutsche, sondern hoch zu Ross im Dörfchen eintrafen. Die ganze Reise hatten die Liebenden zu Pferde zurückgelegt. Erinnerungen romantischer Natur rief die am 6. November 1845 stattfindende Schnelltrauung von Lady Abela Corisande Billiers, Tochter des Earl of Kersey, mit dem Rittmeister Parke Jobbetson wach.

Ein Vierteljahrhundert vorher war Lady Abela's Großmutter, eine Miß Sarah Child, mit Lord Westmoreland nach Greta-Green geflüchtet, um sich von dem eben erst zu Auf gelangenden Hufschmied trauen zu lassen. Der erzürnte Vater des Bräutigams war den Ausreißern dicht auf den Fersen, doch gab er die Verfolgung auf, als ein seiner Kutschpferde unter einem wohlgezielten Schuß des Lords zusammenbrach. Der reiche Bankier fürchtete da wohl für sein eigenes Leben und ließ die verliebten Leutchen ungehindert das Ziel ihrer Sehnsucht erreichen.

*** Schüsse gegen drei Schwäger.** Aus Mararossiget wird gemeldet: Die Borzabányaer Insassen Georg Dancs, Oligor Dancs und Peter Dancs hatten mit ihrem Schwager, dem Hausbesitzer Nyikora Dancs, sehr häufig Zwistigkeiten. Die drei Schwäger des Hausbesitzers zürnten einem seiner Miether, der über ihre Gattinnen ungünstige Gerüchte verbreitete, und prügelten ihn gestern Abends, worauf der Miether in seine Wohnung flüchtete. Die drei Männer setzten ihm nach und bombardirten das geschlossene Hausthor mit Steinen. Der Hausbesitzer, Nyikora Dancs, feuerte nun auf seine drei Schwäger aus einem Gewehr zwei Schüsse ab und brachte ihnen schwere Verletzungen bei. Georg Dancs ringt mit dem Tode. Der Hausbesitzer meldete sich freiwillig bei der Gendarmerie. Er wurde nach erfolgter Protokollaufnahme entlassen, da er aus berechtigter Nothwehr geschossen hatte.

*** Jubiläum.** Die Gewerkecorporation der Budapester Gold- und Silberschmiede, Juweliere, Goldschlager und Uhrmacher feiert Sonntag, 17. d., 1/211 Uhr Vormittags im Lloydsaale im Rahmen einer Festkündigung das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Im Rahmen der Jubiläumfeierlichkeiten findet auch die Enthüllung der Porträts des Präsidenten Leopold Breiter und des gewerbebehördlichen Kommissärs Franz Parall statt.

*** Hochwasser.** Aus Satoraljaújehely wird uns telegraphisch: In Folge Regengüsse ist der Laborezfluß ausgetreten. Die Gemarlung von Abara, Nagyráská, Kiskáská und Népezt und der Nachbargemeinden ist inunndirt.

*** Unsere Sicherheitszustände im Februar.** In der gestern Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Dr. Boda über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Februar d. J. folgenden Bericht:

Die Polizei hat im verfloffenen Monate in 2176 Fällen die Recherchen beendet. Die Zahl der Verhafteten betrug 218. In der Gefangenen- und Schubhausverwaltung wurden 1404 Personen administrativ behandelt.

*** Vergiftung durch Kohlengas.** Im Majshinchenhauje des neuen Thiergartens im Stadtwaldchen sind heute die Arbeiter Kapar Kutai, Ladislaus Folták, Stephan Antal, Michael Tatar und Stephan Kunfi in bewußtlosem Zustand aufgefunden worden. Es wurde konstatiert, daß die Leute das aus dem Heizraum entströmende Kohlengas eingeathmet hatten. Die Vergifteten werden im Spital gepflegt.

*** Virillisten des Bács-Bodroger Komitats.** Man berichtet uns aus Zombor: Das Komitat Bács-Bodrog zählt dreihundert Virillisten. Der Höchstbesteuerter ist Graf Rudolf Chotel, welcher 95,965 Kronen direkte Steuer bezahlt; ihm folgen: Lazar Dungeyerkky mit 43,451 K.; Peter Lebach mit 27,716 K.; Baron Stephan Wojnich mit 23,580 K.; Dr. Ladislaus Lebach mit 12,815 K.; Baron Ludwig Medl mit 15,789 K.; Stephan Dungeyerkky mit 14,855 K.; Graf Emil Székényi mit 13,232 K.; Mathias Rosenberger mit 10,927 K.; Baron Richard Hammerstein mit 10,602 K.; Wolfgang Rudics mit 9,417 K.; Dr. Joseph Wojnich mit 8,122 K.; Bogdan Dungeyerkky mit 7,598 K.; der Letzte in der Reihe der Virillisten ist Lukas Ristic mit 1215 Kronen.

*** Die glückliche Sieben.** Die Londoner amüfieren sich über eine anlässlich der Schaltjahreswige entdeckte Dame, die für die „glückliche Sieben“ schwärmt. Die Dame erzählt: Sie wurde als das siebente Kind eines siebenten Kindes von einem siebenten Kinde geboren. Ihr Mann, Rev. William Swallow, hatte ebenfalls je sieben Buchstaben sowohl im Vornamen wie im Zunamen. In ihrem Verlobungsring war „for ever“ eingravirt, was ebenfalls sieben Buchstaben enthält. An ihrem einundzwanzigsten Geburtstag erhielt sie von verschiedenen Personen drei Ringe, von denen merkwürdigerweise jeder einzelne mit sieben Steinen besetzt war. Es war damals zum ersten Male, daß ihr das Verharren der Sieben in ihrem Leben auffiel und das sie von da ab als glückliches Omen zu betrachten begann, umso mehr, als sie auch durch geduldiges Nachzählen entdeckte, daß sowohl die Vor- wie Zunamen all ihrer Trauungen wiederum aus sieben Buchstaben bestanden. Nun begleitete sie die glückliche Zahl auch fernerehin. Nach ihrer Hochzeit zog sie nach Durham, einer Stadt, die auf sieben Hügeln aufgebaut ist, sieben berühmte Kirchen besitzt, und die erste Predigt, die sie in der Kathedrale hörte, war „über die sieben goldenen Armleuchter“. Sie bedauert nur, daß

sie nicht sagen kann, daß sie — Mutter von sieben Kindern sei, denn sie gebar nur zwei Söhne, die glückliche und brave Menschen sind. Sie ist überzeugt, daß sie auch mit sieben Glück gehabt hätte. Wenn der Aberglaube Einem Glück bringt, wie dieser Dame, so ist es ja nützlich, wenn man an die guten Sieben glaubt; aber wehe dem, dem sich die — böse Sieben an die Fersen heftet.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein der Spejerei, Gemischtwaren- und Kleinhändler hielt gestern unter dem Vorsitze Joseph Farago's eine Ausschußsitzung, in welcher die Deffnung der Geschäfte und Brantweinrenten, ferner der Fachunterricht und der Kongreß zur Sprache gelangten. — Der „Petöfi Sándor“ Krankenunterstützungs- und Wohltätigkeitsverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Direktors Karl J. Schwarz seine Jahresgeneralversammlung ab. Die Generalversammlung wählte Karl J. Schwarz zum Ehrenmitglied und beschloß, sein Vorwort für den Festsaal des Vereins malen zu lassen. Sodann votierte die Generalversammlung unter dem Vorsitze des Direktor-Stellvertreters Eugen Horovicz dem Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten 50 Kronen. — Der „Concordia“ Budapester Wohltätigkeitsverein hielt gestern unter dem Vorsitze Max Desterre's seine Generalversammlung ab, in welcher der Jahresbericht zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung, sowie den Ärzten des Vereins für ihre Mithewaltung Dank votiert wurde.

* Lehrlingsausstellung. Sonntag Vormittags fand die Eröffnung der von der Gewerkekorporation der Damenschneider veranstalteten zweiten Ausstellung von Lehrlings- und Gehilfenarbeiten statt. Die Ausstellung befindet sich in den Lokalitäten der Gewerkekorporation (Beres Pálné-gasse 22) und kann täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends besichtigt werden. Vom Handelsministerium war Gewerbe-Oberinspektor August Magyars, von der Hauptstadt Magistratsnotar Elemér Rejcszi zur Eröffnung erschienen. Im Namen der Gewerkekorporation begrüßte Präsident Alexander Szolzer die Erschienenen. Die Jury konstituiert sich am Dienstag und wird am Donnerstag und am Freitag die Preise zuerkennen. Die Ausstellung bleibt bis Sonntag, 17. d., geöffnet.

* Bühne. Unter diesem Titel gelangt ein mit großer Kunst gespieltes soziales Drama im Rahmen eines zweifühnigen imposanten Programms im „Corso-Mozi“ (Innere Stadt, Waiznergasse 9) zur Aufführung. Den Zweikatter hat der berühmte deutsche Schriftsteller Erich Hartleben geschrieben und die einzelnen Rollen werden von den hervorragendsten Berliner Schauspielern dargestellt.

* Das dickste Ehepaar der Welt sind unstreitig Samuel Chesley Drew aus Dover (Amerika) und seine Frau. Er hat das hochanständige Gewicht von 457 Pfund; seine bessere Hälfte ist um Vieles leichter, sie wiegt nur 278 Pfund. Wohl selten hat eine Hochzeitsreise unter eigenartigeren Umständen stattgefunden, wie die, welche das dicke Ehepaar machte, als es den Bund fürs Leben schloß. Ein besonders starker Wagen war gebaut worden, und das hochherrschafliche Geipann, das die beiden Gewichtigen durch einen großen Theil Amerikas fuhr, bestand aus zwei Ochsen.

* Follies Caprice. Nicht nur in Theaterkreisen, auch allgemein heißt es, daß Schauspieler keine guten Theaterstücke schreiben können. Alexander Trebitsch, das beliebte Mitglied des Follies Caprice, bewies nun das Gegentheil. Er verfaßte ein Stück, „Gezähmte Bestien“, welches in höchstem Sinne des Wortes ein „Schlager“ genannt werden kann. Das Publikum kommt nicht eine Sekunde aus dem Lachen, trotzdem das Stück garnicht gepfeffert ist. „Gezähmte Bestien“ steht sogar auf einem literarischen Niveau und überflügelt alle von Varietéschauspielern bisher gebotene Stücke. Das Stück ist einfach exzellent. Gespielt wird es aber, wie man es in keinem Theater besser sehen könnte. Herr Kott, der Meister des Bühnenhumors, fühlt sich in seiner Rolle in seinem Element, gelacht wird also, daß es beispiellos ist. Das nach dem ersten Jubiläum stehende Budapester Lebensbild „Moderne Massage“ gefällt ebenfalls kolossal. Wenn wir noch die wunderbaren Soli in Betracht ziehen, können wir behaupten, daß schon lange kein solch amüßantes Programm da war. Die Attraktionen des Casino de Paris sind ausnahmslos ausgezeichnet.

* Südbahn. Am 1. Oktober v. J. trat auf den ungarischen Linien der Südbahn die Winterfahrordnung ins Leben, welche folgende Änderungen enthält: Linie Budapest—Pragerhof. Für die Dauer der Winterfahrordnung werden die Personen befördernden Züge in den Haltestellen Balatonvilágos und Velatelep nicht anhalten. Schnellzug Nr. 203 wird in der Station Falusemes auch für die Dauer der Winterfahrordnung fakultativ anhalten. Personenzug Nr. 224 wird von Polstra nach Pragerhof und Marburg verkehren und zu dem auf der Strecke Marburg—Triefst verkehrenden Zuge Nr. 73 Anschluß finden. Der von Benedig nach Budapest verkehrende kombinierte Kurs- und Schlafwagen wird von Benedig statt wie bisher um 2 Uhr 10 Min. Nachmittags, um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags abgehen und findet in Mestre Anschluß an den Simplon-Expresszug. Die Ankunft in Budapest S.-B. um 10 Uhr 15 Min. Vormittags bleibt unverändert. Der direkte Benedig—Triumaner Wagen I./II. Klasse wird anstatt um 11 Uhr

55 Min. Vormittags um 2 Uhr 10 Minuten von Benedig abgehen und um 12 Uhr 55 Min. Nachts in Triume eintreffen. Auf den übrigen Strecken sind keine wesentlichen Fahrordnungsänderungen zu verzeichnen. Nähere Angaben bieten die affichierten Fahrplankundgebungen, sowie die bei den übrigen Verkaufsstellen und Personentassen erhältlichen Taschensfahrpläne.

* Eröffnung des Circus Beketow. Vollständig umgebaut, zur vollen Befriedigung aller Ansprüche des Publikums, wird sich der Circus Beketow im Stadtwaldchen bei der Eröffnungsvorstellung präsentieren. Es wurde ein ganz neuer Stall gebaut, in dessen Vorgehen die schönsten Vollblutpferde, Elephanten und andere Thiere stehen werden. Auch der Circus wurde umgestaltet und der Bequemlichkeit des Logen-, Sperritz- und Tribün-Publikums Sorge getragen. Ganz neu ist die Beleuchtungsanlage und die Ventilation, feenhaft beleuchtet, wird der Circus das bestventilirteste Lokal Budapests sein. Das Pferdmaterial hat Direktor Beketow stark aufgestrichelt, viele neue Vollblutpferde werden in der Manege erscheinen, ein ganzer Rudel kaum 80 Centimeter hoher Schottlandsponnis, vier wunderschöne Zwergelephanten, 1 Meter 25 Centimeter groß u. Das Eröffnungsprogramm verspricht das Beste, was Budapest bisher gesehen, durchwegs neue Attraktionen. Die Eröffnung wird am 6. April stattfinden.

* Lebensmüde. In der Wohnung des Polizeibeamten Ernst Rakás im Stadtwaldchen hat sich heute Vormittags der zwanzigjährige Jurist Karl Seiter in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gefügt. Er ist schwerverletzt ins Spital überführt worden. Der junge Mann hatte von seinem auf Besuch anwesenden Vater Geld verlangt und als ihm seine Bitte abgeschlagen wurde, griff er in seiner Verzweiflung vor den Augen des Vaters zur Schußwaffe. Sein Zustand ist kein lebensgefährlicher. — In der Volksschule in der Derömsölgasse stürzte sich heute Vormittags der zwölfjährige Schulknabe Franz Minkó in selbstmörderischer Absicht in den Hofraum und erlitt schmerzhafteste Kontusionen. Das Motiv der That ist Furcht vor Strafe. — Der 25jährige Tagelöhner Johann Nyakás hat sich heute Nacht in seiner Peatergasse 54 gelegenen Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Schulter gefügt. Er wurde schwerverletzt ins St. Stephansspital überführt. — Im Hause Szörénygasse 5 hat sich heute der 76 Jahre alte Schuster Michael Tólesér durch einen Sprung vom vierten Stock in den Hof getödtet. Der alte Mann hatte sich einige Stunden vor dieser That an dem Thürpfosten zu erhängen versucht; er wurde jedoch noch rechtzeitig abgeschritten. Nachdem er um jeden Preis sterben wollte, stürzte er sich in einem unbewachten Augenblicke vom Gang des vierten Stockes in den Hof. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt. — Der 35jährige Pächter Heinrich Hantrischen aus Mémetság hat sich heute Abends in dem Hotel „Goldener Adler“, Baroßplatz Nr. 16, eine Revolverkugel in den Kopf gefügt. Er blieb auf der Stelle todt. Der Selbstmörder hinterließ vier Briefe, einen an die Polizei, in welchem er bittet, von einer Obduktion abzusehen. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

Was ist Phosphatine Falleres? Nach Aussagen der Ärzte u. Mütter das beste Kinder-Nährmittel. Gesunde, lichte, bequeme Wohnungen sind viel wichtiger als Lebensmittel. Allen diesen Bedürfnissen entsprechen die Wohnungen in den Gebäuden der Palatinus A.-G. der Pester Seite der Donau.

Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Herrenstrümpfen bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Yes Porzellan Pouders

Bester Pouders der Welt. Ueberall auf dem Erdball erhältlich. Preis 5 und 3 Kr. Generalverkaufsstelle: Yes Porzellan-Pouders-A.-G., Budapest, VII., Rákóczi-ut 9.

Vorträge.

In der Ungarischen geographischen Gesellschaft hielt heute Nachmittags der Kieler Universitätsprofessor Dr. Leonhard Schulze einen Vortrag über die deutsche Expedition nach Neu-Guinea. Der Prunksaal des Nationalmuseums, wo der Vortrag stattfand, war aus diesem Anlasse von einem vornehmen Publikum gefüllt. Die Sitzung wurde vom Präsidenten Dr. Ludwig Lóczy eröffnet, der in schwungvollen Worten der Entdeckung des Südpols durch Raul Amundsen gedachte und sodann den illustren Gast der Gesellschaft begrüßte.

Dr. Schulze begann seinen Vortrag damit, daß die von ihm geleitete Expedition die Aufgabe hatte, des 141. Längengrades entlang die deutsch-holländische Grenze festzustellen. Die zu diesem Zwecke entsendete holländische Expedition bewegte sich auf dem Thami-Flusse vorwärts, während die deutsche Expedition zu Fuß landeinwärts vordringen mußte. Sie mußten ein 1600 Meter hohes Gebirg übersteigen, in der Hoffnung, jenseits desselben auf den Kaiserin Augusta-Fluß zu stoßen. Diese Voraus-

setzung bewährte sich jedoch nicht, weshalb sie kehrt machen und eine andere Richtung einschlagen mußten. Von der Mündung des Kaiserin Augusta-Flusses ausgehend kamen sie, soweit dies möglich war, mittels kleiner Dampfer vorwärts und bestiegen sodann Rähne, die von aus Borneo mitgebrachten Dajaks getrieben wurden. Sie legten solcherart 950 Kilometer zurück. Der Vortragende schilderte hierauf in eingehender und interessanter Weise die Lebensweise der Eingeborenen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zu Ehren Dr. Schulze's fand Abends im Landestafino ein Banket statt.

Die israelitisch-ungarische literarische Gesellschaft veranstaltete heute im Kleinen Saale der Musikakademie unter Vorsitz Dr. Joseph Bánóczy's eine Vortragsitzung. Der Kolozsárer Ober-rabbiner Universitätsdozent Dr. Mathias Eisler sprach über „das Meer in der biblischen Dichtung“ und wies nach, welche Wandlungen der Begriff des Meeres in der jüdischen Volksseele und Poesie, besonders aber in der Bibel durchmachte. Sodann hielt Dr. Sigmund Sonnenfeld einen Vortrag über die jüdische Kolonisation. Der Vortragende schilderte die bisherigen Erfolge der Kolonisation. Das zum überwiegenden Theile städtische Element konnte sich nur schwer an die Feldarbeit gewöhnen, bis schließlich Ordnung eintrat. Bei der argentinischen Kolonisation vermischten sich die jüdischen Bauern mit den spanischen, französischen und italienischen Kolonisten und es trat die eigenthümliche Situation ein, daß der Handel von Christen und der Ackerbau von Juden versehen wird. Beide Vorträge fanden eine äußerst sympathische Aufnahme.

Im Ungarischen Touristenverein hielt heute der Präsident des Vereins Dr. Gustav Thirring einen Vortrag über Holland. Er schilderte die Geschichte, die klimatischen Verhältnisse, die Bevölkerung, Handel und Gewerbe, die berühmte Blumengärtnerei, die Kunst der Niederlande und das Leben in den Städten.

Im Ungarischen Elektrotechnischen Verein hielt heute Abends Dr. Albert Fonó einen Vortrag über die Anwendung des elektrischen Stromes in der Großindustrie.

Am 16. d., Abends 6 Uhr, wird Frau Alexandere Szegvári im Feministenverein über das „Problem der Ethik und die Frauenbewegung“ einen Vortrag halten.

Die Gesellschaft zum Studium des Kindes hielt am 9. d. unter dem Vorsitze des Grafen Alexander Teleki eine Konferenz, in welcher der staatliche Heilpädagoge Paul Fürj einen Vortrag über „Das Gedächtniß der schwachsinigen Kinder“ hielt.

Der Strike der Kohlenbergleute.

In England. Gemeinsame Berathung der Gewerke und Arbeiterdelegirten.

London, 12. März. Heute Vormittags berathen die Gewerke über die Annahme der Einladung des Premiers zu einer gemeinsamen Berathung mit den Arbeiterdelegirten. Sie werden die Einladung annehmen, obwohl die Gewerke sowohl von Südwales wie die von Schottland darauf beharren, daß die ganze Frage inklusive des Prinzips des Minimallohnes zur Sprache kommen müsse, während die Arbeiter in die Konferenz unter der Bedingung eintreten, daß das Prinzip des Mindestlohnes aus der Diskussion ausgeschaltet bleibe. Man muß also mit der Möglichkeit rechnen, daß die gemeinsame Konferenz beider Streittheile schon aus diesem Grunde resultatlos verläuft. In diesem Falle glaubt man, wird die Regierung das Unterhaus am Donnerstag zu einer Resolution auffordern, welche mit Rücksicht darauf, daß 60 bis 70 Prozent der Bergwerksbesitzer bereits das Prinzip des Mindestlohnes acceptirt haben, es als im öffentlichen Interesse gelegen erklärt, daß dieses Prinzip von allen Gewerken und ihren Bergleuten acceptirt werde. Sollten die Verhandlungen zu keinem definitiven Resultat führen, so wird die Regierung nach etwa einwöchiger Frist dem Parlament Vorschläge zu einer Lösung des Konflikts über die Köpfe der Parteien hinweg unterbreiten.

Der Strike in Deutschland.

Die Lage im Ruhrgebiete.

Berlin, 12. März. Trotz der großen Ausdehnung, die der Strike im Ruhrgebiet anzunehmen beginnt, herrscht, wie aus Essen gemeldet wird, in den ausständischen Revieren fast ausnahmslos volle Ruhe. Die Grubenbeamten sind als Schutzmannsbeamte für den Fall von Gewaltthatigkeiten auf den Polizeikommissariaten pereidigt worden. Sie sind für diesen Sicherheitsdienst, in dem sie sich Tag und Nacht ablösen, mit weißen Armbinden, auf denen der Adler als Dienstabzeichen

prangt, und mit Armeerevolvern im Leder- gutt ausgerüstet worden.

London, 12. März. In der Konferenz der Minenbesitzer kam es in der Morgen- scheinung zu keiner Entscheidung, man be- trachtet, daß, wenn die Beratungen länger dauern, eine Zusammenkunft mit den Grubenarbeitern heute unmöglich sein wird.

Die Bergwerksbesitzer einschließlich jener von Wales und Schottland kommen um 3 Uhr Nachmittags mit dem Premierminister Asquith zu einer Besprechung zusammen, zu der auch die Delegierten der Bergarbeiter eingeladen sind.

Zusammenstöße zwischen Ausständigen und Polizeibeamten.

Hamborn, 12. März. In Bruchhausen kam es heute Abends zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Polizeibeamten. Die Be- amten, die den Zechenplatz von Ausständigen säubern wollten, weil diese die heimkehrenden Arbeiter be- lastigten, wurden mit Steinwürfen empfangen. Auch aus den Fenstern wurde mit Steinen auf sie geworfen. Die Schutzleute gingen darauf mit blan- ker Waffe vor und zerstreuten die Menge. Mehrere Polizeibeamte, sowie der Bürgermeister wurden durch Steinwürfe verletzt. Viele Aus- ständige erlitten durch Säbelhiebe Verletzun- gen. Die Polizei nahm eine große Anzahl von Verhaftungen vor. Nach der Säuberung des Platzes trat allmählich wieder Ruhe ein. Als dann eine Anzahl Polizeibeamter mit der Straßenbahn nach Hamborn zurückkehrte, wurden auf sie 15 Revolvergeschosse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Berlin, 12. März. Gestern Nachmittags sammelten sich nach dem Schichtwechsel in der Nähe der Zeche Guald Hunderte von Ausständigen an, die die Arbeitswilligen belästigten. Die Polizei zerstreute einigemal die Menge und mußte schließlich von der Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen verletzt wurden, darunter einige ziemlich schwer. An einem anderen Orte wurde nach dem Schichtwechsel ein Arbeitswilliger von zwei Ausständigen erheblich verletzt.

Berlin, 12. März. Das „Wolff-Bureau“ mel- det aus Essen: Die Einfahrt der gestrigen Mit- tags- und der heutigen Frühsschicht wurde vielfach durch Ruhestörungen unterbrochen, wobei die Schutzmannschaft verschiedentlich von dem Gewehr Gebrauch machte. Die Arbeitswilligen werden viel- fach verhöhnt und auch thätlich ange- griffen, worüber eine ganze Reihe von Mel- dungen vorliegt. Dennoch zeigte sich bei der Frühsschicht keine wesentliche Vermehrung der Streikenden.

Die Ausdehnung des Streikes.

Essen a. d. Ruhr, 12. März. (Privat- Telegramm.) Ein Stillstand, beziehungsweise Rückgang der Streikbewegung ist nur in den Revieren Essen und den benachbarten Bezirken eingetreten. Dagegen wächst in allen übrigen Bezirken die Beteiligung der Streikenden von Stunde zu Stunde.

Essen, 12. März. Von insgesamt 266,835 Bergarbeitern des Ruhrbezirks sind heute 110,107 eingefahren. Es striken demnach 58,74 Prozent.

St. Arold (Lothringen), 12. März. Auf der Grube Merlebach der Saars- und Mosel-Berg- werks-Gesellschaft ist ein Strike ausgebrochen. Heute Früh sind von rund 700 Mann nur 50 in die Grube gefahren. Die Streikenden, die die Arbeit ohne Kün- digung niedergelegt haben, stellen die gleichen For- derungen wie die Arbeiter im Ruhrgebiete.

Interpellation.

Berlin, 12. März. Dem Reichstag ist folgende Interpellation der Abgeordneten Schaebler und Genossen zugegangen: Ist der Herr Reichskanzler bereit, über den Stand des Streikes im rheinisch-westfälischen Kohle- revier Auskunft zu geben? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um unter Berücksichtigung der berechtigter Wünsche der Arbeiter ein rasches Ende des die deutsche Volkswirtschaft schwer schädigenden Ausstandes herbeizuführen?

Schutz der Arbeitswilligen.

Berlin, 12. März. Das Herrenhaus ver- handelte den Antrag von Puttkamer, worin die Regierung ersucht wird, nötigenfalls durch Ein- bringung von Gesetzesvorlagen alle erforderlichen Maß- nahmen zu ergreifen, die geeignet erscheinen, Arbeits- willige und Gewerbetreibende vor Bergewaltigung und Bedrückung wirksam zu schützen.

Unterstaatssekretär Holz erklärt, die Staats-

regierung werde selbstverständlich Alles thun, um die Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden vor Bedrückung zu schützen. Soweit der Antrag auf die Vorlegung von Gesetzen gerichtet ist, bin ich nicht in der Lage, eine sach- liche Erklärung abzugeben. Was die Verwaltungsmaß- nahmen betrifft, so wird von Seite des Ministeriums des Innern Alles gethan, um die wichtige Aufgabe des Schutzes der Arbeitswilligen zu erfüllen.

Von Puttkamer führt aus: Ich danke der Regierung, daß sie energische Maßnahmen zu ergreifen gedenkt. Nicht nur Arbeitswillige leiden unter dem Druck der Streikenden, auch Gewerbetreibende, Kaufleute, Hand- werker werden durch den Boykott der Sozialdemokraten auf das schwerste beschädigt. Es scheint, daß die Polizei nicht immer Herrin der Lage gewesen ist. Bei Demon- strationen der Sozialdemokraten traten die Polizei- organe zuweilen in den Hintergrund. Es muß rasch und energisch eingegriffen werden. Unser Antrag bedeutet keine Drohung, aber wenn sich die Sozialdemokraten das Recht auf die Straße erobern wollen, dann müssen sie darauf rechnen, daß sie mit blutigen Köpfen nach- haufe geschickt werden. Der Reichskanzler will Alles vermeiden, was den Charakter des Ausnahme- gesetzes trägt. Diese heilige Scheu verstehe ich nicht. Wir glauben, daß eine Novelle zum Straf- gesetze möglichst rasch zum Ziele führen wird. Es besteht die Gefahr der sozialdemokratischen Re- volution. Ich vertraue darauf, daß die Regierung den vielen, vielen Worten endlich auch die That folgen lassen werde. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Weidmann: Kamens einer größeren An- zahl meiner Freunde erkläre ich die volle Zustim- mung zu dem Antrage.

Unterstaatssekretär Holz: Der Schutz eines jeden Arbeitswilligen ist bei einem Massenstreik nicht immer möglich. (Unruhe.) Die Heranziehung von Militär be- trachten wir als ultima ratio.

Obermeister Plate: Ich kann den Antrag nur auf das wärmste unterstützen.

Referent Graf von Zietzen-Schwerin: Wenn von Seite der Regierung gesagt worden ist, sie wäre nicht im Stande, die Einzelnen zu schützen, so ist das eine Panzerotterklärung. Dann bleibt nichts Anderes übrig, als die Verhängung des Bela- gerungszustandes.

Unterstaatssekretär Holz: Ich bin mißver- standen worden. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß bei einer so großen Arbeiterbewegung, wo es sich um mehr als 300,000 Menschen handelt, es nicht immer möglich ist, jeden Einzelnen zu schützen. Sodann wird der Antrag einstimmig angenommen, worauf noch einige kleinere Vorlagen erledigt wurden.

Trohender Strike in Belgien.

Brüssel, 12. März. (Privat-Telegramm.) Auch die belgischen Bergleute drohen mit dem Ausstand. Die Arbeiter des Lütticher Beckens verlangen Lohnaufbesserung und sind entschlossen, die Arbeit niederzulegen, falls sie ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Der endgiltige Beschluß wird Sonntag erfolgen. Der Ausstand würde 45,000 Arbeiter umfassen.

Die Entdeckung des Südpols.

London, 12. März. (Privat-Tele- gramm.) „Daily Chronicle“ veröffentlicht heute eine neuerliche Unterredung mit dem Entdecker des Südpols Amundsen. Zwischen den vier Begleitern Svanen, Wisting, Haffel und mir, so berichtet Amundsen, herrschte das vollkommenste Ein- vernehmen. Ich hätte niemals bessere, treuere und entschlossener Gefährten finden können. Unsere Nah- rung bestand hauptsächlich aus Venitan, aus Zwie- bach, gelegentlich auch aus Schokolade, Kondensierter Milch und natürlich Indefleisch. Unsere Hunde nährten wir mit Venitan. Amundsen betonte ganz be- sonders, daß auf der Fahrt nach dem Pol kein Tropfen Alkohol getrunken wurde. Nicht daß die Norweger Abstinenten wären, denn in Fran- keim, dem Hauptquartier der Expedition, wurde wohl dann und wann ein steifer Grog gebraut; aber auf der Fahrt über das Eisland wollten Amundsen und seine Begleiter nicht trinken. Unterwegs und am Pole wurden photographische Aufnahmen gemacht, die jetzt entwickelt werden. Sehr leid hat es allen Teilnehmern der Expedition, daß die Mehr- zahl der Eskimohunde getödtet werden mußte, nachdem sie so wesentlich zum Erfolg beiget- ragen hatten.

Frankeim wurde vollkommen intakt verlassen. Es ist peinlich sauber. Ofen und Lampe fertig zum Anzünden, der Tisch gedeckt, Brennmaterial in Hülle und Fülle. Auch das Depot auf der Fahrt nach dem Pol enthält noch reichen Proviant, und wer Amund- sen's Spuren folgen wird, wird reichlich für sich ge- sorgt finden. Als wir von Frankeim abfuhren, so erzählt Amundsen, befand sich in der Nähe eine japanische Expedition, welche die gemachten Betten kaum verschmähren wird. Amundsen bestreitet,

daß daß von Lieutenant Chadleton nach König Edward VII. benannte Plattland mit jenem iden- tisch ist, daß er König Haakon II. Plateau benannte. Chadleton habe sich noch im Aufstieg befunden, als er sich zur Umkehr entschloß, und hat daher die eigentliche Polarhochebene nicht erreicht. Zu Weih- nachten wurde die Rückreise angetreten und am 14. Januar schiele die kleine Gruppe die „Tram“.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volksooper.) Heute beendete das russische Ballet in der Volksooper sein erfolgreiches Gastspiel. Die interessante Kunstlertruppe wurde von dem alle Räume füllenden Publikum mit frenetischem Beifall und Blumen überschüttet und die ehrenden Ova- tionen, welche den Gästen zum Abschied dargebracht wurden, wollten schier kein Ende nehmen. Der Löwenanteil an den glänzenden Ehren entfiel auf den bravourösen Tänzer Nijinskij, welcher heute hier zum ersten und vorläufig zum letzten Male die Rolle des Negers in dem choreographischen Drama „Scheherzade“ spielte.

(Urania.) Der in Kalkutta wohnhafte un- garische Maler Eugen Lóth hat über Indien eine prächtige Studie geschrieben, die heute in der Urania zur Aufführung gebracht wurde. Zunächst laßt der Autor die Wunderwerke indischer Baukunst Revue passieren. Die Paläste und wunderlichen Pagoden von Delhi, Lahore, der heiligen Stadt Benares er- zählen an uns vorüber. Dann vertieft er sich in die Analyse des sozialen und religiösen Lebens der Indier, in ihre uralten Kulturwerte. Nach einem Blick in die schätzensreichen und märchenhaften Höfe der Maha- radshas führt er uns in den Urwald, den geheimniß- vollen Dschungel. Das Werk Lóth's ist mit sehr schönen projizierten und kinematographischen Bildern ausgestattet. Die Novität wurde mit großem Beifall aufgenommen.

(Konzert.) Albions Frauen und Mädchen fordern auch in der Kunst energischer ihre Rechte. Auf ihrem Eroberungszug durch den Kontinent sind heute im Akademiesaal zwei anmutige junge Damen erschienen, die überall ein wohlgenutztes Auge und Ohr ihrer Zuhörer finden dürften. Die Schwestern May und Beatrice Harrison (Geige und Bio- loncell) haben auch in ihrer künstlerischen Indivi- dualität so nahverwandte Züge, daß sich die Im- pressionen, die man aus dem Spiele der Künstlerinnen gewinnt, zu dem gleichen kritischen Urtheil ver- dichten. Beide sind tiefmusikalisch und mit untrüg- lichem Geschmaç begabt. Auch haben Beide treffliche Schule genossen. May bei Auer, Beatrice bei Becker. Das Resultat: gereifte, noble Technik, prächtiger Ton, ein formvollendeter, menngleich noch nicht geistvoller Vortrag. Man darf dem weiteren Entwicklungsgang der Künstlerinnen mit warmem Interesse entgegensehen. Gemiß bringt er, was ihrem edel-klaaren Spiel vorläufig noch abgeht: eine reichere Ausdrucksfala, wohl auch einen höheren Grad von Grazie. Ihr heutiges Programm brachte außer Tar- tini's „Teufelstriller-Sonate“ und Bach's G dur-Suite für Cellosolo eine Anzahl kleinerer Stücke, sowie Beethoven's großes B dur-Trio, um dessen Wieder- gabe sich außer den beiden Schwestern auch Eskor Dienz verdient machte. Die Künstlerinnen fanden sehr herzlichen Beifall und mußten mehrere Zugaben leisten.

(Klavierabend.) Ernst v. Lengyel würde, käme er als ein Kind der Fremde zu uns, um seine Klavierkunst zu zeigen, wahrscheinlich die Sensation unserer Tage bedeuten. So freilich klingt der Name zu waterländisch, um sich für ein Uebermaß von Be- geisterung zu schauflüren. . . Und doch war, was dieser junge Pianist uns heute im Royalssaal ge- boten, echte Kunst auch mit dem höchsten Maßstab gemessen. Die Bach-Bist'sche Orgelphantasie und Fuge, mit der Lengyel den Abend einleitete, harte sich bei aller Klarheit des Ausdrucks noch etwas nüchtern an, umso mächtiger, überwältigender war die darauffolgende Sonate in H moll, diese wunder- barste aller Bist'schen Klavierdichtungen, gebracht. Man hat sie in gleich großem Zug, so reflexlos alles Gedankliche und Klangliche erschöpfend, seit Langem nicht bei uns spielen gehört. Mit drei geistvollen Pièces in antikem Stil verhalf Lengyel seinem aus- gezeichneten Meister Szendy zu besonderen kompo- nistischen Ehren, und eine sorgfältig gewählte Chopin- Serie ergab eine weitere Steigerung der Wirkung. Hier nur schien es zuweilen, als hätten sich Herz und Seele dieses jungen Künstlers noch nicht völlig erschlossen, als gäbe es neben so viel leuchtender Kraft des Ausdrucks noch manches Verhaltene, das ans Licht zu bringen wohl einer späteren Zeit vor-

Behalten ist. Man überschüttete Lengyel, der am Schluß mit dem „Mephistowalzer“ glanzvollste Brauour produzierte, mit endlosem Beifall.

In der kön. Oper findet die Premiere der dreitägigen historischen Oper „Rodolfo“ des Grafen Géza Zichy am 20. d. statt. Die Hauptrollen haben Ludwig Rácz (Franz Rákóczi II.), Theresia Krammer (Gemahlin des Fürsten), Erzsi Sándor (Fürstin Sienecka), Karl Balta (Languelval), Dr. Dalnoki (Bercsényi), Kornai (Prinz Bourbon) inne; Dirigent Kapellmeister Adolf Szikla, Regie Kaloman Ulfeghy.

In der kön. Oper wird das Mitglied des Mannheimer Hoftheaters Silt Hajjgrecu-Waag am 19. d. in der „Wallüre“ in der Rolle der „Sieglinde“ als Gast auftreten.

In der Volksoper findet Samstag die Premiere der Oper „Porradalmi szerelem“ („Kühnreigen“) von Wilhelm Kienzl (Text von Richard Sakka) statt. In den Hauptpartien wirken abwechselnd die Damen Ubranyi und Vasildes (Blanchefleur), Andrejka und Wagner (Doris), die Herren Szajagos und Bogány (Primus Thaller), Pajor und Szántó (Harri), Sihar und Róna (Dursel) mit.

In Ungarischen Frauenklub für Kunst und Kultur fand heute Abends eine musikalische Soirée statt, wobei Lieder aus „Muzsikaszó“ von Joltan Pap zum Vortrage gelangten. An den Liedvorträgen wirkten Frau Klara Deak-Kuthy, Zseli Edey, Káspár Szántó und Marie Vasildes mit. Die Klavierbegleitung besorgten Jibella Kullifan und Stephan Karácsony. Vorher hielt Edmund Jakab einen Vortrag über die Bedeutung des ungarischen Volksliedes. Joltan Pap deklamirte sein Gedicht „Oreg cigány“. Sammlliche Darbietungen erzielten rauschenden Beifall.

Sonntag veranstaltete der Vorjoh-Musikolozser Kulturverein — wie aus Musikolozs berichtet wird — ein glänzendes Konzert, welchem in Vertretung der Pest-Gesellschaft Präsident Franz Herczeg, Generalsekretär Anton Baradi, Sekretär Julius Kern, Edmund Jakab, Géza Lampérth und Joltan Pap anwohnten. Die Gäste wurden im Namen des Kulturvereins vom Präsidenten Bartholomäus Balkányi-Balogh begrüßt, wofür Franz Herczeg in einer heilsaligst ausgenommenen Rede dankte. Im Rahmen des Konzerts trugen Hona Dömötör, Mitglied des Opernhäuses, und Káspár Szántó, Baritonist der Volksoper in Budapest, Lieder von Joltan Pap vor. Nachmittags waren die Mitglieder der Pest-Gesellschaft Gäste des Vizegesspans Julius Larnay. Abends fand ein Banket statt, welches in anwärtiger Stimmung verlief.

Die „Siebenbürgische literarische Gesellschaft“ hat Eugen Rákosi zum Ehrenmitglied gewählt. Rákosi hat sich für die Wahl in einem warmgehaltenen Schreiben bedankt.

Das Museum für schöne Kunst hat in jüngster Zeit vom Hofrath Dr. Armin Stern wieder mehrere Gemälde zum Geschenke erhalten. Es sind Werke von holländischen älteren und modernen Meistern, die großen Werth repräsentieren.

Die Maler Ladislaus C. Baranski, Arpad Dékány, Wilhelm Mátrai, Lóránt Szontagh und Ladislaus Tóth veranstalten im Glassaal des Oper Kaiserbades eine Ausstellung, welche am 17. d. Abends 6 Uhr, eröffnet wird.

„A magyar választói joglegujabb irodalma.“ Unter diesem Titel ist ein überaus gemüthliches bibliographisches Werkchen von Emerich Barcza erschienen. Es ist ein Quellenwerk im besten Sinne des Wortes, das werthvolle Beiträge zur Geschichte des ungarischen Wahlrechtes liefert. Unter dem wüthvoll gesammelten und aufgearbeiteten Material finden sich viele neue, aber auch viele schwache Arbeiten. Der Autor faßt die prägnantesten Ideen der einzelnen Bücher, Essays, Flugblätter und Zeitungsartikel bündig zusammen. Das beim Franklin-Verlag erschienene illustrierte Heft kostet 1 Krone 20 Heller.

Offener Sprechsaal.*)

FRANZENSBAD
Erstes Moorbad der Welt, hervorragendes Herzheilbad
Salzquelle
ärztlich empfohlen bei chron. Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane, nach Influenza, Verdauungsschwäche, chron. Blasenkatarrh, chron. Frauenkrankheiten.

Junger Beamter,

militärfrei, welcher vollkommen deutsch und ungarisch korrespondirt, womöglich der serbischen Sprache mächtig ist und stenographirt, wird für eine Spirituosen-Großhandlung in Südungarn bei sofortigem Eintritt acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit arbeiten unter Chiffre „Spirituosen 218“ an J. Blockner, Annoncenbureau, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich

Grosses Geschäftslokal

100 Quadratmeter gross, mit modernem Portal nebst Souterrain und eventuell Hoflokalitäten, für jede Branche passend, Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite, per 1. Mai zu vergeben.

„Lloyd“ Kreditschutz-Verein

Budapest, VI., Andrassy-ut 24.

Telephon 42-43, 177-45, 119-11.

Exposituren in allen ungarischen Städten und in Amerika.

Informationen über ungarische Firmen und Private (Eine Probeinformation K. 6.—) Kostenfreie Einziehung dubioser und Bagatellforderungen gegen Provisionsabzug.

See-Sanatorium Portoré

für Kinder und Erwachsene

(Maraljevica) bei Fiume.

Moderne Anstalt mit 100 Betten, elektr. Licht, Centralheizung, Seewassertherapie etc. Eigene Abtheilung für Erwachsene. Mässige Preise. Zwei Ärzte. Prospekt. Anfragen nur an die Direktion.

IRODATISZT

Ki magyarul, németül tud, nagy vállalatnál felvétetik. Pontos ajánlatok „Nyugdíjépes“ jellege alatt Mosse Rudolf hirdetési irodájába, Budapest, VI., Andrassy-ut 2, kéretnék.

Gyárnak raktárnak és üzletnek helyiségek bérbé adók!

Sternberg, hangszergyáros, Rákóczi-ut 60.

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik,

hoch aktiv, modern maschinell eingerichtet, mit gut eingeführter Reparatur-Werkstätte, die allein circa 20,000 Kronen reinen Nutzen abwirft, frequenter Posten, eigene werthvolle Gebäude Stadt-Centrum, mit oder ohne Lager zu verkaufen, eventuell branchefähiger Kompagnon mit 50,000 K Kapital dringend gesucht. Näheres durch die Kanzlei Elser Samu, Budapest, VII., Dob-utca 12.

Kiss Zsigmond és neje Seifmann Erzsébet

fájdalomtól megoltalmazva jelentik, hogy

ISTVÁN

szük e hó 1-én eltelnek 2-ik évében hosszas szenvedés után Budapestben elhunyt. Hült tetemet e hó 13-án délután 3 órakor fogjuk a Teréz-kört 39. sz. a. gvaszharból örök nyugalomra kíserni.

Telegramme.

Bosnischer Landesrath.

Wien, 12. März. Der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski hat heute Vormittags in Anwesenheit des Landeschefs J. M. Potiorek seine Verhandlungen mit den Mitgliedern des bosnischen Landesraths fortgesetzt. In dieser Konferenz legte der Landesrath dem gemeinsamen Finanzminister als Antwort auf seine letzten Ausführungen ein Memorandum vor, in welchem die einzelnen Forderungen des bosnischen Landtages punktweise präzisiert werden. Die Denkschrift wurde von dem Vizepräsidenten des bosnischen Landtages Mandics eingehend begründet. Die Mitglieder des bosnischen Landesraths gaben bei diesem Anlasse neuerlich der Erwartung Ausdruck, daß der gemeinsame Finanzminister nach Bosnien kommen werde, um sich an Ort und Stelle über die Verhältnisse im Landtage zu orientieren und die Bildung einer arbeitswilligen Majorität daselbst vorbereitet werde, damit der Landtag in die Lage

komme, seinen legislatorischen Pflichten zu genügen. Der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski nahm zu dem ihm vorgelegten Memorandum sofort Stellung, indem er die einzelnen Forderungen des bosnischen Landesraths punktweise besprach und nochmals eingehend erörterte, welche Absichten er bezüglich der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina hege. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß sich die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina bis zu seiner Hinkunft schon so weit geklärt haben werden, daß es dem Landtage möglich sein wird, seine Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Die Mitglieder des bosnischen Landesraths dürften im Laufe des morgigen Tages Wien verlassen und sich nach Sarajevo begeben, wo sie zunächst ihren Parteiklub über den Verlauf ihrer Besprechungen mit dem gemeinsamen Finanzminister Bericht erstatten werden.

Die Kosten der deutschen Wehrevorlagen.

Frankfurt a. M., 12. März. Die Kosten der deutschen Wehrevorlagen sollen laut der „Frankfurter Zeitung“ theils aus bereits bestehenden Steuereinnahmen des Reiches, theils durch eine Besiße Steuer gedeckt werden.

Der englische Flottenetat.

London, 12. März. Der Flottenetat für das Rechnungsjahr 1912/13 ist heute Abends veröffentlicht worden. Er schließt mit insgesammt 44,085,400 Pfund Sterling gegen 44,392,500 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahre.

Das rekonstruirte spanische Kabinet.

Madrid, 11. März. Das Kabinet wurde in folgender Weise rekonstruiert: Präsidium — Canalejas, Außenwes. — Garcia Prieto, Justiz — Aris Miranda, Finanzen — Navarro Reverter, Inneres — Barrozo, Krieg — General Lucque, Marine — Vidal, öffentliche Arbeiten — Villanueva, Unterricht — Alba.

Die Abberufung Tscharikoff's.

Petersburg, 12. März. Die Verabschiedung des Botschafters Tscharikoff im jetzigen Zeitpunkt hat die diplomatischen Kreise überrascht. Besonders Aufsehen erregte die Thatsache, daß er zum Senator und nicht zum Mitglied des Reichsraths ernannt wurde.

Der Krieg.

Die Friedensaktion.

Paris, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Großmächte streben zunächst einen Waffenstillstand und die Zuficherung Italiens an, von einer Flottenaktion abzusehen.

Italienische Pferdekäufe.

Paris, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die italienische Regierung nimmt seit einigen Tagen in Frankreich große Pferdekäufe für die Kavallerie vor.

Die Wirren in China.

London, 12. März. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 11. d.: Die telegraphische Verbindung mit Kanton ist unterbrochen. Es wird berichtet, daß dort gestern zwischen den neuen Truppen der Regierung und Räuberbanden ein Kampf stattgefunden habe. Die Räuberbanden waren zur Unterstützung der Revolution aufgeboden worden, werden aber jetzt aufgelöst.

Berlin, 12. März. Die „Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft“ meldet aus Hongkong: Große Piratenbanden griffen gestern Nachts Kanton an und begannen zu plündern. Das Admilitärsgebäude ist niedergebrannt worden. In der Provinz herrschen chaotische Zustände.

Hongkong, 12. März. Bei den gestrigen Zusammenstößen in Kanton sind nach einer Meldung der „Daily Press“ 100 bis 200 Personen getödtet und verwundet worden. Der englische Generalkonful ordnete an, daß sich die Fremden nach Hongkong begeben.

Peking, 12. März. Tangschaoji wurde zum Premierminister ernannt.

Der Aufruhr in Mexiko.

Newyork, 12. März. Nach einem beim Departement des Innern aus Mexiko eingetroffenen Telegramm haben mit Maschinengewehren ausgerüstete Regierungstruppen eine Abtheilung



von 800 Aufständischen bei Culiacan im Staate Sinaloa geschlagen und 200 Gefangene gemacht. Aus Torreón wird gemeldet, daß am 9. d. bei Gomez Palacio eine Schlacht stattgefunden hat, in welcher die Insurgenten mit einem Verlust von 150 Toten und Verwundeten in die Flucht geschlagen worden.

Verunglückter Aviatiker.

Berlin, 12. März. Auf dem Flugfelde in Treptow ist heute Nachmittags Ingenieur Stein mit seinem selbstkonstruierten Gindeder abgestürzt und hat schwere Verletzungen davongetragen.

Paris, 12. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in nicht einheitlicher Stimmung. Renten waren gut begehrt. Die Werte der beiden kriegführenden Staaten waren sogar höher. Kupferaktien ermittelten unter dem Einflusse schwächerer Metallnotierungen. Dagegen lagen die russischen Industrierente teilweise fest, wie auch Minen angeregt und stramm in Folge günstiger Mitteilungen aus London. Der Schluß war fest.

London, 12. März. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete unter dem Eindrucke günstiger Meldungen über den Stand der Bergarbeiterkonferenzen fester, litt aber später in Folge der ungünstigen Beurteilung der Strikelage. Amerikaner waren gleich Kupferwerten vernachlässigt, dagegen kanadische und mexikanische Bahnen höher. Minen erfreuten sich einer ausgedehnten Spekulation, und schlossen stramm. Der Schluß war fest.

London, 12. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 64 3/8 per Kasse, 65 1/8 per drei Monate; Zinn 192 1/2 per Kasse, 188 per drei Monate; Blei 15 7/8, Zink 26 1/2.

Newyork, 12. März. (Fondsbörse, Kabelbericht.) Geschäftstille bei lediglich berufsmäßiger Beteiligung waren das Hauptmerkmal des heutigen Verkehrs. Nur einige Spezialwerte des Industriemarktes wurden lebhafter umgesetzt, während auf den anderen Gebieten die Festigkeit bei vorwiegend guter Grundstimmung auf ein Mindestmaß beschränkt blieb. Gegen Schluß war allerdings eine gewisse Festigkeit zu erkennen. Aktienumsatz 256,000 Stück.

Newyork, 12. März. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.— (484.25), Cable Transfers 487.65 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 1/16), Silber Bullion 58 3/8 (58 1/2), Northern Pacific 3 3/4 bond 69 1/8 (69 3/8), Atchafson Topoka und Santa Fe Com. 105 1/4 (105 1/4), Baltimore & Ohio Com. 103 3/4 (103 1/4), Canada Pacific 23 1/2 (23 1/4), Chesapeake and Ohio 73 3/4 (73 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/4 (107 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20 1/2), Erie Common Shares 34 1/4 (33 1/4), Illinois Central 135 1/4 (135 3/8), Louisville & Nashville 156 3/8 (156 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (28 1/4), Missouri Pacific 40 1/2 (40), Newyork Central Railway 111 7/8 (111 7/8), Newyork Ontario and Western 36 1/4 (36 1/8), Norfolk and Western Common Shares 18 3/4 (18 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/4 (123 1/8), Philadelphia and Reading Com. 155 7/8 (155 5/8), Rock Island Company 23 3/8 (23 1/2), Southern Pacific 108 3/4 (108 1/4), Southern Railway Comm. 28 1/2 (28 3/8), Union Pacific 166 7/8 (166 1/2), Wabash Preference 18 3/4 (18 1/2), Amalgamated Copper Com. 70 3/8 (70 1/4), American Sugar Ref. Com. 119 1/4 (117 3/4), Anaconda Mining Comp. 39 (37 3/8), Unit. States Steel Corp. 64 1/2 (64), United States Steel Pref. 110 (110 1/8). Aktienumsatz 256,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 12. März, 11. März, Differenz. Rows include Weizen loco, März, Mai, Juli, September, Mais März, Mai, Juli, Chicago, 12. März, Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai.

Chicago, 12. März. Schmalz Western Steam 9.40; Schmalz Hohe & Brothers 9.60.

Chicago, 12. März. Schmalz per Mai 9.40, Schmalz per Juli 9.60; Speck Short Clear 8.65, Schweinefleisch per Mai 15.92

Newyork, 12. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.20; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.20; Petroleum Raffined in Cases 10.10; Petroleum Credit Balances at Dil City 150.

Newyork, 12. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 10.65, Baumwolle per April 10.42, Baumwolle per Juni 10.52, Baumwolle in New-Orleans loco 10 1/16.

Newyork, 12. März. Zinn 42.40 bis 42.62, Kupfer 14.12 bis 14.25.

Newyork, 12. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 3/8, Kaffee per April 13.32, Kaffee per Juni 13.39; Mehl Spring Wheat Clear 4.20; Zucker fair Refining Muscovade 4.61; Zucker Raffinade Nr. 1 5.80.

Newyork, 12. März. Weizen. Tendenz: Willig. Rother Winterweizen loco 107 1/2 Cents (= R. 9.93); Weizen per Mai 108 1/2 Cents (= R. 10.02); Weizen per Juli 105 Cents (= R. 9.70). Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2 P. (= R. 1.26). Mais. Tendenz: Willig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 12. März. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Willig. Weizen per Mai 104 Cents (= R. 9.61). Weizen per Juli 99 5/8 Cents (= R. 9.20). Weizen per September — Cents (= R. —). Mais. Tendenz: Willig. Mais per Mai 71 7/8 Cents (= R. 7.11), Mais per Juli 71 7/8 Cents (= R. 7.11).

Antwerpen, 12. März. Weizen Willig. Weizen per März — (22.10), Weizen per Mai 21.10 (21.27), Weizen per Juli 20.57 (20.80).

Buenos-Ayres 12. März. (Schlußkurse.) Weizen willig, per März 8.85 (8.90), per Mai 8.35 (8.45), Mais willig, per Juni 5.— (5.05), Hafer per März 6.25 (6.25), Leinsamen fest, per März 15.85 (15.75), per Mai 15.85 (15.70).

Rosario, 12. März. (Schlußkurse.) Weizen willig, per März 8.20 (8.40), Mais stetig, per Juni 4.90 (4.95), Leinsamen fest, per März 15.30 (15.15). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 12. März.

(Vom Geld- und Devisenmarkt.) Auf dem internationalen Geldmarkt hat sich insofern eine Veränderung vollzogen, als der Privatdiskont in Paris heute um 1/8 auf 3 1/4 Prozent hinaufgesetzt wurde. Diese kleine Vertteuerung ist auf Rechnung der am 23. d. stattfindenden Subskription auf die französischen Ostbahnprioritäten zu stellen und wohnt ihr eine tiefere Ursache nicht inne. In Wien war Geld heute etwas flüssiger und hat sich der Privatdiskont um ein Geringes abgeschwächt. Auf dem Devisenmarkt hat sich heute eine außerordentliche Vertteuerung vollzogen, indem der Kurs der Devisen London um 20 S. auf 24.40, der Devisen Paris um 10 S. auf 95.72 und der deutschen Zahlungsmittel um 7 1/2 S. auf 118.02 gestiegen ist. Die ungewöhnliche Steigerung ist auf den Umstand zurückzuführen, daß zahlreiche ausländische Firmen in Folge der bekannt gewordenen und draußen stark betriebenen Vorgänge bei der Centralkreditbank ihre hiesigen Guthabungen kündigten, was eine lebhaft nachgefragte Devisen und in Konsequenz dessen deren Kurserhöhung zur Folge hatte. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Monatsmitte bringt dem Geldmarkt eine merkwürdige Vertteuerung. Tägliches Geld ist knapp und mit 4—4 1/2 Prozent gesucht. Die Seehandlung verlangt für fünfzigtes Geld 4 1/2 Prozent und für Geld bis zum 27., beziehungsweise 28. März 4 Prozent. Der Privatdiskont strebte weiter nach oben und notierte unverändert 4 3/8 Prozent.

(Centralkreditbank Ungarischer Geldinstitute.) Die von den hauptstädtischen Großbanken entsendeten Experten begannen heute mit der Aufstellung der detaillierten Bilanz der in Schwierigkeiten gerathenen Centralkreditbank. Die Aufstellung der Bilanz wird ungefähr eine Woche in Anspruch nehmen, und erst dann wird es möglich sein, genau festzustellen, in welchem Ausmaße die zahlreicheren, mit der Bank in Verbindung stehenden kleinen Provinzinststitute der Unterstützung bedürfen. Die Centralkreditbank, deren Direktion gestern eine Sitzung hielt, in welcher Generaldirektor Gyenes seine Demission gab, die aber nicht angenommen wurde, hat bis auf Weiteres ihre geschäftliche Thätigkeit sistirt und muß sich auf die Regulirung der fälligen Angelegenheiten beschränken.

(Die erste Erdgasleitung.) In Kolozs vár wurde heute unter dem Voritze des Ministerialraths Anton Wallner eine Erdgas-Konferenz abgehalten, welcher die Vertreter der Komitate Kolozs, Torda-Aranjos, Alföldeser, der Städte Kolozsvar und Torda, der Staatsbahnen zc. bewohnten. Die Konferenz besprach die vom Finanzministerium in Aussicht genommene erste Erdgasleitung, welche von Ká-

fármás über Torda nach Marosújvár gelegt werden soll. Mit den Arbeiten für diese Leitung soll bereits im Sommer begonnen werden.

(Die Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen-A.G.) hielt heute unter dem Voritze Ludwig v. Mándy's ihre ordentliche Generalversammlung. Der vom Generaldirektor Sigmund Leitner unterbreitete Bericht der Direktion konstatiert, daß das Ergebnis der Thätigkeit des Instituts auch im abgelaufenen Jahre ein befriedigendes war. Als erfreuliche Thatsache ist es zu erwähnen, daß die Provinzinststitute sich hinsichtlich der Uebertragung neuerlicher Anlehen und der Anschaffung der Titres mit dem alten Vertrauen an die Central-Hypothekbank gewendet haben, wodurch sie selbst in die günstige Lage gelangten, mit der Vermehrung ihres Effektenstandes ihre Mobilität zu fördern. Mit dem Verkehr der Titres Schritt haltend, hat auch der Anlehenstand des Instituts in entsprechender Weise zugenommen, so daß die erzielten Geschäftsergebnisse von der stufenweisen Entwicklung des Instituts Zeugniß geben. Die Direktion hat im Laufe des Jahres 1911 in 5224 Anlehensangelegenheiten 37.296,455 K. notirt und Anlehen im Betrage von 34.811,972 K. liquidirt. Das Provisionskonto und die aus den Hypothek- und Kommunalanlehen erzielten sonstigen Einkünfte betragen 1.268,741 K. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 1.268,741 K. auf. Die Generalversammlung nahm den Bericht der Direktion zur Kenntnis, acceptierte die vorgelegte Bilanz, erteilte das Absolutorium und beschloß, 1.200,000 K., das ist 6 Prozent des Aktienkapitals, als Dividende zu verteilen, 198,652 K. zur Ergänzung des Reservefonds auf 2.100,000 K., 110,000 K. zur Ergänzung des Kurzdifferenz-Reservefonds auf 220,000 K., 30,000 K. für den Pensionsfonds, 118,972 K. auf die Lantienmen der Direktion, 10,000 K. auf die Abschreibung vom Inventarwerte des Institutsaufes zu verwenden und die restlichen 98,078 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Im Hinblick auf die stufenweise Entwicklung des Instituts, sowie um die Interessen der Geschäftsfreunde der Gesellschaft in der Provinz noch wirksamer vertreten zu können, beschloß die Generalversammlung, das Stammkapital der Gesellschaft durch die Emission von 50,000 Aktien zu 200 K. um weitere 10 Millionen auf 30 Millionen Kronen zu erhöhen, und sie ermächtigte die Direktion, die neu zu emittierenden Aktien zu einer nach eigenem Ermessen zu wählenden Zeit und zu den nach eigenem Ermessen zu bestimmenden Bedingungen auf den Markt zu bringen. Die zurücktretenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt. Der Coupon wird vom 15. d. angefangen an der Kasse des Instituts mit 12 K. eingelöst.

(Tarifveränderungen und Tarifaufgabe.) In der letzten Ausschusssitzung des Bundes der ungarischen Getreidehändler wurde beschlossen, gegen die unhaltbaren Zustände, wie sie in der letzten Zeit in Bezug auf Tarifveränderungen und Tarifaufgabe eingerissen sind, energische Beschwerde zu erheben. Es wurden in überstürzter Weise Tarifierhöhungen vorgenommen, ohne daß man sich die Zeit nimmt, die neuen Tarife in einer den Erfordernissen des Verkehrs entsprechenden Weise auszuarbeiten, woraus dem Handel ungeheure Erschwerungen und Belästigungen aller Art erwachsen. So wurden zum Beispiel die seit 1. Januar 1910 gültigen gemessenen Stationstarife mit Gültigkeit vom 1. März erhöht, ohne daß man sich die Mühe genommen hätte, die neuen Stationstarife herauszugeben. Ebenso ist für den Verkehr von ungarischen Stationen nach Wien unter Aufhebung des erhöhten Tarifs mit Gültigkeit ab 1. März ein neuer, mutmaßlich höherer Tarif publizirt worden, welcher heute, am 12. d., thatsächlich noch nicht erhältlich ist, so daß im Augenblick nur Vermuthungen darüber bestehen, welche Frachtsätze im Verkehr mit Wien seit 1. März in Anwendung kommen.

(Stillelegung in der Baumwolldruckindustrie.) Aus Prag wird uns telegraphirt: In der gestern abgehaltenen Versammlung der Vereinigung der Baumwolldrucker wurde über den Ankauf der Druckfabriks-Aktiengesellschaft Gebrüder Rosenthal in Hohenems, an welcher die Oesterreichische Kreditanstalt hervorragend beteiligt ist, verhandelt. Die Fabrik soll ebenso wie die Fabriken Bauer und Harpner stillgelegt werden. Die durch die Stillelegung der drei Fabriken verursachte Mindererzeugung würde 24 Millionen Meter betragen. Die Verhandlungen wurden noch nicht abgeschlossen.

(Weitere Steigerung der amerikanischen Petroleumpreise.) Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Die Notirung von Standard White (in Barrels) hat sich um 10 Cents und die von raffi-

nirtem Petroleum (in Cofes) um 20 Cents erhöht. Seit 2. Januar sind die Preise für Stand White um 85 Cents und für raffiniertes Petroleum bereits um 1-25 Dollars gestiegen.

(Die Vaterländische Allgemeine Affekuranz-A.G.) hält am 26. d. ihre ordentliche Generalversammlung, welcher die folgende Bilanz vorgelegt werden wird:

Bilanzkonto. Aktiva: Barvorrath 119,247 Kronen 75 H., Werthpapiere: 4 1/2prozentige Innerstädtische Pfandbriefe zu 98 K. 50 H. = 591,000 K., 4 1/2prozentige Pfandbriefe der Kleingrundbesitzer zu 98 K. = 227,556 K., 5prozentige derselben zu 101 K. 25 H. = 303,750 K., schwebende Zinsen 15,491 K. 50 H., Pensionsfonds 245,000 K., Zinsen 1875 K., bei Gesellschaften placirte Kapitalien 850,451 K. 19 H., Portefeuille 253,753 K. 68 H., diverse Debitoren 813,731 K. 92 H., Barvorräthe bei den Agentchaften 442,379 K. 11 H., Totale 3.864,236 K. 15 H. Passiva: Prioritäts-Aktienkapital 1.000,000 K., Reservefonds 130,000 K., Dividendenreserve 45,000 K., Kursreserve 4181 K., Feuerreserve 367,741 K. 42 H., Reserve der Rückversicherung 974,932 K. 28 H., Hagelreserve 8395 K. 85 H., der Rückversicherung 33,583 K. 39 H., Reserve für schwebende Schäden in der Feuerbranche 218,239 K. 82 H., Hagelbranche 2064 K. 33 H., unbehobene Dividende 18,386 K., Pensionsfonds 305,656 K. 71 H., Kreditoren 664,319 K. 91 H., Reingewinn 91,735 K. 44 H., Totale 3.864,236 K. 15 H. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Schadenzahlungen in der Feuerbranche 2.200,602 K. 25 H., in der Hagelbranche 256,273 K. 77 H., Rückversicherung in der Feuerbranche 2.646,455 K. 95 H., in der Hagelbranche 474,146 K. 67 H., Spefen in der Feuerbranche 192,466 K. 76 H., in der Hagelbranche 13,066 K. 47 H., Reisespesen 8409 K. 23 H., Direktionspesen 232,243 K. 48 H., Steuern 13,989 K. 96 H., Stempel 16,627 K. 42 H., Abschreibungen 3634 K. 85 H., Schadenersätze der Rückversicherung in der Feuerbranche 127,658 K. 65 H., in der Hagelbranche 5350 K. 89 H., Reserve der schwebenden Schäden in der Feuerbranche 218,239 K. 82 H., in der Hagelbranche 2064 K. 33 H., Prämienreserven in der Feuerbranche 1.342,673 K. 70 H., in der Hagelbranche 41,979 K. 24 H., bezahlte jährliche Hagelprämienreserven 1333 K. 79 H., vorjährige Prämienreserven der Rückversicherer in der Feuerbranche 901,929 K. 16 H., in der Hagelbranche 28,566 K. 97 H., Reingewinn 91,735 K. 44 H., Totale 8.817,448 K. 80 H. Haben: Gewinnvortrag 14,974 K. 16 H., rückversicherte Schäden in der Feuerbranche 1.620,905 K. 89 H., in der Hagelbranche 205,019 K. 1 H., Vortrag von Prämienreserven in der Feuerbranche 1.243,137 K. 70 H., in der Hagelbranche 35,708 K. 71 H., diesjährige Reserven der Rückversicherung in der Feuerbranche 974,932 Kronen 28 Heller, in der Hagelbranche 33,583 K. 39 H., vorjährige Schadenersätze in der Feuerbranche 169,364 Kronen 73 Heller, in der Hagelbranche 6688 Kronen 61 H., diesjährige Schadenersätze der Rückversicherung in der Feuerbranche 163,013 K. 26 H., in der Hagelbranche 1651 K. 46 H., Prämienentnahmen in der Feuerbranche 3.356,684 K. 27 H., in der Hagelbranche 592,683 K. 34 H., Stempelgebühren 306,537 K. 48 H., Zinsen 70,307 K. 57 H., diverse Einnahmen 22,256 K. 94 H., Totale 8.817,448 K. 80 H.

Die Direktion wird der Generalversammlung vorschlagen, den Coupon der Prioritätsaktien mit 12 K. und der Genussscheine mit 3 K. einzulösen.

(Landes-Lohnniederungs A.A.) In den nächsten Tagen wird unter dieser Firma unter Mitwirkung der Centralbank für Handel und Industrie A.G. ein Unternehmen gegründet werden, welches berufen ist, den landwirtschaftlichen Betrieben eine intensivere Kultivierung des Bodens zu ermöglichen. Die Gründer des Unternehmens verfolgen mit dem neuen Unternehmen den Zweck, den mittleren und kleineren Grundbesitzern die zum landwirtschaftlichen Betriebe nötigen Maschinen, vor Allem aber die Flugmaschinen gegen Zahlung sehr mäßiger Lohnpreise zur Verfügung zu stellen. Die große Bedeutung, welche die zu gründende Gesellschaft für die Landwirtschaft besitzt, hat auch das Interesse des kön. ungarischen Ackerbauministers Grafen Béla Serényi erweckt und ihn bewogen, einen beträchtlichen Theil des mit 500,000 K. präliminirten Aktienkapitals der Gesellschaft durch das Ackerbauministerium zeichnen zu lassen. Ueberdies wird das Ministerium dem Unternehmen ein staatliches Darlehen zur Verfügung stellen. Der Minister läßt der Gesellschaft auch seine moralische Unterstützung im weitestgehenden Maße zutheil werden und wird diesen Umstand auch durch die Delegation je eines Mitgliedes in die Direktion und das Aufsichtskomitee dokumentiren. Die Konstituierung der Gesellschaft wird demnächst stattfinden. Die Gründer der Gesellschaft haben mit der finanziellen Gehabung des Unternehmens die Centralbank für Handel und Industrie A.G. betraut.

(Preiserhöhung der Zuteigarne.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die österreichisch-ungarischen Zuteindustrialen haben die Preise für

Zuteigarne um 2 Heller per Kilo und für Gewebe und Säcke um 3 Heller pro Kilo erhöht. Nur die Preise für O-Garne bleiben unverändert.

(Der Landesverband der ungarischen Geldinstitute) hielt heute unter dem Vorsitz Ludwig Mándy's seine Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf den erfreulichen Umstand hin, daß die Provinzinstitute während der schwierigen Geldverhältnisse des vorigen Jahres wacker Stand gehalten haben, doch sei es notwendig, auch weiterhin und namentlich bei der Kreditgewährung die notwendige Vorsicht obwalten zu lassen, damit das Uebel, welches sich durch die Ereignisse bei der Centalkreditbank einstellte, nicht unheilvoll für die Provinzinstitute werde. Direktor Karl Fittner (Besterczébánya) dankt unter lebhaften Applaus dem Vorsitzenden für den an die größeren Provinzinstitute gerichteten Aufruf, die kleineren Institute nach Kräften zu stützen. Nachdem Dr. Paul Berényi den Jahresbericht vorlegte, wurden die Wahlen vorgenommen und einige neue Mitglieder aufgenommen. Hierauf hielt Geheimrath Alexander Matkovič einen längeren Vortrag über die Reform der Geldinstitute und behandelte dabei die Mängel des Aktienrechtes, die Thätigkeit des Aufsichtsrathes, die Institution der Revisoren etc. Dr. Franz Dvorný sprach hierauf über die Kreditbedürfnisse der ungarischen Väder. Auf Antrag des Vorsitzenden wurden sodann an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, den Finanzminister Lukács, den Handelsminister Beöthy und die Ehrenmitglieder Graf Stephan Tisza, Alexander Weterle und Alexander Popovits Begrüßungstelegramme gesendet.

(Liquidierung einer Sparkasse.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Die Bedzdaner Sparkasse, welche durch frauduloses Gebahren des Direktors Ludwig Davassy in eine Krise gerieth, beschloß die Liquidierung. Es fehlt ein Betrag von 176,000 Kronen.

(Konkurs.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Der Gerichtshof verhängte über den Ujvidéker Kaufmann Stephan Vidovits den Konkurs.

(Eine Anleihe Spaniens.) Aus Newyork wird gefabelt: Die „Newyork Tribune“ erfährt von unterrichteter Seite, daß Spanien mit der National City Bank wegen einer Anleihe von 60 Millionen in Verhandlung stehe, mit denen eine Eisenbahn von Madrid nach Frankreich und ein Tunnel durch die Pyrenäen gebaut werden soll. Den Bau würde eine amerikanische Gesellschaft ausführen.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank und der Ersten ungarischen Gewerbebank von heute an ohne Coupon gehandelt und daß bei laufenden Geschäften vom Kurs 10 K., beziehungsweise 7 K. in Abzug gebracht werden.

(Erste Ungarische Gewerbebank.) Die Direktion hat in ihrer jüngst stattgefundenen Sitzung den Chef der Korrespondenzabtheilung Oskar Loránt zum Prokuristen ernannt.

(Die Medio-Prolongation) wurde heute bei unveränderten Geldsätzen leicht vorgenommen. Man bezahlte bis Ultimo März: Ungarische Kredit 1 K. 12 1/2 H. bis 2 K. 10 H., Eskomptebank 41 H. bis 1 K. 3 H., Hypothekenbank 61 1/2 H. bis 1 K. 17 H., Ungarische Bank 68 H. bis 1 K. 44 H., Vaterländische Bank 27 H. bis 61 H., Rimamurányer 1 K. 21 H. bis 2 K. 2 H., Elektrische Stadtbahn 56 H. bis 1 K. 5 H., Straßenbahn 1 K. 35 H. bis 2 K. 24 H. (Alles 5 bis 7 1/2 Prozent.)

(Die Geschichte des Weinbaues in Ungarn.) Der Landesverein der Ungarischen Weinbauer hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Béla Bernáth abgehaltenen Direktionsauschüßsitzung einen Preis von 3000 K. für eine „Die Geschichte des Weinbaues in Ungarn“ behandelnde Arbeit ausgeschrieben. Der Entwurf der Konkurrenzarbeit muß binnen vier Monaten, die Arbeit selbst innerhalb eines Jahres eingereicht werden.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Lederhändler Anton Kostouz in Wildon bei Graz wurde insolvent. Die Passiven betragen 176,000 K., die Aktiven 6000 K.

(Versammlung von Kaufleuten.) Der Ujvidéker Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt vorgestern unter dem Vorsitz Karl Kron's seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Sekretär Oskar Molnár unterbreitete den Jahresbericht, der nach den Ausführungen Julius Frank's einstimmig genehmigt wurde. Sodann hielt Central-Generalsekretär Dr. Paul Szende einen längeren Vortrag.

(Schlafwagen zwischen Budapest-S-B. und Meran.) Die während der Sommerfaison von Budapest Südbahnhof via Pragerhof-Märburg nach Innsbruck, beziehungsweise nach München und zurück

verkehrenden direkten Wagen, welche außer den Kurscoups I. und II. Klasse noch vier Schlafstellen I. Klasse enthalten, verkehren ab 15. September l. J. bis Meran, beziehungsweise von Meran. Abfahrt von Budapest 5 Uhr Nachmittags, Ankunft in Budapest 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Für die Benutzung einer Schlafstelle I. Klasse ist außer der zu lösenden Fahrkarte I. Klasse für die Strecke Budapest-S-B.-Meran oder umgekehrt die Gebühr von 21 K. 60 H. zu entrichten. Die gleiche Gebühr gelangt auch für Theilstrecken zur Einhebung. Die Ausgabe der Schlafwagenkarten findet in den Ausgangsstationen der Züge (Budapest-S-B. und Meran) an den Personalkassen statt. Ferner sind diese Karten täglich bis 2 Uhr Nachmittags auch im Fahrkarten-Stadtbureau (Vigadó-ter 1) in Budapest erhältlich. In den Zwischenstationen erfolgt die Kartenausgabe, wenn noch Bettstellen unbenutzt sind, durch den Kondukteur.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: Anton Maslan, Lederhändler in Wien, XVI., Wilhelmstrasse 42; Joseph Braunsteiner, Specehändler in Wien, XIV., Kopplstrasse 166; Umberto Periotto, Handelsmann in Pola; Julius Hübner, Inhaber der prot. Firma Wenzel Hübner in Senftenberg; Alois Kopeck, Kaufmann in Rohenthal; Wilhelm Fischer, Kaufmann in Eszék; Arnold Hirsch, Kaufmann in Gsaslau; S. Schwarzstein, Kaufmann in Boszony; Alexander Ruhig, Lederhändler in Ersekújvár; Wenzel Adamec, Modewaarenhändler in Rusle; S. Kowanis u. Komp., prot. Firma in Prag; Leopold Müller (Berl.) in Wien; Amanda Schimmel (Berl.) in Baden.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. März. In der Vorbörse wurde die Medio-Prolongation zu unveränderten Sätzen glatt erledigt. Die Spekulation beobachtete anfangs noch einige Reserve, nahm jedoch sodann unter dem Eindruck der vorliegenden Berichte Rückkäufe vor, was eine Erhöhung der Kurse aller in Verkehr gelangten Werthe um 2-5 K. zur Folge hatte. Besonders bevorzugt und sprunghaft steigend waren Ungarische Kredit, Ungarische Bank und Handels-A.G. Auch Agrarbank, die heute zum ersten Mal auf Termin gehandelt wurden, waren höher. Auf dem Lokalmärkte waren Straßenbahn lebhaft gefragt und um 5 K. gebessert. Sehr lebhaft gefragt waren Salgóöhlen bis 733.50, Östergom-Százvárer bis 363 und Drasche bis 716. Die anderen Werthe wiesen geringere Veränderungen auf. An der Mittagsbörse bewirkten günstigere Nachrichten über die Strikterhandlungen und etwas freundlichere Geldverhältnisse eine festere Haltung der Spekulation, die umfangreiche Rückkäufe und Deckungen vornahm, wodurch die Kurse weiter in die Höhe gingen. Außer Bankwerthen waren auch Rima weiter erhöht. Auf dem Lokalmärkte waren beide Straßenbahnen weiter steigend, höher auch Salgóöhlen und Allgemeine Kohlen, Ungarische Elektrizität und Budapester Allgemeine Elektrizität. Renten waren ziemlich gut behauptet, Valuten sehr fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 858 bis 862, Ungarische Eskomptebankaktien zu 566 bis 568, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 488 bis 492.50, Rimamurányer Aktien zu 725 bis 726, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 741.75 bis 744.75, Stadtbahnaktien zu 429 bis 430, Budapester Straßenbahnaktien zu 784.50 bis 789.25, Vaterländische Bankaktien zu 305.75 bis 306.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschafts-Aktien zu 676.75 bis 681.75, Agrarbankaktien zu 541.75 bis 542.50, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4000, Mercur-Aktien zu 305.50 bis 306, Drasche-Aktien zu 711 bis 716, Salgótarjánener Kohlenbergbau-Aktien zu 723 bis 733.50, Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 900 bis 904, Neuzister Ziegeleieraktien zu 426 bis 430, Erste Kroatische Zuckerindustrie-Aktien zu 1250, Adria-Aktien zu 522, Rasticer Laminaktien zu 776 bis 778, Schwarzer Sanatorium zu 260, Östergom-Százvárer Aktien zu 351 bis 363.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bank zu 460, Agrarbankaktien zu 442.50 bis 543, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4000 bis 4003, Gewerbebankaktien ex Coupon zu 408, Landes-Centralbankaktien zu 1700, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 675, Vaterländische Sparkasse-Aktien zu 17,550, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrikaktien zu 300, Salgótarjánener Kohlenbergbauaktien zu 738 bis 733, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 909, Schwarzer-Sanatorium zu 260 bis 261, Allgemeine Bankaktien zu 203, Erste Ungarische Lebensversicherungsaktien zu 17,800, Östergom-Százvárer Aktien zu 365 bis 359, „Klotilde“-Aktien zu 317 bis 320, Rasticer Laminaktien zu 789 bis 792, Phöbus-Aktien zu 245, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 125.75 bis 125.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 308.50 bis 308.75, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 862 bis 863.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 683.25 bis 682.50, Ungarische Hypothekenbankaktien ex Coupon 492.50, Ungarische Eskomptebankaktien ex Coupon

werden bereits
arischer
General-
Eigund
onstatirt,
nts auch
ar. Als
daß die
ertragung
er Titres
othfeken-
die gün-
ng ihres
Mit dem
auch der
er Weise
gebnisse
nstituts
auf des
enheiten
rage von
nto und
ehen er-
8,741 K.
n von
ng nahm
acceptirte
lutorium
zent des
ertheilen,
nds auf
0 K. für
antiemen
ung vom
erwenden
ung vor-
eise Ent-
essen der
vinz noch
General-
er Gesell-
zu 200 K.
lione n
htigte die
zu einer
und zu
n Bedin-
rücktreten-
wieder-
gefangen
loft.
usgabe.)
der un-
gegen die
n Zeit in
rfausgabe
heben. Es
ngen vor-
mmt, die
des Ver-
woraus
Belästi-
zum Bei-
nen Sta-
cht, ohne
die neuen
für den
ien unter
igkeit ab
rif publi-
hatfächlich
blick nur
Frachtsätze
wendung
olldruck-
ohirt: In
Bereit-
n Ankauf
er Rosen-
erchäische
erhandelt.
baner und
stilllegung
ang würde
andlungen
anischen
wird uns
White (in
von raffi-

560.50 bis 558.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 655, ...

Zur Erklärung zeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 655.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo März von 8 R. bis 10 R.

An der Nachbörse war die Tendenz fest auf Wiener Arbitragekäufe. Die beiden Kreditaktien haben sich um 1 bis 2 R. gebessert.

Wiener Effektenbörse. 12. März. Die Mitteilung, daß die italienische Flotte vorwiegend in nächster Zeit eine Aktion gegen die Küsten der Dardanellen unternehmen werde, hat wohl die Auffassung des Marktes an der heutigen Vorbörse lebhaft beschäftigt, ist aber ohne stärkeren Eindruck auf die Tendenz geblieben, da andererseits die Darlegungen über die gegenwärtige Richtung der russischen Politik eine ruhige Beurteilung der Situation unterstützten.

Am Mittwoch waren die folgenden: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like '1860er Lose', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Kronrenten', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.25, Ungarische Kreditaktien 862.-, Anglobankaktien 339.25, Banverein 545.50, Unionbank 626.50, Länderbant 545.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 744.-, Lombarden 107.50, Tabakaktien 334.25, Salgóöhlen 724.-, Rimamuráner 781.-, Alpine-Aktien 936.50, Skoda 736.50, Mairente 89.80, ungarische Kronrente 89.55, Ruffen 103.60, Türkenlose 245.-, Marknoten 117.95 per Kasse, 117.85 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.17.

die bereits am Anfang vereinzelt kleine Besserungen aufwiesen, bei anziehenden Kursen etwas lebhafter gestaltete. Von den übrigen Werten sind noch Schiff-fahrtsaktien als fester hervorzuhellen, von denen Kanja-Aktien in andauernder Nachfrage standen, während die Aktien des Norddeutschen Lloyd anfangs angeboten waren.

Berlin, 12. März. (Schluß) 4 1/2-prozentige Papierrente ..., 4-prozentige Silberrente 89.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.90, 4-prozentige ungarische Goldrente 92.-, österreichische Kreditaktien 205.40, ungarische Kronrente 89.25, Südbahn ..., österreichisch-ungarische Staatsbahn ..., ruff. Banknoten 216.-, Wiener Wechselkurs 84.70, vierprozentige neue russische Anleihe 91.50, italienische Rente ..., Diskontokommandit 188.30, Mag. Electric. Edison 256.25, Dynamit-Trust ..., Gelsenkirchener 196.50, Harpener 189.25, Laura-Hütte 173.50, unifizirte Türken ... - Fest.

Berlin, 12. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 205.40, Südbahn ..., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn ... - Fest.

Frankfurt, 12. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.50, Südbahn 17.75, Deutsche Bank ..., Diskontokommandit 188.40, Dresdener Bank 155.90, Berliner Handelsgesellschaft ..., Gelsenkirchener 195.60, Harpener 189.50, Hibernia ..., Laurahütte 174.25, italienische Rente ..., ungarische Goldrente ..., ungarische Kronrente ..., österreichische Goldrente ..., österreichische Silberrente ..., österreichische Papierrente ... - Stetig.

Samburg, 12. März. (Schluß) 4 1/2-prozentige Silberrente 92.20, österreichische Kreditaktien 205.50, 1860er Lose 180.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn ..., Südbahn 17.60, italienische Rente ..., 4-prozentige österreichische Goldrente 96.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 92.30. - Ruhig.

Paris, 12. März. (Schluß) 3-prozentige französische Rente 94.50, österr. Goldrente 99.45, ungarische Goldrente 94.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 506.-, 3-prozentige italienische Rente 97.60, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 273.-, fünfprozentige Marokkaner 526.-, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe ..., 4-prozentige konf. amort. Rumänen 93.60, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 ..., 5-prozentige Russen 1906 106.20, 4-prozentige Russen vom Jahre 1909 100.55, 4-prozentige Serben 1906 ..., 4-prozent. spanische Exterieur 95.70, 4-prozent. unifizirte Türken 91.95, Türkenlose 205.25, Türkische Tabakaktien 356.-, Oest. Bodenkreditanstalt ..., Oest. Länderbant 598.-, Ung. Agrar- und Rentenbant ..., Ungarische Hypothekentant ..., Banque de Paris ..., Banque Ottomane 685.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn ..., Südbahn ..., Meridionalbahn 596.-, Orientbahnen ..., Hartmann-Maschinen ..., Rio Tinto 18.05, Sincere d'Egypte 89.-, Tula 918.-, Urkämpfer Kohlen 181.-, Chartered 38.25, De Beers 508.-, East Rand 72.75, Jagersfontein 161.50, Transvaal Land Company 39.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.60, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 124.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3/4. - Fest.

London, 12. März. (Schluß) Englische Con-sols 77 1/8, 4-prozentige Rupten 64 1/4, japanische Rente 90.-, Spanier 93 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 237 3/4, Plakdiskont 39/16, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96 1/2, Silber 27.-, Wiener Wechselkurs 24.46, Chartered 1.47, East Rand 2.84, Randfontein 1.65, Randmines 6.40, De Beers 19 1/2. - Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. März. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigerem Angebot und schwacher Kauflust flau. Bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentnern waren die Preise um 5 Heller billiger. - Tageszufuhr in Weizen 13,428 Meterzentner, Abfuhr 4592 Meterzentner. - Roggen war bei schwachem Interesse 5 Heller billiger. Wir notieren 10 R. 5 H. per Kasse Parität hier. - Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot und gänzlicher Reserve des Konsums flau. Parität Budapest ist nicht über 9 R. 70 H. bis 9 R. 80 H. per Kasse machbar. - Hafer ist bei schwachem Verkehr unverändert. Feine Waare mangelt. Ab hier wird 9 R. 85 H. bis 10 R. 30 H. per Kasse bezahlt. - Mais ist bei mäßigem Angebot und schwächerer Frage ruhig. Wir notieren prompte Waare 9 R. 5 H. bis 9 R. 10 H. Parität und 8 R. 90 H. bis 9 R. 95 H. ab Schiff hier. Auf dem Terminmarkt dominieren die fort-

gefesten Abgaben der Coulfisse. Heute war auch einige Provinzbetheiligung wahrnehmbar. Das günstige Wetter und befriedigende Saatenstandsberichte ließen die Oktoberfrüchten weichen werden, während bei den Aprilfrüchten die mangelnde Effektivfrage von Einfluß war. Bezüglich der April-Rümdigung besteht Unklarheit, die Hauptmühlengruppe dürfte als Uebernehmer auf dem Markte sein, während eine ob ihrer größeren Spekulationen bekannte Mühle als Lieferer, hingegen für Roggen als Uebernehmer figurirt. Juli-Mais fand zufolge der unrentablen argentinischen Offerte Deckungsbegehrt, während der Mai-Mais sich kaum veränderte. Der Depot beider Sichten hat sich so auf 5 Heller reduziert. Oktober-Hafer blieb behauptet. April-Hafer dagegen tendirte ruhiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 80 zu 12.20. - Weissenburger: 100 Mztr. 79 zu 11.87 1/2. - Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 12, 150 Mztr. 79 und 100 Mztr. 79.5 zu 11.92 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.80. - Panosovaer: 5000 Mztr. 78 zu 11.62. - Banater: 300 Mztr. 79 zu 11.90. - Marosfer: 800 Mztr. 80 zu 11.95, 300 Mztr. 79 zu 11.90. - Magazinswaare: 100 Mztr. 79 zu 11.80. Alles per drei Monate. Roggen: 250 Mztr. zu 10.05, 700 Mztr. zu 10.05, Beides per Kasse, Parität. Futtergerste: 100 Mztr. zu 9.75, per Kasse, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 10.35, 100 Mztr. zu 10.07 1/2, 100 Mztr. zu 10.15, 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 9.80, 200 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 10, 200 Mztr. zu 10.05, 100 Mztr. zu 10.35, Alles per Kasse, 200 Mztr. zu 10.15, per Kasse, Parität. Mais: 100 Mztr. zu 8.85, 300 Mztr. zu 8.90, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.72, 11.71, 11.73, 11.65, 11.68; Weizen per Mai zu 11.64, 11.62, 11.65, 11.62, 11.64; Weizen per Oktober zu 10.88, 10.89, 10.83, 10.85; Roggen per April zu 10.16, 10.15, 10.17, 10.13; Roggen per Oktober zu 9.08, 9.09, 9.04; Mais per Mai zu 8.72, 8.73, 8.71, 8.76; Mais per Juli zu 8.66, 8.64, 8.72; Mais per August zu 8.63, 8.62, 8.69; Hafer per April zu 9.94, 9.91, 9.93; Hafer per Oktober zu 8.29, 8.36.

Mittags 1 Uhr (schließen per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.68 Geld, 11.69 Waare; Weizen per Mai zu 11.64 Geld, 11.65 Waare; Weizen per Oktober zu 10.85 Geld, 10.86 Waare; Roggen per April 10.15 Geld, 10.16 Waare; Roggen per Oktober zu 9.06 Geld, 9.07 Waare; Hafer per April zu 9.92 Geld, 9.93 Waare; Hafer per Oktober zu 8.34 Geld, 8.35 Waare; Mais per Mai zu 8.75 Geld, 8.76 Waare; Mais per Juli zu 8.71 Geld, 8.72 Waare; Roggkops per August 15.70 Geld, 15.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 78 Kg. R. 23.20-23.50, 78 Kg. R. 23.10-23.40, 79 " " 23.50-23.75, 79 " " 23.35-23.60, 80 " " 23.60-24.85, 80 " " 23.50-23.65, 81 " " 23.70-24.05, 81 " " 23.60-24.85. Banater: 78 Kg. R. 23.20-23.45, 78 Kg. R. 23.20-23.45, 79 " " 23.45-23.70, 79 " " 23.45-23.75, 80 " " 23.60-23.85, 80 " " 23.60-23.85. Weissenburger: 78 Kg. R. 23.10-23.35, 79 " " 23.35-23.60, 80 " " 23.50-23.65, 81 " " 23.60-23.85.

Roggen, Ia R. 20.20-20.40 Roggen, mittel R. 19.90-20.10 Gerste, Ia R. 19.60-20.10 Hafer, Ia R. 20.50-20.70 Hafer, mittel R. 20.-20.30 Mais (neu) R. 17.70-18.10

Termine. Weizen per April R. 23.36-23.38 Weizen per Mai R. 23.28-23.30 Weizen per Oktober R. 21.70-21.72 Roggen per April R. 20.30-20.32 Roggen per Oktober R. 18.10-18.12 Mais per Mai R. 17.50-17.52 Mais per Juli R. 17.42-17.44 Hafer per April R. 19.84-19.86 Hafer per Oktober R. 16.70-16.72 Roggkops per August R. 31.40-31.60 Weizenkleie, feine, prompte Dief. R. 15.50-15.70

A cigarette csak akkor jó, ha a papir RATIO

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 12. März. (Börse.) Der heutige Verkehr trug mit Rücksicht auf die Vorgänge in den Strikengebieten das Gepräge hochgradiger Lustlosigkeit, doch konnten sich die Kurse, die trotz schwächerer Newyorker Berichte im Allgemeinen auf dem gestrigen Niveau einsetzten, auch im Verlaufe fast durchwegs gut behaupten, da sich die vorherrschende Stimmung in der Hoffnung auf eine baldige Beilegung der Schwierigkeiten zwischen den Bergarbeitern und den Unternehmern ziemlich zuversichtlich zeigte. Hierzu trugen im Verlaufe auch Meldungen bei, daß die Striksbewegung im Abflauen begriffen sei, so daß sich der Verkehr auf dem Markte der Montanwerte,

Die Beretvás - Pastillen machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenkleie per März) and Price (e.g., K. 15.10-15.30).

Table titled 'Kartoffeln' with columns for variety (e.g., Weiß, Rosa, Gelb) and price per 100 Kilogramm.

Table titled 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken' with columns for variety and price per 100 Kilogramm.

Schiffstracht auf Grund der vom 4. März bis 9. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist auch heute flau. Es besteht nur sehr wenig Interesse.

Berlin, 12. März. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 218.25 (= R. 12.84).

Breslau, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= R. 11.99), gelber Weizen loco M. 20.30 (= R. 11.98).

Hamburg, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen Hofsteiner M. 216.— bis M. — (= R. 12.70 bis R. —).

Paris, 12. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.65 (= R. 13.20), per April Francs 27.75 (= R. 13.25).

London, 12. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: ruhig. — Gerste schwimmend: fest.

Liverpool, 12. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 6 3/4, per Juli Sh. 7 P. 5 3/4.

Getreide- und Mehlerverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. März, Abends 6 Uhr, bis 11. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein-

gelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Versendet', subdivided by 'Offenbahn', 'Schiffe', and 'Zentrale'. Rows include 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Raps', 'Weiß', 'Zentrale', and 'Totale'.

MEINE ALTE. Esführung lehr rich, für meine Hautpflege nur Steden-pferd-Silkenmilchseife von Bergmann & Co. Teichen a/E, zu verwenden. Das Stück zu 80 P. überall erhältlich.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert unverändert. Schweinefett 150 R. Geld, dreistückiger Speck 133 R. Geld. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 127.— Geld, R. 128.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare. — Pflanzen: serbische 75stücker R. 60.50 Geld, R. 61.— Waare, serbische 85stücker R. 58.— bis R. 59.—, serbische 100stücker R. 56.50 bis R. 57.—, serbische 120stücker R. 54.— bis R. 55.—.

Wien, 12. März. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) (Schweinefett und Speck.) Die Steigerung der Schmalzpreise in Amerika und Deutschland wurde zum Schluß der Vorwoche durch Realisierungen unterbrochen, feste aber bei Aufnahme des dreiwöchentlichen Geschäftes weiter fort. Die heimischen Märkte wurden dadurch gestützt, denn trotz des schwächeren Konjunks war die Stimmung heute behauptet. Das Ausgebot und die Produktion sind gering, denn der Auftrieb hat heute gleichfalls abgenommen und mußten für Fettschweine 1 bis 2 P. mehr als in der Vorwoche bezahlt werden. Heute notirten: Schweinefett, Prima, 76 R. bis 77 R., Sekunda 74 R. bis 75 R., Rohspeck 77 R. bis 78 R., Tafelspeck 71 R. bis 72 R. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Rübsöl und Spiritus. Budapest, 12. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 79.— Geld, R. 80.— Waare.

Wien, 12. März. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 12. März. Rübsöl per Meterzentner per Mai M. 61.10 (= R. 35.93), per Oktober M. 60.80 (= R. 35.75). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ab Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del schwach. — Wetter: Schön.

Köln, 12. März. Rübsöl, loco (mit Faß) Markt 65.— (= R. 38.22). Hamburg, 12. März. Rübsöl, loco M. 65.— (= R. 38.22), Spiritus per März M. 32.— (= R. 18.81), per März-April M. 32.— (= R. 18.81), per April-Mai M. 32.— (= R. 18.81). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Sprit fest. — Wetter: Schön.

Paris, 12. März. Rübsöl per laufenden Monat Francs 75.25 (= R. 35.64), per April Francs 73.50 (= R. 34.81), per Mai-August Francs 70.50 (= R. 33.38), per September-Dezember Francs 70.25 (= R. 33.26). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 62.50 (= R. 34.13), per April Francs 62.75 (= R. 34.24), per Mai-August Francs 63.50 (= R. 34.65), per September-Dezember Francs 63.25 (= R. 34.23). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles matt. Wetter: Regendrohend.

Zucker und Kaffee. Wien, 12. März. Zuckermarkt. Rohzucker flau, prompt Frachtbasis Aufsig 36.25 G., 36.35 W., Oktober-Dezember 26.45 G., 26.55 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.— G., 97.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 100.50 G., 101.— W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Prag, 12. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 37 R. 25 S. bis — R. — S., per Oktober-

Dezember 26 R. 45 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Triest, 12. März. Zuckerbörse. Centrifugal Piles fallend, prompt R. 45.25 bis R. 46.—, per April-August R. 45.50 bis R. 46.50.

Magdeburg, 12. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig matt, Markt 15.90 bis 16.10, 75gradig, M. 13.— bis 13.15. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 26.50 bis M. 26.75. Gemahlene Melis Prima M. 26.— bis M. 26.25. — Terminalmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Flau, per März M. 15.40, per April M. 15.52, per Mai M. 15.67, per August M. 15.77, per Oktober-Dezember M. 11.60.

Prag, 12. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 36.85 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 26.45 bis R. —.—, — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 40 Pf. bis 15 M. 50 Pf., per Mai 15 M. 67 Pf. bis 15 M. 70 Pf., per August 15 M. 77 Pf. bis 15 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 60 Pf. bis 11 M. 65 Pf. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 12. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig, per März M. 15.40, per April M. 15.50, per Mai M. 15.67, per Juni M. 16.67, per Juli M. 15.75, per August M. 15.80, per September M. 14.50, per Oktober M. 11.75, per November M. 11.55, per Dezember M. 11.57, per Januar M. 11.62, per Februar M. 11.70. — Wetter: Schön.

Paris, 12. März. Rohzucker (88° neue Ujancen) Francs 43.50 bis 45.25 (= R. 20.72 bis R. 21.56), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 49.75 (= R. 23.71), per April Francs 50.— (= R. 23.33), per Mai-August Francs 50.50 (= R. 24.07), per Oktober-Januar Francs 37 1/8 (= R. 17.69), Raffinade Francs 82.50 bis Francs 83.— (= R. 39.29 bis 39.53), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.50. — Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau.

London, 12. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 15 1/4, Javazucker Sh. 16 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 25 P. — — Tendenz: Matt.

Hamburg, 12. März. Kaffeebörse. (Schluß.) Santos good Average per März M. 66.25, per Mai M. 66.75, per September 67.—, per Dezember M. 66.75. Tendenz: Stetig.

Liverpool, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig unverändert bis 2 P. niedriger. Mais stetig unverändert bis 1 P. niedriger. Mehl fest unverändert bis 6 P. höher. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 12. März. Kaffeebörse. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 84.75, per Mai Francs 82.50, per September Francs 82.—, per Dezember Francs 81.50.

Antwerpen, 12. März. Raff. Petroleum per loco Francs 22.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Glasgow, 12. März. Rohweizen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 50 Sh. 10 1/2 P. — Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 12. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1647 Stück Schweine, 176 Stück Ferkel, 3 Stück Spanferkel, Nachtrieb 95 Stück Schweine, — Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 276 Stück Schweine — Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, zusammen 2018 Stück Schweine, 176 Stück Ferkel, 3 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 763 Stück Schweine, 27 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1255 Stück Schweine, 149 Stück Ferkel, 3 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 36 S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis — R. — S., Auschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 42 S. bis 1 R. 52 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 40 S. bis 1 R. 62 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 54 S. bis 1 R. 64 S., Ferkel von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 44 S. bis 1 R. 72 S., Ferkel, inländische von 1 R. 10 S. bis 1 R. 18 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 12. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenshändler in Köbánya. Vorkens am 10. März 23,720 Stück. Am 10.—11. März un-

Vornehmste Marke VILAGOSER MARTY COGNAC. Besser als französischer Cognac.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. Ratin* verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen. Hamster u. Zieselmäuse u. verhält sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. Ratin* Bakteriologisch Laboratorium. Budapest. Rottenbillerstrasse 10.

den aufgetrieben 121 Stück, abgetrieben 188 Stück, demnach verblieb am 12. März ein Stand von 23,653 Stück. — Wir notieren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 51 H. bis 1 R. 53 H., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 57 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Die Tendenz war angenehm.

Wiener Vorsteuermarkt vom 12. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 16,504 Stück Schweine angemeldet und hievon 11,507 Stück Jungschweine und 4,997 Stück Fetteschweine, zusammen 17,711 Stück aufgetrieben. Fetteschweine waren in noch etwas kleinerer Anzahl wie in der Vorwoche aufgetrieben, so daß deren Preise bei fester Tendenz sich abermals um 1 Heller höher stellten. Für Jungschweine war der Geschäftsgang sehr animirt, in Folge dessen die eswöchentlichen Preise ungeachtet des wessentlich größeren Auftriebes sich fest behaupten konnten. Es notierten: Prima Fetteschweine von 1 R. 34 H. bis 1 R. 37 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 33 H., alte Fetteschweine von 1 R. 24 H. bis 1 R. 32 H., leichte Fetteschweine von 1 R. 18 H. bis 1 R. 26 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 R. 20 H., ausnahmsweise 1 R. 22 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Budapest, 12. März. Rindfleischgeschäft unverändert ruhig, Kälber anhaltend fest; bezüglichen Schweinefleisch. Eier, trotz flaum Auslands, hier auf schwache Zufuhr fester. Butter gut beachtet. Sonstiges unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 30 H. bis 1 R. 60 H., vorderes von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H.; Landfleisch, Prima, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., minderes von — R. 80 H. bis 1 R. 20 H.; Kälber, gestochen, 1 R. 60 H. bis 1 R. 90 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 10 H. bis 1 R. 40 H., Schaffleisch von — H. bis — H. per Kilo. — Eier, Nordwaare, 33 Stück für 2 R., prima ung. von 84 R. bis 85 R., mindere — R. bis — R., Kälber — R. bis — R. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 R. 80 H. bis 3 R. 20 H., Landbutter von 2 R. — H. bis 2 R. 50 H., Topfen 33 H. bis 42 H. per Kilo. — Geflügel: Alle Suppenhühner von 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H., Junghühner von 2 R. 25 H. bis 3 R. 50 H., Indianer (Kruthühner) von 11 R. bis 12 R. 50 H. per Paar. Enten von 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H. per Paar. Fetzgänse von 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H. per Kilogramm.

Wien, 12. März. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. In den ersten zwei Tagen dieser Woche betrug die Zufuhr rund 160 Tausend. Da hauptsächlich der Platzkonsum zu decken war, der Export von hier ist derzeit schwach, so gingen die Preise schon gestern stark zurück. Die flaue Stimmung war durch die Meldungen aus London, wo Wiener Provenienzen um 6 Pence billiger waren, unterstützt, wie nicht minder aus Berlin, wo einzelne Sorten neuerdings 20—30 Pfennig eingebüßt haben. Risteneier langen hier noch immer wenig an, da solche direkt exportirt werden. Heute zählte man: Strohwagen 33 1/2 bis 34 Stück, Fascher 34 1/2 Stück per 2 Kronen unverpackt. Kisten Eier werden je nach Dualität zu 82 R. bis 84 R. per Kiste ab Wien erste Kosten en gros gehandelt. — Podwolska telegraphirt: Tendenz ruhig, Zufuhren mäßig, Wetter mild. Preise: Wolocznitscher und Inländische 1.47, Stationen 1.46, Partien 1.42, offene 1.40 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der Vorwoche wurden bereits 38 Doppelladungen exportirt.

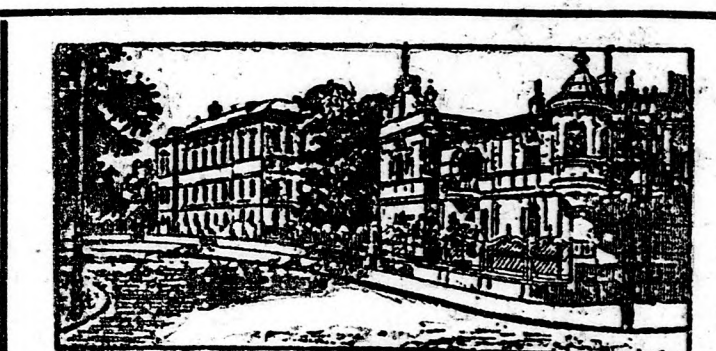
Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. B., Budapest. Ad 1. Wenn die Federn nicht sehr schmutzig sind, so kann man sie mit Meeresschaumstaub einreiben, mehrere Tage damit liegen lassen und dann tüchtig ausbürsten und ausbeuteln. Sehr schmutzige Federn müssen gewaschen werden; man bereitet hiezu aus lauwarmem Wasser und Seife eine schäumende Lauge, schwenkt darin die Federn mehrmals durch, spült und taucht die Federn hinein, saßt sie sodann mit der linken Hand und streicht behutsam mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand an ihnen herunter. Hat man auf diese Weise die Federn gereinigt, so taucht man sie in frisches Wasser, spült sie darin vorsichtig ab und stärkt sie, indem man sie in etwas Wasser taucht, worin man einen Eßlöffel Weisstärke aufgelöst

hat, die mit wenig Methylviolett gefärbt wird. Wenn die Federn gestärkt sind, werden sie auf ein reines Leinentuch gelegt und in der Sonne getrocknet. Ehe sie noch ganz trocken sind, nimmt man sie zwischen die Hände und reibt sie solange, bis sie ihr früheres Aussehen wieder erlangen. Schöner und weicher werden die Federn, wenn man sie chemisch reinigt. Ad 2. „Das vollkommene Weib begehrt Literatur, wie es eine kleine Sünde begehrt: zum Versuch, auf Vorübergehen, sich umblühend, ob es Jemand bemerkt und daß es Jemand bemerkt.“ (Niesche, Götzen-Dämmerung.) — Und weshalb hätten wir gerade Sie daran hindern sollen? — A. B., 1884, Budapest. Feine wurde als Jude geboren und trat im Jahre 1825 zum Christentum über. — F. J., Topla. Ad 1. Die orientalische Akademie setzt gewöhnlich ein entsprechendes Vorstudium an der Handelsakademie voraus, doch kann auch die Aufnahme aus dem Gymnasium erfolgen. Der Kurs, in welchem neben den Hauptsprachen des Orients insbesondere die Handelswissenschaften kultivirt werden, dauert zwei Jahre, nach dessen Absolvierung die Frequentanten vortheilhafte Anstellungen in Häusern finden, die nicht Handelsbeziehungen zum Orient unterhalten. Ad 2. Nicht gezogen. — Mens sana in corpore sano, Dcs a d. Ad 1. Symptomatische Behandlung durch den Arzt. Ungelesen lassen sich solche Dinge nicht beurtheilen. Ad 2. Die Nieren können jedenfalls einmal gefährdet werden. Ad 3. Die Analyse lassen Sie am besten durch Ihren Arzt besorgen. — H. E., Illava. Ad 1. Um Mißverständnissen vorzubeugen, müssen wir betonen, daß unter Stiefgeschwistern nur solche Personen zu verstehen sind, die zwar von der einen oder der anderen der in Ehegemeinschaft lebenden Personen abstammen, aber keine dieser Ehehälften zum gemeinsamen Vater oder zur gemeinsamen Mutter haben. Diese letzteren nämlich sind nicht Stiefgeschwister, sondern Halbgeschwister. Stiefgeschwister sind daher nicht Blutsverwandte, während Halbgeschwister ja als solche zu betrachten sind. Nachdem bei Seitenverwandten, als welche auch Geschwister gelten, die Erbfolge nach Stämmen erfolgt und Halbgeschwister nur im zweiten Grade, durch die Großeltern, einen gemeinsamen Stamm bilden, wird das gesetzliche Erbtheil eines Halbbruders oder einer Halbschwester nur die Hälfte dessen ausmachen, was einem Vollbruder oder einer Vollschwester zufallen würde. Ad 2. Die Vollmacht muß legalisirt werden. Ad 3. Es ist einerlei, ob die Legalisirung durch einen kön. Notar oder durch das Bezirksgericht erfolgt. — A. B., B á n. Sobald die Appellation abgewiesen wurde ist der Beschluß rechtskräftig geworden und es ist unverständlich, wie es zu einer neuerlichen Beschlußfassung kommen konnte. Ist dies aber geschehen, so kann natürlich gegen jene neuen Beschluß auch eine neue Appellation überreicht werden. — R. G. J. Ad 1. Wird auch als Wirthschaftskredit betrachtet. Ad 2. Nicht gezogen. — Pensionirt 68, Cs ő f t e l e k. Nur wenn er nicht als Geschäftsinhaber, sondern bloß als Geschäftsleiter fungirt. — S. L., Rajka. Hat keinen Anspruch auf Gehaltsvergütung. — A. B. C., Berzevicze. Der Bankzinsfuß wird vom Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank festgesetzt und bleibt insoweit in Geltung, bis sie nicht abgeändert wird. Eine Erhöhung oder Ermäßigung des Bankzinsfußes wird allerdings im volkswirtschaftlichen Theil des Blattes mitgetheilt, aber eine ständige Rubrik wird hierüber nicht geführt. Gegenwärtig beträgt der Bankzinsfuß 5 Prozent. — Ludwig 50, Budapest. Der hypothekargläubiger erhält das grundbüchlicher einverleibte Kapital und dessen auf drei Jahre berechneten 5 Prozent Zinsen. — S. P., Derhállás. Ad 1. Die erstere Auffassung entspricht dem Gesetze. Ad 2. Seitdem Kalifornien zu den Vereinigten Staaten Nordamerikas gehört. — „Neugierig“, Görz. Wir haben Ihnen den richterlichen Standpunkt klargestellt, die auch vom Obersten Gerichtshof getheilt wird. — A. H., Marburg. Der Loshandel mit Ausländern ist verboten. Diesem Verbot entspricht auch die erwähnte Verordnung. — A. B., Budapest. Der beschriebenen Anordnung können Sie sich nicht widersetzen. Für den Schaden, den Sie durch die erwähnte Störung erleiden, ist der Hauseigentümer haftbar, von dem Sie Ihre Wohnung in Miete haben. — F. G., Budapest. Die Stempelmarke ist am unteren Ende durchzustreichen oder durchzuschreiben. Rechnungskopien sind zwar nicht stempelpflichtig, sie können aber zur Auspielung der Gebührenvorschriften als solche bezeichnet, thätlich aber als eigentliche Rechnungen ausgefertigt werden. — S. Sch., Nagymagyar. Ad 1. Die Lösung des Ehebandes kann nur auf Einreiten der einen Ehehälfte und nur aus den im Gesetze enthaltenen Gründen mittels gerichtlichen Urtheils ausgesprochen werden. Ad 2. Ein Uebereinkommen der Ehegatten ist gesetzlich zulässig und nur in Ermangelung eines solchen entscheidet hierüber das Urtheil. — L. G., Poprad. Ad 1. Nachdem nunmehr die obligate Rechnung in Kronenwährung eingeführt wurde, ist dies Alles nicht zulässig und Sie müssen sich dazu bequemen, fortab Ihre Bücher in Kronenwährung zu führen und auch die Rechnungen in dieser Währung auszufertigen. Sonst setzen Sie sich einer Uebertretungsstrafe von 200 Kronen von Fall zu Fall aus. Ad 2. Erst muß aus der Vorlage Gesetz werden, dann kann erst der Zeitpunkt, den Sie zu wissen wünschen, angegeben werden. — F. R. S. Ad 1. Der Finanzwachmann hat recht. Ad 2. Ja, Sie können die Flaschen füllen, aber nicht im Geschäftslokale in Gegenwart der Kunden. — „Schurschi prost din Lippa.“ Ihr 1864er Los wurde mit dem kleinsten Treffer gezogen, die anderen nicht.

B. J., Selmeczbánya. Wenn Ihr Sperzentiges Hypothekenlos S. 3 ein nichtkonvertirtes ist, dann wurde daselbe in der 20 Kronen-Prämienziehung gezogen; alle übrigen wurden nicht verloost. — H. J., 3 ó l y o m. S. 5647 wurde mit 15 Kronen verloost, die anderen nicht. — G. H., Karánsebes. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Verjährung nach 30 Jahren vom Tage der Zichung an gerechnet. — R., Rutka. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Kronenstücke bis 50 Kronen. — A. B., Liptószentmiklós. Bisher noch nicht. — „Niger.“ Ad 1. 1. März und 1. September. Ad 2. Nicht verloost. — „R. G. J.“ S. 6093 und S. 7217 mit 16 Kronen, die anderen nicht gezogen. — G. S., D z d. Sie haben uns wohl Serie und Nummer, aber die Losgattung nicht mitgetheilt. — „Casino“, Bács. Nichts gezogen. — Gute Hausfrau, Galgóc. Zum Vertreiben von Fliegen empfiehlt es sich, häufig Zugluft zu machen, die sie vertreibt. Sollte Zugluft allein nicht genügen, so stelle man einige flache Gefäße mit Lorbeeröl auf, was unzweifelhaft den gewünschten Erfolg nach sich ziehen wird. — M. S., Nagysur. Budapest ist räumlich nicht nur die größte Stadt Ungarns, sondern auch eine der größten in Europa. — G. R., Rudabánya. Konsultiren Sie Prof. Baron Alexander Korányi in Budapest. — J. B., Libáncsepe. Ad 1. Halbjahreskarten gibt es nicht. Ad 2. Die Angabe hat immer im Dezember zu geschehen. Ad 3. Während des Jahres-eintretende Erhöhungen haben auf bereits ausgegebene Karten keine Ingerenz. Ad 4. Nicht gezogen. — R. M., Rémetszőn. Ad 1. Siehe die Antwort unter „A. B., Budapest“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Um Straußfedern zu käufeln, halte man sie über ein gelindes Kohlenfeuer und schwenke sie hin und her. Sollten die Federn weiß sein, so streue man etwas Schwefel auf die Kohlen. Man darf sie nicht zu tief halten, da sie unversehens Feuer fangen und sengen. — Alter Abonnent 120, Alsókorompá. Eine solche Anstalt kennen wir nicht. — F. J., Gúta. Ad 1. Das Gesicht wird Abends mit überfetteter Salicylsäureseife und heißem Wasser gewaschen und mit einem frischen Handtuch abgewischt. Hierauf werden die unreinen Stellen mit einer fünfprozentigen Schwefelsäure eingerieben. Am nächsten Morgen wird die Salbe mit der Seife und warmem Wasser weggespülen, das Gesicht sehr gut mit einem ganz reinen Tuche abgetrocknet und nicht früher ausgegangen, bevor die Haut vollkommen trocken ist. Ad 2. Uns ist die Zusammenstellung nicht bekannt. — Staniol, Budapest. Kaum verkäuflich. — R. B., Rósbánya. Ad 1. Zur Erlangung eines Stipendiums ist Ihnen die Direktion jener Anstalt behilflich, an welcher der Knabe gegenwärtig weilt. Wenden Sie sich also nur an diese. Ad 2. Wurde an anderer Stelle erledigt. — Bodenkredit, Ferdinándfalva. Auch in den benannten Ländern geben österreichisch-ungarische Banken Bodenkredite auf Amortisation. — G. J., Szepesváralja. Sicher wirkt nur gründliche Desinfektion mit Formalin. — H. K., Budapest. Ad 1. Deutschsprachige Chauffeurschulen gibt es in Budapest nicht. Ad 2. Demnächst wird eine entsprechende ungarische Anstalt errichtet werden. Ad 3. Von einer solchen Garantie kann kaum die Rede sein. — R. M., Kalános. Ad 1. Wenden Sie sich persönlich oder schriftlich an den Generalsekretär des Elisabeth-Sanatoriums Prof. Dr. Franz Lauff, Budapest, Andrássystraße 41, der Ihnen nach Möglichkeit behilflich sein wird. Ad 2. In jedem Sanatorium nach Maßgabe der vorhandenen freien Plätze. — G. L., Szabóka. Gegen Ratten und Mäuse gibt es verschiedene Mittel, von denen noch gut funktionierende fallen das wirksamste ist. Beim Legen von Giften hat man darauf zu achten, nur solche auszuwählen, welche den nützlichen Hausthieren nicht schädlich werden. Bewährt hat sich ein Gemisch von Malz, Zucker und ungelöschtem Kalk. Nur stelle man neben dem Mittel, das durfterregend wirkt, ein Gefäß mit klarem Wasser auf. Dieses löst im Magen der Thiere den Kalk, woran sie zugrunde gehen. — H. J., Nákófalva. Ad 1. Nachdem das Eigenthumsrecht im Grundbuche auf den Namen der Frau eingetragen ist, genügt die von ihr ausgefertigte Erklärung. Ad 2. Der Gatte ist hiezu nicht berechtigt. Ad 3. Sie können die Einzäumung entfernen lassen. Es ist aber rathlicher,



EIN NEUER STADTTHEIL
entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsebet király-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180—200 Klaster Grund 5jährige Amortisation verkauft werden.
auf
Die Gassenregulirung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Grund enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufe Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigenthümer im Bureau
Békési József,
Budapest, VII., Almásy-utca 1.
Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsebet király-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Möbel-Ausverkauf bis Ende April i. J.

Wegen Uebersiedlung verkaufe ich sämtliche am Lager sich befindlichen Tischler- u. Tapezierer-Möbel auch unter den Herstellungskosten, es handelt daher Jedermann im eigenen Interesse, wenn er behufs Beschaffung seines Möbelbedarfes diese günstige Gelegenheit benützt. Derzeit

VI., Király-utca Nr. 80, I. Stock,
ab 1. Mai 1912 Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 22.

Patyi Kálmán Lőrincz

Eigene Fechsung Weine, ca. 300 Hektl., sind von 50 Ltr. aufw., alt und neu, ebenfalls zu verkaufen.

Ihre Schönheit

wird viel länger dauern, wenn Sie stets Czerny's orient. Rosenmilch gebrauchen. K 2 Flecken und Wimpern verschwinden in kürzester Zeit. Balsam-Seife hierzu 60 Heller.

Czerny's Osan

ist das Beste für Mund und Zahn. Osan-Mundwasser K 1.80, Osan-Zahnpulver 90 H. Depots in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Das beste und gesündeste Haarfärbe-Mittel

ist Czerny's Tanningene, hält wochenlang, färbt nie ab. K 5.—. Briefe: Wien, XVIII. Karl Ludwigstr. 2. Niederlage: I. Maximilianstrasse 9.



MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

erzeugt nach jedweder Zeichnung und in beliebigem Kolorit zum billigsten Preise die
Nagybecskerek Teppichfabrik, Nagybecskerek 43.

Ein intelligentes
Baujungenmädchen, 28 Jahre alt, das sowohl Hauswirtschaft, wie auch Damenschneiderei versteht, wünscht als Gesellschafterin zu einer vornehmen Familie, eventuell zu einem Witwer mit oder auch ohne Kinder in Stellung zu gehen. Anträge bitte ich unter
Schl. Nr. 3. Nr. 2. an die Exp. 63280

Ihn oder keinen!

Ungezählte Frauen schneiden nur nach dem vorzüglichen Favorit-Schnitt, weil er an Eleganz, Sitz, leichtem Gebrauch unübertrefflich. Jede Dame müsste ihn versuchen! Man bestelle das reichh. Favorit-Moden-Album (nur 35 H.) bei Ed. Zentner, Wien VIII., Florianig. 1.

ASTHMALEIDENDE!
verzweifelt nicht. Aus Dankbarkeit ertheilt gern umsonst Auskunft über Heilung: Wilhelm Nolting, Kohlenhändler, Wilmerdorf bei Berlin.

- Bei Husten
- Verschleimung
- Heiserkeit
- Rachenkatarrh
- Luftröhrenkatarrh
- Bronchialkatarrh
- Lungenspitzenkatarrh
- Lungenschwindsucht
- Asthma
- Athemnoth


Für
**Dreschmaschinen,
Dampfpflüge,
Kalkbrennereien,
Sandziegelfabriken,
Spiritusfabriken, Zuderfabriken,
Dampfmühlen, Bierbrauereien** und für alle anderen industriellen Betriebe eignet sich am vortheilhaftesten die hochwertige
gräf. Larisch-Mönich'sche Karwiner Kohle

in Stück, Würfel-, Nuß-, Kleintohlenform und in prima doppelt gewaschener
Schmiedekohle

ferner
**prima Karwiner
Stückkoks**

für Gießereien und
Würfel- und Nusskoks
welcher wesentlich ansgiebiger und ascheärmer
als Gaskoks

für Zimmerheizungen, Zentralheizungen
Sauggasmotoren

als auch zur Ausheizung von neuen Gebäuden vorzüglich geeignet. Weiter liefere ich für Hausbrand
prima preussische Steinkohle in Waggonladungen frachtfrei Basis jeder Bahn- oder Schiffstation.

Bitte Preise verlangen!
S. L. URBÁN,
Generalvertreter der
gräf. Larisch-Mönich'schen Kohlen- und Koks-werke
Budapest, V., Nador-utca Nr. 17.
Telephon: 9-57, 160-95.

Butort

mielött vásárol, saját érdeke, hogy megtekintse állandó butorkiállításunkat,

ne

hogy kénytelen legyen az utolsó perczben érdeklődni butor-bevásárlás czéljából, hanem

vegyen

magának időt és tekintse meg óriási raktárunkat, hol állandóan 100-nál több háló- és ebédő-berendezések vannak raktárban és

csak

előnyére válik, ha már most beszerzi későbbeni szükségletét is

Wittmayer és Társa

szállít teljes lakberendezéseket több évi jótállás mellett. — Vidéki megrendelések pontosan eszközöltenek. Nagy választék mindennemű angol borbutorokból és irodaberendezésekből.

BUTORGYÁR
és mintatermek
Andrássy-ut 60,
Csengery-u. 54.
Telefon 122-15.



Soeben erschien mein neuer

Frühjahrs- und Sommer- Preiscourant.

Anf Wunsch versende denselben gratis

M. NEUMANN k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant
**Herren-, Knaben- u. Mädchen-
Kleider-Etablissement**

Budapest, IV., Muzeum-körut Nr. 1-3.

Niederlagen: Arad, Brassó, Belgrad, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

Fatime
u.
Semira
mis



Präservativ - Spezialitäten
sind die hervorragendsten Qualitäten der Welt! Ausgesuchte La Paragummimarken! Elfenbeinfärbig mit und ohne Reservoir!
Fatime u. Semiramis bieten vollkommenste Sicherheit! Unzerreißbar! Mehrjährige Lagerfähigkeit!
Preise Kronen per Duzend: 6.—, 8.—, 10.—, 12.—. Bei Einkauf von 20 Kronen 20%o Rabatt. Bestellungen werden prompt und diskret effektiert durch die Fabrik-Firma
J. Keleti, Budapest IV/X., Koronaherczeg-utca 17.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Genuß- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt
steht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Genußröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenschmerzen in Folge von Jugendunthun.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwachheit) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bisfret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Dr. Kant's Lungenthee!

Preis à Packet K 1.50.

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt beim Hauptdepot:

„Schutzengelapotheke“, Wien, XII., Meidl. Hauptstrasse 45.

Gerichtshalle.

Der Raubmörder Eduard Regula.

(Telegraphischer Bericht.)

Miskolcz, 12. März. In einer heute Früh stattgehabten Gerichtsitzung wurde dem Raubmörder Eduard Regula bekanntgegeben, daß morgen, Mittwoch, Früh 7 Uhr das von allerhöchster Stelle bestätigte Todesurtheil an ihm vollstreckt werden wird.

Scharfrichter Michael Bali ist gestern Abends nach 9 Uhr mit zwei Gehilfen hier eingetroffen. Bei der Bahn waren viel Neugierige erschienen, welche den „Staatshenker“ um jeden Preis sehen wollten. Bali fuhr, von einer großen Menschenmenge begleitet, zur kön. Staatsanwaltschaft, wo er die nöthigen Weisungen erhielt. Da er auf der Straße stark behelligt wurde und kein passendes Nachtquartier finden konnte, wies ihm der Gefängnisinspektor eine Zelle an, wo er übernachtete. Noch ehe er dieses Logis aufsuchte, begab sich der Scharfrichter in die Vorstadt, um sich die für sein trauriges Metier erforderlichen Utensilien zu beschaffen. Er kaufte einen hohen Holzstamm und zwei ungezimmerte Bretter und ließ dieses Material noch zur Nachtzeit in den Gefängnis Hof bringen, wo der Galgen errichtet werden soll. Dem Leiter der Staatsanwaltschaft, welcher die morgige Justifikation zu überwachen hat, kam gestern aus Edeleyn das Gesicht eines Kaufmanns Namens Ignaz Zeisler zu, welcher das sonderbare Ansuchen stellte, es möge ihm gestattet werden, daß er Regula, der mit bestialischer Grausamkeit seinen Bruder, seine Schwester und seine Schwägerin umgebracht hat, eigenhändig hinrichte. Selbstverständlich wurde das Gesuch des nach Blutrache dürstenden Wittstellers zurückgewiesen.

In Miskolcz herrscht ob der bevorstehenden Hinrichtung große Aufregung. Schon in den frühen Morgenstunden drängten sich die Leute in das Gerichtsgebäude, um der Publizierung des Todesurtheils beiwohnen zu können. Aber es war eine vergebliche Mühe, denn Niemand wurde eingelassen und das Publikum wartete im Gerichtskorridor, bis man den Delinquenten vorüberführen werde. Um 9 Uhr erschien der Gerichtshof, Präsident Bela Lehoczky, gefolgt von den Gerichtsräthen Karl Szendeffy und Ladislaus Maurer. Die Anklagebehörde ist durch Oberstaatsanwalt-Substitut Gustav Buljovszky vertreten. Der Verteidiger ist nicht anwesend. Auf Befehl des Präsidenten wird der Delinquent, der gefesselt ist, vorgeführt. Regula, den zwei Justizsoldaten eskortiren, trägt ein ruhiges Benehmen zur Schau. Er scheint schon zu wissen, daß er sein Leben verewicht hat, dennoch bemerkte man an ihm keine Angst. Er ist bleich, die rothumranderten Augen liegen tief in den Augenhöhlen.

Regula wird dicht vor den Gerichtsschranken geführt, mo er in militärischer Habacht-Stellung stehen bleibt und dem Präsidenten erwartungsvoll in die Augen schaut. Der Gerichtshof erhebt sich und der Präsident theilt dem Delinquenten mit, daß die kön. Kurie seine Nullitätsbeschwerde abgewiesen hat. Dann verliest der Präsident den Wortlaut des Kurialurtheils und seiner Motivierung, was etwa zehn Minuten dauert.

Regungslos steht Regula aufrecht, nur zuweilen zuckt er mit den Augen. Der Präsident ist mit der Verlesung des umfangreichen Aktenstückes zu Ende und fragt, sich an Regula wendend: Haben Sie verstanden, das Todesurtheil wurde von der kön. Kurie bestätigt?

Ja, lautet die Antwort.

Der Präsident setzt fort: „Das Urtheil ist hiemit rechtskräftig. Ich habe noch mitzutheilen, daß laut Reskript der kön. Kurie Zahl 1-30912 B., gezeichnet vom zweiten Präsidenten Dr. Bela Pavrik, S. M. A. Majestät mittelst allerhöchster Entschliebung vom 4. d. angedigt zu gestatten geruhte, daß das Rechts- und Justizverfahren seinen ungehinderten Lauf nehme. Sie haben also keine Gnade erhalten.“ Diese letzten Worte brachten auf den Delinquenten tiefe Wirkung hervor. Sein Gesicht ward kreidbleich, der Kopf sinkt, als wäre er haltlos, auf die Brust und ein tiefer Seufzer wird hörbar.

Aber einige Sekunden später hat Regula schon seine Fassung zurückerlangt. Wieder steht er kerngrad aufrecht vor dem Tribunal und erklärt, daß er den Präsidenten verstanden habe. Dann beginnt Regula zu sprechen:

Ich habe blos die einzige Bitte, der Herr Präsident möge so freundlich sein, ein Verzeichniß meiner Kleider anfertigen und meine Häbseligkeit meinen Eltern auszufolgen zu lassen.

Man staunt über die Gleichmüthigkeit des Verbrechers, dessen einzige Sorge es in diesem verhängnißvollen Augenblick zu sein scheint, wer nach seiner Hinrichtung in den Besitz seiner Kleider gelangen wird.

Präsident: Sprechen wir jetzt nicht hierüber. Sie haben eine große Sünde zu sühnen und nur bei Gott auf Gnade zu rechnen.

Der Präsident weist den Angeklagten, der abermals von seinen Kleidern zu sprechen beginnt, mit seinem Ansuchen an den Oberstaatsanwalt-Substitut und schließt hierauf die Verhandlung. Regula verließ raschen Schrittes den Saal und schritt, gefolgt von den Gefängniswächtern, mit der Kappe in der Hand durch ein dichtes Spalier der Neugierigen, die die Couloirs belagert hielten.

In der Armenkünderzelle war für den dem Fenster-

verfassenen Verbrecher ein Mittagessen vorbereitet. Regula berührte es nicht und jagte: „Ich brauche nichts mehr.“ Als der Gefängnisdirektor Regula mittheilte, daß die Journalisten ihn sprechen wollen, erwiderte er: „Die Journalisten haben schon genug über mich geschrieben; ich benötige sie nicht.“ Dann wünschte er, seinem Verteidiger einen Brief zu schreiben; man löste ihm die Fessel an der rechten Hand und er begann zu schreiben. — Verteidiger Dr. Zoltan Bengyel traf heute hier ein und wird morgen bei der Hinrichtung anwesend sein. Er hat auf telegraphischem Wege beim König nochmals um die Begnadigung Regula's angefleht.

(Pseudo-Redakteur.) Im Februar dieses Jahres erhielt der Eigenthümer der Franz Deak-Apothek, Paul Szüts, den Besuch zweier gutgekleideter Herren. Der eine der „Gentlemen“ stellte sich als Postsekretär und Präsident des „Syndikats des Krankenunterstützungsvereins sämtlicher Verkehrsunternehmungen“ vor und lud den Apotheker ein, für das vom Syndikat herauszugebende Prachtalbum eine Annonce aufzugeben. Dafür werde er erwirken, daß sämtliche Recepte des Vereins in der Apotheke Szüts' angefertigt werden sollen. Der Apotheker ging auf den Leim, gab eine Annonce für 300 K. auf und händigte dem „Sekretär“ als Anzahlung 100 K. ein. Nach geraumer Zeit erschien das „Prachtalbum“, zur Verblüffung des Apothekers eine ärmliche, magere Broschüre. Szüts sah sofort, daß er betrogen worden war, und nachdem der „Sekretär“ und Vereinspräsident nicht aufgefunden werden konnte, erstattete er die Strafanzeige wegen Betrugs gegen unbekanntes Thäter. Die von der Polizei in Bewegung gesetzten Detektiven Ritter v. Bialosturski und Alexander Püspöky stellten fest, daß dem Betrüger eine ganze Reihe von Apothekern zum Opfer gefallen sei, und nach langem Forschen wurden die Thäter eruiert. Der eine, der „Sekretär“ Felix Molnár-Maybaum, protestirte energisch gegen die Verdächtigkeit und berief sich auf seine Eigenschaft als „Redakteur“, aber er wurde von den Betrogenen unzweifelhaft erkannt. Der andere Betrüger ist ein beschäftigungsloses Individuum Namens Adolf Szencs, der sich als „Doktor“ ausgegeben hatte. Es wurde auch festgestellt, daß die als „Prachtalbum“ angepriesene Broschüre in einer kleinen Kellerdruckerei, Leggöngasse 7, hergestellt wurde. In dieser Druckerei arbeitete der Seher Moriz Pollacsek mit zwei Gehilfen. Die beiden Betrüger wurden nach kurzem Verhör in Freiheit gesetzt, doch ist das Verfahren gegen sie im Zuge.

(Der Raubmord im Lágymányos.) Das Budapester Geschwornengericht wird am 19. März die Affaire des Tagelöhners Ludwig Szétyik und Joseph Szabó in Verhandlung ziehen, die am 20. Oktober vorigen Jahres den Budapester Tagelöhner Gabriel Pástor in grausamer Weise ermordet und sodann ausgeraubt hatten. Die Mörder hatten wahrgenommen, daß Pástor in einem Wirthshause auf der Fehérvárerstraße, wo er eingekerkert war, eine Menge Silbergeld bei sich trug. Als sich Pástor gegen 12 Uhr aus dem Wirthshause entfernte, schlichen sich ihm Szétyik und Szabó nach, erschlugen ihn und nachdem sie noch seine Taschen geleert hatten — der Inhalt mochte wohl an zwanzig Kronen gewesen sein — suchten sie das Weite. Die beiden Mörder wurden kurze Zeit nach der That festgenommen. Den Vorsitz in der Versammlung wird Gerichtsrath Ludwig Mikovics führen. Als Verteidiger fungiren Dr. Edmund Weiß (für Ludwig Szétyik) und Dr. Ludwig Baumfeld (für Joseph Szabó).

Bozsony, 12. März. (Der Doppelraubmord in Bozsony.) In der Straffaire der Mörder der Trafi-antinn Németh wurden gestern die Plaidoyers beendet. Die heutige Verhandlung begann mit dem Resümé des Präsidenten, worauf sich die Geschwornen zurückzogen. Um 12 Uhr war ihre Berathung zu Ende. Laut dem Verdikt wurde Joseph Benes des Mordes, der Theilnahme am Mord, des Raubes und des Diebstahls, Zweifeltanglagter Kapcsányi der Mithilfe, der Hehlerei und des Diebstahls, der Drittanglagte Kilián der Mithilfe, der Hehlerei und des Diebstahls schuldig gesprochen. Bezüglich des Zweifeltanglagten Kapcsányi, der erst im siebzehnten Lebensjahre steht, wurde an die Geschwornen die Frage der Zurechnungsfähigkeit gestellt, die bejaht wurde. Um 1/8 Uhr Abends wurde die Verhandlung vom Präsidenten wieder eröffnet. Der Angeklagte ließ die Angeklagten in den Saal führen und verkündigte das Urtheil: Der Erstanglagte Joseph Benes wurde zum Tode verurtheilt, der Zweitanglagte Ignaz Kapcsányi erhielt eine vierjährige Zuchthausstrafe, der Drittanglagte Johann Kilián wurde zu einer dreijährigen Kerkerstrafe und zu fünf Jahren Amtsverlust verurtheilt. In die Strafe der beiden letzten Angeklagten werden drei Monate und zwei Wochen der Untersuchungshaft eingerechnet. Die Motivierung des Urtheils besagt, daß der Gerichtshof betreffs Benes keinerlei mildernde Umstände obwalten sah. Der Verteidiger Kapcsányi's meldete gegen das Straßmaß die Nichtigkeitsbeschwerde an. Der Verteidiger Kilián's gab sich mit dem Urtheil zufrieden, welches somit für denselben in Rechtskraft erwuchs. Der Verteidiger Benes' meldete an, daß er sämtliche im Laufe der Verhandlung angemeldeten Nichtigkeitsbeschwerden auf-

recht erhalte. Hierauf konstituirte sich der Gerichtshof als Gnaden Senat.

Esseg, 12. März. (Der Prozeß gegen Radics.) Unter großem Andrang des Publikums wurde um 5 Uhr Nachmittags das Urtheil gegen den gewesenen Abgeordneten Radics publizirt. Von der Anklage auf öffentliche Gewaltthätigkeit wird der Angeklagte freigesprochen, dagegen wegen Aufwiegelung und Beleidigung einer Amtsperson zu vier Monaten strengen Arrest verurtheilt. Staatsanwalt und Verteidiger melden die Nichtigkeitsbeschwerde an. Radics verbleibt weiter in Haft. Die Bitte des Verteidigers um Enthaltung wurde abgelehnt.

Wien, 12. März. (Bergani u. Komp. gegen Dr. Gschmann.) Das heutige Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ enthält folgende „Erinnerung“: „Dr. Albert Gschmann. Wider S. Erzellenz den Herrn Dr. Albert Gschmann, Minister a. D. in Wien, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße 31, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Landesgericht in Wien in S. M. S. von der protokolirten Firma „Ernst Bergani und Komp.“ vertreten durch Herrn Dr. Robert Gruber in Wien, wegen 7511 R. 3 G. sammt Nebengebühren eine Klage eingebracht. Auf Grund der Klage wurde die erste Tagung auf den 6. April 1912, Vormittags 11 Uhr, Amtszimmer Nr. 85, I. Bezirk, Justizpalast, I. Stock, angeordnet. Zur Wahrung der Rechte S. Erzellenz des Herrn Dr. Albert Gschmann wird Herr Dr. Wilhelm Knöpfmayer, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, I. Bezirk, Zelinkagasse 10, zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht. K. k. Landesgericht in S. M. S., Abtheilung IV., Wien, am 5. März 1912.“ Die in der „Erinnerung“ bezogene Klage stammt von der Konfiskation eines Flugblattes, das während der Agitation für die letzte Reichsrathswahl bei Bergani und Komp. gedruckt wurde. Dieses Blatt, betitelt „Gschmann im Lichte der Wahrheit“, wurde konfiszirt, und Minister a. D. Dr. Gschmann erhob nun eine Ehrenbeleidigungsklage gegen Bergani, die aber später nicht weiter verfolgt wurde. Mangels eines gerichtlichen Substrats erschienen nun nach der Anschauung Bergani's die Konfiskation unbegründet und er strengte einen Schadenersatzprozeß gegen Dr. Gschmann an. Diese Klage konnte, da Dr. Gschmann auf Reisen ist, nicht zugestellt werden. Seine letzte bekannte Adresse war Genua. Jetzt war Dr. Gschmann an der Riviera und soll nach Afrika gereist sein.

Auszug aus dem „Kölöny“.

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Géza Komjathéghy in Gyulafehérvár. — Der Serene Abraham in Nagyöllös. — Des Johann Fülöp in Bozsony. — Des Julius Sohr in Kaposvár.

Wasserstand.

Table with columns for location, date (12. März), and water level measurements in centimeters. Locations include Danub, Donau, Wien, Bozsony, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Bei katarrhalischen Erkrankungen wenden Sie nur die

Szaplonczai Korona-Quelle

Generaldepot bei: Brázay Kálmán, Baross-utca Nr. 43.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 13. März 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Nemzeti színház.

Ab. susp.
A szerelem utjai.
Szinjáték 8 képből. Irta Fejérváry Ferencz.
Az író Ódry
Az igazgató Gál
Az asszony Alszegehy
Ember Gyenes
A párja Hegyesi
Salamon király Beregi
Beisabé, az anyja Fái
Gábor arkaaggal Lubinszky
Mihály Balassa
Kafal Mészáros
Lucifer Sugár
Sappho Márkus
Mater Modesta Jászai
Soror Mária Török I.
Pater Antónia Pethes
Pater Franciscus Bartos
Pandolfo Iránfi
Kezdete fél 8 órakor.

Néopera.

Baklanoff George felléptével
Rigoletto.
Opera 3 felvonásban. Irta: Francesco Maria Piave. Zenéjéz szerzője: Giuseppe Verdi.
Mantua hercege Kertész
Rigoletto Baklanoff
Gilda, leánya Jávor
Monterone gróf Róna
Ceprano gróf Révész
Ceprano grófnő Legard
Marullo Mátrai
Borsa Székely
Sparafucile Bihar
Maddalena, a huga Bazilidesz
Giovanna Gleviczky
Ajtónálló Lorand
Apród Landner
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Mesés India.
Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.

A hütlenség iskolája.
Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Rey Etienne. Fordította Heitai Jenő.
Francis Villiers Hegedűs
Germaine Mészáros
Licenne Moranges Hegedűsné
Jacques Prévost Tanay
Marthe, a felesége Makay
Duroyné Pallay
Lucien Kárpáti
Mare Cézizelles Kemenes
Juliette Havas
Joseph Szatmáry
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Maros Ferenc. Zenéjét szerzője Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdel
Lucy, leányuk Petrás
Gróf Rottenberg Latabár
Fritz, fia Rákai
Miggies Tom Király
Korosmáros Sáfány
Bessy, szobalány Padák
Kezdete fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph - Palata.
József-körút 31.
Telefon 120-40.
Sláger-cziklus I.
IX. sorozat. 10 képpel.
Copperfield Dávid.
Színmű 3 felvonásban. Dickens világhírű regénye után.
A 423-as gyorsvonat.
Amerikai dráma.
Azügyvédkisasszony
Vigjáték.
Egy éjszaka a farkasok között.
Amerikai felvétel.
Ezenkívül több kintő vigjáték természet után felvételek és aktualitások.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Leroy-Talma-Bosko
vollständig neue Illusionen!
DR. ANGELO „DICK“
Lebendes Porzellan. Der Wunderhund
und weitere 15 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.
Nächste Nachm.-Vorst. Sonntag, d. 17. d. M. bei orm. Preisen

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdete 1/9 órakor.
11 órakor! Ujdonság!
Olvassa a „Kis Újságot!“
Budapesti életkép írták: Glinger és Taussig. Förd. és átdolg. Steinhardt.
9 órakor: 9 órakor:
Hajléktalanok menhelye.
Bóhozat.
STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
Ejféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

Friedmann Orfeum

Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.
Jeden Abends 8 Uhr Auftreten des Leresku-Paares und Pepi Littmann
„Das verlorene Paradies“
Sensationelles neues polnisches Lebensbild.
Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr Vorstellung mit 2 und 1 Krone Entrée.



D. R.-P. Nr. 240,225
Einathmung
Dauernde Heilung von Asthma, Lufttröhrenkatarrh, Lungenspitzen - Affektion, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Husten und beginnende Lungenschwindsucht. Prospekt gratis und franko.

Pulmogen-Unternehmung, Budapest, IV., Muzeum-körút 13.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien
Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.
Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

FOLIESCAPRICE

Révay-uteza 18. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
11 Uhr! Heute! Novität!
„GEZÄHMTE BESTIEN“
Posse in 1 Akt von Alexander Trebitsch.
Vorher! 9 1/4 Uhr!
Modern Massage.
Hygienikus bohózat 1 felvonásban. Irta: Satyr. Rendező: Rott S.
Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-uteza 18; Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr das glänzende März-Programm.
ERZSÉBET-KÖRÚT 31
110-22; TELEFON: 110-22
Antonet & Grokk, weltberühmte ungarische Clowns. Nr. 18. neue Posse. Berg Brothers, amerikanische Bioyckisten. Nur noch einige Tage: Marieta Réosey mit ihren Wundererlephanten. Scall & Scall, Excentriques. Les 3 Jacowlew, Tänzer des Czaren. Hermine K. Solt und Eugen Virágh, spassdem sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. — Donnerstag, 14. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

ROYAL-CABARET

Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung, 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen, u. a.: Doris Palmer, Lucie Werra, Les Malaquias, Elli Bach, Les 3 Jacowlew, The 8 Merry Marvels, Sisters Maranyon, Sisters Deák, Sari Arany, Die 4 Donauweiberln, Mizzi Dartho, Schurawowa, Miss Florence Barrymore, Böske Bognár, Lolotte Genée, Emmi Schwitzer, Mizi Kowa, Vilma Fodor, Laura Antalfy, Romani Trio, Hedy Landen, Franziska Serlegi, Mizzi Dignonie, Böske Kelemán, Margit Szabó, Marta Montera, Angela Szondy, Anny Eléký, Mathilde Montberger, etc. etc. Entrée, bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Bal mabile, Walzer-Konkurrenz, Kukó Vince und Kapelle.

Schmidt M.
szígyártó, nyerges és bőrdoboz, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsi és lovagló szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretták, tárczák, Arcképek készítése.



Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.
Ein Kupon, Mir. 3*10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
Kompletten Herrenanzug, 1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet), 1 Kupon 15 Kronen
gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen
Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als recel und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn
Muster gratis und franko.
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billige Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon
Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.



JAVOL
ERHÄLT IHR HAAR
Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel Vorbeugungsmittel gegen Haarkrankheiten.
Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwash-Pulver (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.
Volkom. unschädlich! Besonders ausgiebig!
General- Repräsentant: Maximilian Fessler, Wien, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs - Aktien - Gesellschaft.
Vollingezeichnetes Aktienkapital 600,000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotrian Steinweg Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Lausberger & Glöck etc. Gegen Barzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäß. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.



Die weltberühmten original englischen **Premier- und The Champion-Fahrräder** mit Doppelkettenträger, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Beschränkung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 K. **Fahrradstandthelle** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt, innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Rufe und Schalen etc.) in Folge uneres Nebenkomplexes zu tief reduzierten **Original-Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.
JAKOB LANG u. SOHN,
Fahrräder-Engros-Gesellschaft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, **Budapest, VIII., József-körút 41.** — Filiale: VIII., Banoss-ter 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. — **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.** Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 13. März 1912.

Neues Pester Journal

Seite 19

Magyar Színház.

A frankfurtiak.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Rössler. Ford. Molnár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Uj Szinpad.

Megnyitó előadás.
Kárpáti kaland.
1 felvonásos. Irta Krudy Gyula.

Az Efezusi özvegy.
Komédia 1 felvonásban. Irta Vámos Árpád.

A bátor Kasszián.
Bábjáték egy felvonásban. Irta Schnitzler Arthur. Fordította Karinthy Frigyes.
Kezdete 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.
Telephon 110-22.

Heute Abends 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. Im Rahmen des glänzenden März-Programmes. **Antoniet & Grock**, weltberühmte ungarische Clowns. Nr. 13. neue Posse. **Berg Brothers**, amerikanische Bi-cyklisten. Nur noch einige Tage: **Mariska Récey** mit ihren Wunderelephanten. Scall & Scall, Excentriques, Les 3 Jacowlew, Tänzer des Czaren. Hermine K. Solti und Eugen Virágh, ausserdem sämtliche Welt-Attraktionen.

Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Donnerstag, den 14. März, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 14. März, „A szerelem útjai“. (J.-Ab. 53.) Freitag, 15. März, „II. Rákóczi Ferencz fogsága“. (J.-Ab. 54.) Samstag, 16. März, „A csárna“. (J.-Ab. 55.) Sonntag, 17. März, Nachm. „Az aranyember“, Abends „A szerelem útjai“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Donnerstag, 14. März, „A nyugat lánya“. (J.-Ab. 45.) Freitag, 15. März, „Bánk bán“. (Ab. susp.) Samstag, 16. März, „Aida“. (J.-Ab. 46.) Sonntag, 17. März, „A denevér“. (J.-Ab. 47.)

Repertoire des Festungstheaters. Freitag, 15. März, „Nem lehessen tudni“. (J.-Ab. 45, M.-Ab. 5.)

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 14. März, „Quo vadis“. Freitag, 15. März, „Furulyás Jancsi“. Samstag, 16. März, zum ersten Male „Forradalmi szerelem“. Sonntag, 17. März, Nachm. „A kornvillai harangok“, Abends „Forradalmi szerelem“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 14. März, „Csitri“. Freitag, 15. März, „Györgyike drága gyermek“. Samstag, 16. März, zum ersten Male „A kém“. Sonntag, 17. März, Nachm. „A hűtlenség iskolája“, Abends „A kém“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 14. März, „A rablólovag“. Freitag, 15. März, „A frankfurtiak“. Samstag, 16. März, „A rablólovag“. Sonntag, 17. März, Nachm. „A gunyvacsora“, Abends „A frankfurtiak“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 14. März, bis inkl. Samstag, 16. März, „Leányvásár“. Sonntag, 17. März, Nachm. „A kis gróf“, Abends „Leányvásár“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Donnerstag, 14. März, „Az ember tragédiája“. Freitag, 15. März, „Az ember tragédiája“. Samstag, 16. März, „Az ember tragédiája“. Sonntag, 17. März, Nachm. „Az ember tragédiája“. Abends „Az árendás zeidő“.

Budapesti Színház.

Az erdésleány.
(Förster-Christl.)
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Buchbinder Bernát. Zenéjét szerző Jarno György.
Kezdete fél 8 órakor.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 2f.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Des Lebenden Gruff.
Drama in 3 Akten von H. Balsac. Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen u. Original-Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

CORSO-MOZI

Belváros, Váci-utca 9.

Hétfőn, kedden, szerdán
Bűnhődés.
Társadalmi dráma 2 felvonásban. Irta: Erich Harleben. Előadják a legkiválóbb német színészek. Azonkívül az imponozás kétórás műsor.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

Népszínház-utca 1-3.
Telefon 68-89.

Naponta minden előadásban: **„Gazdag ember kabátja“.**
Budapesti bonóság (kinemaszkécs) egy felvonásban. Irta: Molnár Ferencz. Zenéjét szerzte Dr. Szirmai Albert. Rendező K. Kovács Andor. Szereplők: Ujházi Ede, Fedák Sári, Hudacsek Nelly, K. Kovács Andor, Bársony István a Royal-Orfeum tagja és Szalay Gyula. Előadások kezdete naponta d. u. fél 6, 7, fél 9 és 10 órakor. Vasárnap d. u. 4 órától óránként éjfélig. Mérsékeltan felémelt helyárak.

POLONYI ALBERT

Seiden-, Bänder-, Spitzen-, Sammt- und Damenmode-Spezialitäten

Waarenhaus

IV., Kigyó-utca Nr. 5
(Klotild-Palais)

eröffnet.

Zur Besichtigung meines der letzten Mode entsprechenden reichhaltigen Waarenlagers, sowie meiner ausstellungsartigen Schaufenster lade ich das sehr g. Damenpublikum höfl. ein. Ständige Ausstellung! Solide Bedienung! TELEFON 15-68.

Gelegenheits-Kauf

empfehlte schöne und feine

Möbel,

Perser-

Teppiche, Luster

NAGY ZSIGMOND, VI., Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!
Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

Carborundum - Feilen

in allen Fagons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 114-71.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrösserten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60
besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.
20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.
Preislisten u. Prosp. gratis.



Budapesti Szanatoriumok és Gyógyító intézetek Egyesülete

SZANATORIUMOK

Bentlakó betegeknek

Dr. PAJOR Belbeteg,
szanatorium idegbeteg, sebészeti VIII. Vas-utca 17. sz. beteg-osztályok.

Dr. JAKAB-féle Belgyógyászati Ligetszanatorium intézet VI., Nagy János-utca 47. bel- és idegbetegeknek.

Dr. Mátrai Gábor Czukorbetegek. v. egyetemi tanárségéd Stefánia-ut 55. szám. vese-, gyomor-, bélbeteg, kőszvényesek diétáskezelésre. Hízaló kurák bejárókészére is

Dr. Jakab-féle DIÉTÁS INTÉZET Ligetszanatorium ozukorbetegeknek, vese-, gyomor- és belbetegeknek, hízaló-, fogyasztókurákra. VI. Nagy János-utca 47.

Parkszanatorium Sebészeti osztály. Legmodernebbül felszerelt intézet az összes sebészeti betegségekben szenvedőknek. Négy műtőterem.

Dr. Milkó Vilmos Röntgen laboratórium. Főorvos: Dr. Milkó Vilmos, operateur. Tulajdonos: Ligetszanatorium r.-t.

Dr. Glück-féle Vizgyógykezelés, vizgyógyintézet és szanatorium szénsavfürdők, Városligeti fasor II. massage, elektroterapia.

Bejáró betegeknek

Dr. JAKAB-féle Inhalatorium Ligetszanatorium pneumatikus kamra. VI., Nagy János-u. 47. Rádium emanatórium.

Bőrbajokatgyógyító és szépségápoló intézet, Ferenz József-rakpart 26 (Irányl-utca sarok)
DR. JUSTUS J. Röntgen. Finsen. Rádium. Sugaras gyógyítás. Forró-lég-készülékek. Fürdők. Kosmetikai műtétek. □

DR. PAJOR Rádiumemanatórium vizgyógyintézet, Inhalatorium Pöstyéni iszap- és vizkurák VIII., Vas-u. 17.

Dr. Reich Miklós RADIUM-emanatórium, budapesti Zander-intézete forró-lég, villamos, fény, szénasavas fürdők. Villamos. Vízúra. MUZEUM-KÖRUT 2. SZ.

Dr. Halperth Testgyógyászat. Massage. Forró-lég kezelés. Gyermekek csoportos tornáztatása. Ákos VI., Andrássy-ut 25. szám.

Dr. Róth Testgyógyászat. orthopéd szanatoriuma és vizgyógyintézete automata készülékeivel s corsetteivel. Svéd torna. Törött osontu vagy izület-gyulladásos láb, fennjáró kezelés. Stefánia-ut 55. szám. Bentlakóknak is.

Dr. Reich Miklós ZANDER-gymnastika. budapesti Zander-intézete Orvosi massage. Test egyenesítés és fejlesztés. MUZEUM-KÖRUT 2. SZ.

Dr. JAKAB-féle Vizkurák Ligetszanatorium villamos kezelések, szénasavas fürdők. Vezetőorvos Dr. Arányi Zsigmond. VI., Nagy János-utca 47. sz.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT Nr. 31.

Donnerstag, den 14. März, Nachmittags halb 4 Uhr, grosse

Familien-Vorstellung

zu ermässigten Preisen.

Mariska Récey
mit ihren Wunderelephanten.

Antoniet Grock.

Berg Brothers.

Und sämtl. Weltattraktionen.

Vollständiges Abendprogramm!

Ermässigte Preise!

Karten zu dieser Vorstellung sind an der Kasse des Royal-Orpheums schon jetzt zu haben.

Baronet, Lady und Marquis.

Sir Frederick Edward William Hervey-Bathurst, der fünfte Baronet seines Namens, erschien vor einigen Tagen, so schreibt man aus London, vor dem Gerichtshofe für Ehescheidungen der britischen Hauptstadt, um vor dessen Vorsitzendem, Sir Samuel Evans, die Trennung von seiner Gemahlin zu deren Nachteil zu fordern.

Als Grund führte er die Thatsache an, daß Lady Bathurst vom Pfade der ehelichen Treue abgewichen sei, und als ihren Gefährten auf diesem Pfade nannte er ein sehr bekanntes Mitglied der französischen Aristokratie, den Marquis Pierre de Jaucourt.

Da Ehescheidungsprozesse im vereinigten Königreiche vor offenen Thüren verhandelt werden und die Zeitungen in breiter Ausführlichkeit über sie zu berichten pflegen, hat das englische Publikum sich wieder einmal davon überzeugen können, daß gerade in den höchsten, den tonangebenden Gesellschaftskreisen Englands ziemlich laie Moralbegriffe hinter dem äußeren Schein strengster Ehrbarkeit verborgen werden.

Pariser Hotels als „Monsieur und Madame Joubert“ ein, unternahmen gemeinsame Ausflüge, besuchten die Rennplätze und die Theater zusammen, und trennten sich erst, wenn Lady Bathurst nothgedrungen nach England zurückkehren mußte, um den Schein der Korrektheit und der Anständigkeit dort aufrecht zu erhalten.

In dem Termin vor dem Londoner Scheidungsgerichtshof glänzte Lady Bathurst durch Abwesenheit. Auch von dem Marquis de Jaucourt war nichts zu erblicken. Die Anwälte beider Parteien gaben, in der britischen Sachwaltern eigenthümlichen diskreten Art, zu verstehen, daß der Prozeß gewissermaßen nur formaler Natur und auf beiden Seiten der Wunsch der Trennung umso lebhafter vorhanden sei, als die Zukunft des Kindes keine Streitfrage bilden werde.

Allerlei.

(Die Reize der Krinoline.) Seit mehreren Jahren drohen die Damenschneider mit der Krinoline. Dennoch kommt sie nicht. Vielleicht fehlt den Modemachern nur der Muth, mit ihr plötzlich aufzutreten, und so bereiten sie sie allmähig vor.

(Künstliches Gold.) In der Angelegenheit der Herstellung von künstlichem Golde schreibt Sir William Ramsay an die „Times“ folgenden Brief: „Obgleich ich schon am 20. Januar in Ihren Spalten in Abrede stellte, daß ich ein günstiges Zeugniß über die angebliche künstliche Herstellung von Gold abgegeben hätte, erscheint gegenwärtig in englischen und französischen Zeitungen eine ähnliche Behauptung.“

(Die Mode mit dem doppelten Boden.) Nicht genug, daß Paris noch immer tonangebend für die gesammte weibliche Mode ist, nein, die Pariser betrügen auch noch auf schändliche Weise: Leute, denen es gelungen ist, einen Blick hinter die Coulissen der Pariser Modehäuser zu thun, behaupten nämlich, daß die Ausländer, die alljährlich nach Paris kommen, um die neuesten Modelle anzukaufen, keineswegs die neuesten Schöpfungen zu Gesicht bekommen.

Der Stellvertreter.

Roman von Jack Steele. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Zum Unglück stimmte die flüchtige Schilderung des Mannes, der in Hardy's Zimmer geschlichen war, mit der anderen überein, die Dorothea über Foster Durgin geliefert, den sie selbst des Verbrechens zu bezichtigen geneigt war.

Was hingegen das Auffinden von Hardy's Testament anbetraf, so wußte er sich nach dieser Richtung hin keinen Rath. Man hatte das Schriftstück weder bei ihm, noch unter seinen Habseligkeiten gefunden.

Seine letztwillige Verfügung selbst versteckt hatte; aber die Wahrscheinlichkeit sprach nicht für diese Annahme.

Bequem in seinen Abtheil zurückgelehnt, unterzog Garrison die Schlüsse und Folgerungen, die er bei der Entdeckung der vergifteten Cigarren abgeleitet hatte, einer neuerlichen Prüfung.

Übermals, wie schon hundertmal vorher, beschuldigte Garrison sich selbst der größten Ungeheuerlichkeit, daß er sich die verhängnisvolle Cigarre aus der Tasche hatte stehlen lassen.

In London angelangt, begab er sich ohne Säumen nach dem Laden in Oxford Street, wo Dorothea ihre Cigarren gekauft hatte.

hörten. Garrison nahm das Verzeichniß der Gegenstände hervor, die John Hardy gehört hatten und sich gegenwärtig — die Kiste mit den Cigarren mitinbegriffen — im Besitze des Dr. Pike befanden.

— Könnten Sie mir vielleicht sagen, ob Sie sich erinnern, vor einiger Zeit einer jungen Dame eine Kiste Cigarren verkauft zu haben?

— O ja, lautete die Antwort. Ich verkaufe nicht viele Cigarren von dieser Sorte.

— Kam, während die junge Dame in Ihrem Laden weilte, noch Jemand herein, der von der gleichen Sorte kaufte, oder kurz nach Ihrem Fortgang? fuhr er in seinem Besorgniß fort und wartete mit gespanntem Interesse auf die Antwort des Händlers, dessen Gedankengang ein recht schwerfälliger zu sein schien, denn es währte ziemlich lange, bis er erwiderte:

— J... a, ich denke schon. Ja, ein kleiner Mann. Er kaufte eine Kiste von der gleichen Sorte. Zwei Kisten an einem Abend, — dessen kann ich mich nicht alle Tage rühmen.

— Sie sagen, ein kleiner Mann. War er jung? — Ich kann mich nicht mehr genau erinnern. Uebrigens schien er krank zu sein, denn er hielt sich das Taschentuch vor das Gesicht und der Hut saß ihm ganz schief auf dem Kopf.

— Sie werden sich aber gewiß erinnern können, ob er jung war oder nicht, beharrte Garrison. Denken Sie doch einmal nach.

Ein kleines Mädchen trat ein, um etwas Raschwerk zu kaufen. Der Händler kam ihren Wünschen nach, während Garrison wartend dastand. Als der

haben sich zu diesem Verfahren gezwungen gesehen, um die Führung zu behalten. Aus einem der ersten Pariser Schneider hat eine Vertreterin des „Standard“ folgenden Geständnis herausbekommen: Alles hatten wir versucht, um zu verhindern, daß unsere Modelle frühzeitig kopiert werden. Aber vergebens! Es führte nur dazu, daß die Einkäufer fernblieben. So sind wir dazu übergegangen, eine „Aaslandsmode“ und eine „Pariser Mode“ zu Anfang jeder Saison zu schaffen. Ob diese Moden häufig ähnlich sind? Nun, bisweilen stimmen sie nahezu überein, bisweilen sind sie grundverschieden. Alles hängt eben von unseren gemeinsamen Beschlüssen ab.

(Der hundertjährige Husar.) Am 3. d. ist der ehemalige Husarenwachtmeyer Lazar Kiegler, der gegenwärtig im Wiener Versorgungshause in der Seegasse lebt, hundert Jahre alt geworden. Er erzählt stolz, daß er unter drei Kaisern gedient und manches Treffen mitgemacht habe. In Ungarn geboren, wurde er unter Kaiser Franz mit 17 Jahren assentiert. Er kam dann zum 5. Husaren-Regiment und diente vierzehn Jahre unter dem Feldmarschall Radetzky. Neun Jahre hiedon führte er als Wachmeister seine Schaar an. Auf einer Rekognoszierung, die er im italienischen Feldzug mit 32 Mann unternahm, wurde er gefangen genommen. Der Kaiser lobnte nach der Freilassung seine Tapferkeit mit der silbernen Medaille. Kiegler hat, wie er erzählt, in achtzehn Schlachten mitgekämpft und wurde durch einen Streifschuß am rechten Fuß verwundet. Er ging dann vom Militär fort und wurde Kaufmann. Der hundertjährige Jubilar ist von kleiner gedrungener Gestalt, trägt seinen aufgewickelten Schnurrbart noch wie ein alter Husar, und ist von seltener Geistesfrische. Mit Feuereifer berichtet er von den Kämpfen im italienischen Feldzug, von Radetzky und von unserem Kaiser. Da beleben sich seine Züge, und der Alte fängt plötzlich zu kommandieren an, als ob er seine Leute wieder vorführen wollte. Kiegler hat vier Kinder, davon einen Sohn, der nach Afrika ausgewandert ist.

(Der Theaterspiegel.) Das folgende Geschichtchen spielt im Basler Stadttheater bei der Erstaufführung des Dramas „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann. Viertes Akt. Vor dem Hause des Fabrikanten Dreißiger brüllt die erregte Menge das „Hungerlied“. Die Splitter eingeschlagener Scheiben fliegen klirrend in den verödeten Salon. Dann plötzliche Stille. Behutjam schleichen einige Weberfrauen und Mädchen die Treppe herauf; ihnen nach die erfolgtrunknen Männer, der alte Ansohrer steht wie geblendet unter der Thür. Da packt ihn eine wüthende Raseret. „Nimmst Du mir mei Häusel, nehme ich Dir dei Häusel“, schreit er und blindwüthend schlägt er mit seinem kräftigen Knotenstock nach dem Pfeiler Spiegel. Und da geschah etwas Seltsames. Der Spiegel zerplitterte nicht wie ein gewöhnlicher Spiegel, sondern bei den wichtigen Streichen des alten Ansohrer gab es nur zaghaft abblättern des Papiers und keine Scherben. Denn es war ein Theaterspiegel, noch dazu einer der schlimmsten Art: Holz mit Silberpapier überzogen. Ueber die Gesichter der Zuschauer aber ging nach dem ersten Streiche ein befreiendes Lächeln, das bei jedem neuen Schlag herzhafter wurde. Und so ging durch einen silberpapiernen Theaterspiegel die so sorgfältig vom Dichter vorbereitete Entladung der erregten Menge schließlich in einem Gelächter zu Ende.

(Vermiedene Brandpanik in der Pariser Großen Oper.) Aus Paris wird berichtet: Die Samstagvorstellung in der Großen Oper war durch

den Beginn einer Panik gestört. Man gab Herlioz' „Faust“. Im letzten Akt machte sich ein Brandgeruch bemerkbar, welcher das Publikum der Logen, der Balkons und des Parkets in Angst versetzte. Der Brandgeruch war durch einen Kurzschluß in einer Loge des zweiten Ranges entstanden. Das Publikum erhob sich und begann bereits gegen die Ausgänge zu stürmen. In den Reihen der Orchesterfauteuils bewahrten aber einige Herren ihre Kaltblütigkeit, und eine Katastrophe voraussehend, verlangten sie von dem auf der Bühne stehenden Sänger Laffalle, welcher eben seine große Arie „Invocation à la nature“ beendet hatte, er solle die Arie wiederholen. Sie schrien, bis Laffalle die Arie wiederholte, und das Publikum gewann seine Ruhe. Die vorher noch so erschrockenen Leute kehrten auf ihre Sitzplätze und in die Logen zurück. Laffalle wurde mit Beifall überschüttet.

(Die Verurtheilung der egebirenden Suffragetten.) Aus London telegraphirt man: Die Komponistin Ethel Smyth wurde zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, weil sie vorigen Montag ein Fenster im Hause des Kolonialministers Harcourt einwarf. Mrs. Pankhurst, die gegenwärtig eine zweimonatliche Gefängnisstrafe abbüßt, soll erkrankt sein und ins Gefängnis hospital überführt worden sein als Häftling dritter Klasse. Sie wird gegen das Versprechen, das Churchill vor zwei Jahren machte, als gewöhnlicher und nicht als politischer Verbrecher behandelt und genießt keinerlei Erleichterung. Sie darf weder lesen noch schreiben, sich nicht selbst beschäftigen, keine Besuche empfangen, darf die Gefängnisloft nicht aufbessern und trägt Gefängnisstracht. Die vielgesuchte Christabel Pankhurst, Sekretärin des Bundes der Frauenrechtlerinnen, die seit der Fenstersturzrevolution aus London verschwunden ist, erklärt aus ihrem Versteck ein Manifest, das die Zerstörung von Privateigentum rechtfertigen soll mit der alten Ausrede, daß der Zweck die Mittel heiligt. Die englische Polizei thut übrigens, als ob ihr nichts mehr an der Verhaftung der Pankhurst gelegen sei, und hat ihre Spüchunde zurückgepfiffen. An der Innenseite einer von Studenten halb zertrümmerten Scheibe im Hauptquartier der Frauenrechtlerinnen war gestern ein Blatt Papier angeklebt worden, auf dem zu lesen stand: „Wenn Frauen Fenster einwerfen, dann bleiben sie und büßen dafür im Interesse der großen Sache. Männer und Knaben aber laufen davon.“ Auf der Außenseite der Scheibe hatte ein Wikbold ein Papier angeklebt, auf dem die Worte standen: „Und weshalb versteckt sich Christabel Pankhurst?“

(„Für einen König — nicht übel.“) Eine amüsante Anekdote aus dem Leben Rossini's, dessen besitzende Fronte bekannt war, wird im „Temps“ erzählt. Der König von Portugal besuchte Paris. Als leidenschaftlicher Cellospieler wollte er dem hochverehrten Meister Rossini gern etwas vorspielen. Rossini wurde eingeladen, kam auch, der König spielte, und als er schließlich den Bogen bei Seite legte, fragte er lächelnd: „Nun, Meister, was halten Sie davon?“ Rossini nickte freundlich und meinte: „Um — für einen König nicht übel. Und zudem weiß man, daß Herrscher das Recht haben, zu thun, was sie wollen.“ — Ein andermal empfing Rossini den Besuch eines Meisters von Meyerbeer, der ihm eine eigene Komposition vorspielen wollte,

einen Trauermarsch zu Ehren Meyerbeer's. Rossini hörte sich das Werk an. „Was halten Sie von diesem Marsch, Meister?“ fragte der etwas selbstbewußte Neffe des berühmten Komponisten. „Nun“, meinte Rossini gelassen, „besser wäre es schon gewesen, wenn Sie gestorben wären und Ihr Onkel einen Trauermarsch für Sie komponirt hätte.“

(Das Garderobebudget einer Millionärin.) Mrs. C. S. Antony erschien kürzlich auf einem Ball in Washington in Schuhen, deren Absatz mit Diamanten besetzt waren. Dies rief sogar in den Kreisen der Millionäre große Sensation hervor, wurde eifrig besprochen und vielleicht nachgeahmt. Mrs. Antony, befragt, was ihr Toilettebudget ausmache, gab folgende Liste:

200 Paar Seidenstrümpfe à 10 K.	2,000 K.
50 „ Handschuhe	975 „
50 „ Schuhe	3,000 „
6 „ Diamantschuhe	28,088 „
1 „ Rubinshuhe	2,000 „
3 „ Halbedelsteinschuhe	2,300 „
24 Seidenjupons	1,200 „
75 Spitzenjupons	7,775 „
15 Fächer	1,165 „
30 Nachmittags-toiletten	28,080 „
1000 Meter Band	5,000 „
1 Samtoilette	1,200 „
25 Abendtoiletten	50,000 „
6 Berlentaschen	1,500 „
15 Negligés und Kimonos	4,875 „
4 Pelzgannturen	35,000 „
20 Tailorkostüme	12,050 „
40 Hüte	25,000 „
1 Singerie	10,000 „
Andere Kleinigkeiten	10,000 „
Zusammen	251,208 K.

Mrs. Antony glaubt, daß dieses Budget eigentlich recht bescheiden ist.

(Ein Millionärlegat für den König von Spanien.) Am 29. Oktober 1911 starb im Irrenasyl von Braqueville ein sehr reicher Gutsbesitzer Namens Capene, ein ehemaliger Bürgermeister. Bei der Testamentserröffnung fand man, daß er sein Vermögen im Betrag von zweieinhalb Millionen Mark dem König von Spanien hinterlassen hat. Es entspann sich nun ein Prozeß zwischen dem König und den natürlichen Erben des Verstorbenen, in welchem sich der König von Spanien durch einen Advokaten vertreten ließ. Die Urtheilverkündung erfolgt in circa acht Tagen.

(Die Ehe Gould-Castellane.) Aus Rom wird gemeldet: Der oberste päpstliche Gerichtshof der Sacra rota hat mit gestrigem Erkenntnis die Berufung des Grafen Castellane gegen das päpstliche Gerichtsurtheil erster Instanz, mit welchem die Klage des Grafen auf Lösung des Bandes seiner Ehe mit Frau Anna Gould wegen deren Abfalles vom Glauben zurückgewiesen worden war, abgewiesen. Der Fall ist hiemit erledigt. Frau Gould hat bekanntlich, ohne sich um das päpstliche Gericht zu kümmern, mit einem Vetter des Grafen Castellane eine Civilehe geschlossen.

Manu sich wieder zu ihm wendete, schüttelte er den Kopf und meinte:

— Ich sehe so viele Leute vor mir, daß ich mich nicht erinnern kann.

Garrison stellte noch einige Fragen an ihn, aber ohne Erfolg. Er vermochte seine bisherigen Kenntnisse in nichts zu bereichern, und das Dunkel, das den Mann umgab, hellte sich nicht im geringsten auf. Abgesehen von der Thatfache, daß ein kleiner Mann Dorothea in den Laden gefolgt und die nämliche Cigarrensorte gekauft hatte wie sie, war nichts von irgendwelcher Bedeutung zu erfahren. Enttäuscht und sich selbst ob seiner Ohnmacht zürnend, daß er die Identität des unbekanntes Mannes nicht aufklären könne, verließ er den Laden. Er fühlte, daß er Dorothea gegenüber unehrlich handle, wenn er seine zunehmende Ueberzeugung, daß der junge Foster Durgin schuldig sei, in sich platzgreifen ließ. Das war sehr traurig, konnte aber nicht geändert werden; er mußte die Spur verfolgen, gleichviel, wohin sie führte.

Er nahm ein verspätetes Frühstück ein und begab sich in seine Kanzlei, wo er zwei Briefe vorfand, deren Adresse keine ihm bekannte Schrift aufwies. Der erste, den er erbrach, war von Theodor und lautete:

„Geehrter Herr! Wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mir eine Unterredung zu gewähren, so könnte ich Ihnen — glaube ich — einige interessante Mittheilungen machen. Ihr ergebener

Theodor Robinson.“

Garrison griff nach dem zweiten Brief. Hatte ihn der erste in hohes Erstaunen gesetzt, so regte ihn dieser gewaltig auf, denn er lautete:

„Verehrter Herr Garrison! Ich war schon eine

mal da, traf Sie aber nicht an. Zwischen vier und fünf Uhr komme ich wieder. Hoffentlich trifft Sie dann an Ihr Sie schätzenswerter Foster Durgin.“

Ohne gar die Thür hinter sich zu schließen, stürmte Garrison die Treppe hinab in das im Hause befindliche Telegraphenamnt, wo er die folgende Depesche aufgab:

„Dr. Pike, Hertford. Schicken Sie Will Barnes unverzüglich mit der Bahn zu mir. Garrison.“

Als er in den Lift trat, um in seine Kanzlei zurückzufahren, traf er in der engen Aufzugskammer Tuttle an.

31.

Tuttle hatte die ihm erteilten Aufträge pünktlich erledigt. Er berichtete, daß der junge Robinson nach London zurückgekehrt sei und ihn — Tuttle — unverweilt verabschiedet hatte, mit dem Versprechen, ihn Ende der Woche zu neuen Verrichtungen heranzuziehen und dann auch zu bezahlen. Er schien ganz zufrieden mit dem dürftigen Berichte Tuttle's zu sein, wonach Garrison fast den ganzen Tag abwesend von seiner Kanzlei war, und war offenbar geneigt, den Dingen freien Lauf zu lassen. Tuttle wußte freilich nichts von dem Briefe Theodor's, der auf Garrison's Tisch lag, und ahnte daher auch nicht, in welchem Maße sein Bericht unseren Helden überraschte, der sich nicht zu vergegenwärtigen vermochte, welche Wendung die Sache wieder nehmen werde.

Fairfax betreffend lauteten die Nachrichten auch nicht sonderlich beruhigend. Er war thatsächlich wieder hier, anscheinend vollkommen gesund an Geist und Körper gleicherweise. Er sprach ziemlich offen mit Tuttle über eine große Ueberraschung, die er dem

Manne zugebracht hatte, der seine Frau versteckt gehalten, und begab sich sodann in seine in der Nähe befindliche Wohnung, von wo er gleich darauf mit einem Reisekoffer in der Hand zur Bahn fuhr, um mit dem nächsten Zug nach Hertford abzureisen Tuttle, der nicht wußte, was er in einem solchen Falle zu thun hatte, war zurückgeblieben.

— Welcher Art mag die Ueberraschung sein, die er erwähnte? erkundigte sich Garrison. Konnten Sie sich darüber irgend welchen Begriff machen?

— Einen Begriff allerdings, aber mehr nicht. Er schien über eine Art Rache nachzufinnen, die er im Schilde führte; doch bewahrte er über alles Nähere tiefes Schweigen.

— Erwähnte er nicht, daß er London verlassen wollte?

— Mit keiner Silbe.

— Wissen Sie bestimmt, daß er eine Fahrkarte nach Hertford löste?

— Vollkommen bestimmt.

— Ich wünschte, Sie wären ihm gefolgt, sagte Garrison nach einigem Nachdenken. Uebrigens, vielleicht kommt er bald zurück. Jedenfalls behalten Sie seine Wohnung im Auge. Haben Sie sonst jemanden in der Nähe des Hauses bemerkt, der etwas auszuforschten suchte? Zeitungsberichterstatte zum Beispiel?

— Nein. Seit den jüngsten Berichten haben die Zeitungen nichts mehr über den Fall geschrieben. Der junge Robinson verschwand, Sie waren außer Sichtweite, und so erfuhren die Zeitungen nichts mehr.

— Sie müssen selbst einem Zeitungsmenschen Alles gesagt haben, was Ihnen bekannt war, behauptete Garrison, den Mann fest anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

LANGEN és WOLF EREDETI

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO-MOTOROK

L. LUSER'S Touristenpflaster

Schnell wirkendes Mittel gegen
Führetagen, Schwellen an
den Füßgelen, Gelenken
u. alle übrigen hartem
Hautwucherungen.
Wirkung
garantirt.
Durch die
Apotheken
zubehalten.
Dieses Pflaster wirkt mit in einer
Größe zum Preise 4 Kr. 1.20
Man beachte ausschließlich Luser's Touristenpflaster

Die
gastroischen
Anzeichen
nennungsreicher
erliegen im Haupt-
versendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth.,
Melding-Wien.
Nur echt, wenn
jede Gebrauchsanweisung und
jedes Pflaster mit der nebenstehen-
den Schutzmarke u. Unterschrift ver-
sehen ist, daher achte man auf diese und
wisse minderwertige Nachahmungen zurück.

Haupt-Depot für Ungarn: Apotheke des **Josef von Tóth**, Budapest, Király-u. 12 u. Andrassy-ut 26.

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28,
vi-à-vis dem „Fővárosi Orsz. Hivatal“

empfehlte sein reichsortirtes
vergrössertes Lager von billi-
gster bis feinsten Ausführung
in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Ab-
montirung von aller Art
Beleuchtungskörper
zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen,
Gaskocher billig.



Telephon 76-87.

? Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebes-
angelegenheiten ganz verblühende Erfolge erzielen. Sie kommen, — jeder
— siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht
man muß solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist
nicht erklären, da die betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa
durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar
das Gegenteil der Fall, indem solchen und hübschen Personen der häßlich
und geistig minderbegabt ist. Diese furchtbaren Geheimnisse des Liebes-
und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründ-
lich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Ergebnisse gelangt, daß
diese geheimnisvolle Macht sich jede Person aneignen, das also jeder Herr
die Zuneigung einer jeden Dame und jede Dame die Zuneigung eines
jeden Herrn erlangen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem
Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt,
erobert die Herzen im Sturm und zwingt die geliebte Person zur Zu-
neigung. Der Titel des Buches lautet: „Das Geheimnis der person-
lichen Anziehbarkeit“. Zu beziehen ist es direkt in geschlossener
Kartonnage gegen Voreinsendung von K 2.60 oder unter Nachnahme
(80 h teurer) vom Verlag

OTTO STEININGER in Leipzig-Conneville Nr. 619,
Bornaische Str. 41. (Deutsches Reich.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. uerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 63579

Kassen, Dokumenten-schränke, Feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testavere, Budapest, Kálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 10497

Jagdgewehre. Lanfaster 8, 28. — Mit Top-lever Verschluß 34. — Mit Grener Doppelriegel 50. — Modernes Sammet 70. — Ferner feine **Haumerles-Drilling, Gjector-Flinten, Browning** und andere, Sjögren u. billig bei **Dadó, Egyetem-ter 5.** Gute Gewehre und **Photographie Apparate** werden gekauft und umgetauscht. 11282

Sodawassermaschinen. Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schonster Ausführung billigst zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezso, Budapest, VIII., Karpatengasse 24/G.** 63591

Delgemälde. Kupferstiche, Holzstiche und antike Gemälde sind wegen Liebesbedingung billig zu verkaufen. Nachmittags von 2-6. Szondy-u. 27. Földszint 10. 22615

Wichtig für Bräute! Große Vorräte Weißwaare, beste Qualität, die ich in Partie kaufe, sind außerordentlich billig zu haben, so lange der Vorrath reicht im Feinbes'chen Resten-waarenhause, Karlsring 9, im Hofe. 63216

Brongluster. Gaskocher allerbilligst. Zwilling-ger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 57841

Kaufverhandlung Budapest Einwohner ohne Preisverhöhung, direkt vom Orient importierte **caete Perler und Smyrna** Teppiche, die im Werth steigen und die Wohnung **heimlich** machen, zu haben bei der vertrauenswürdigsten Einkaufsquelle **Szöcsyegudvar, Budapest, Király-utca 32, im Hof, Geogr. bei 1895.** Diskretion! Wohl-indigsten senden ins Haus. Telephon 5-28. 69697

Ehren, Fenster. Eisenfenster, neue, alte, billigst bei **Hoffmann, Mór, Budapest, X., Köhnyai-ut 48/4** (Elektrische Heilelle) und **Tisza Kálmán-ter 34.** 10493

Kaufverhandlung. Wünschen Sie sich **Kleidungsstücke und Mobartikel** einzukaufen, dann wenden Sie sich mit Vertrauen an **Központi Áruház Aktiengesellschaft, Wesselényigasse 24** (Telefon 141-47), wo Sie Frühjahrsröcke, Anzüge, Kostüme und Weißwaje-Bedarf gegen günstige Monats- oder vierteljährliche Abschlagszahlung kaufen können. Vertrauensmann senden wir auf Wunsch ins Haus. 59711

Bronze-Luster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, **außerste Fabrikpreise.** **Wasserfabrik Stern, Mészáros & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42.** Telefon 26-95. 57840

Singernähmaschine (200 Kr.), ganz neu, für Kr. 52 dringend zu verkaufen. Friedl, Budapest, Baross-ter 15, Halb-hof. 22429

Eleganter Gummitraber und Herdegehirn ist zu verkaufen. Nap-utca 21, Hauseigentümer. 22648

Stierhädy. Aufschirwagen und ein Sand-läufer mit Lederfah für 4 Personen ist zu verkaufen beim Hauseigentümer, Nap-utca 21. 22652

Szép könnyü hajtokocsi, egy nyitott födeles kocsi es egy Esterházy, 4 gummikerek jökarban, sürgösen, olcsón eladó. VII., Telep-utca 4. 22660

Porzasszonyegyek, 10 darab, köztük kettő seylem, minden áron eladó. Váci-körút 16, I. 37. 62399

Mészárosok, hentesek, fűszerezek tejszarnokoknak alkalmas, majdnem új, **nagy amerikai jégzsokrény 275** széles és 3.30 magas, eladó **Szimon István** cégénél. **Váci-körút 12.** 62398

Geschäfte

Vörös pipához czimzett fűszer-vegyeskereskedésben kitünő forgalmu sarsarkhazzal, 4 utcára ágazik az ut, bor, sör, pálinka, denaturált szesz és dohány-árudára van engedély, más vállalat miatt örökáron olcsón eladó. Bővebbet Molnár Mór bázulajdonosnál, **Tapolczán.** 11263

Eladó üzlet. **Vidéki nagy városban egy eisörendű női divat-üzlet azonnal eladó.** Czim a kiadóban. 11288

Sotel. Kaffeehaus, Restaurant, in der Hauptstadt, vorzügliches altes-bekanntes Geschäft, wegen Man-gels an Leitung vom Hauseigen-tümer unter günstigen Beding-ungen zu verkaufen. Näheres durch meinen Betrauten Epiter Armin, Rökk Szilárd-utca 17, von 12-3. 22658

Kaffeehaus mit 60.000 Kr. jährlichem Bierkonsum um 44.000 Kronen zu verkaufen. **8000 Kronen** baar zu übernehmen. **Feldmann, Agenturbureau, Király-utca 54.** Telefon 141-64. 63739

Sütés 1700 hektó italfogyasztással, munkás negyedben, 3200 koronáért eladó, 1000 koronával átvehető. **Feldmann iroda,** Király-utca 54. Telefon 141-64. 63740

Dohánytásdo 85.000 korona évi forgalom-mal haláleset miatt sürgö-sen eladó, 5000 koronáért megvehető **Feldmann iroda,** Király-utca 54. Telefon 141-64. 63741

Kaffeehaus auf der Ringstraße, hochlegant eingerichtet, Tagesgeschäft, von feinstem Publikum besucht, **350 Kronen** Tageslohnung, frant-zeitshalter um **135.000 Kronen** zu verkaufen; mit **30.000 Kronen** baar übernehmbar. **Feldmann, Agenturbureau, Király-utca 54.** Telefon 141-64. 63737

Kaffeehaus mit **36.000 Kronen** jährlichem Bringebrun wegen Kom-pagnonschwitzigkeiten um **84.000 Kronen** zu verkaufen; mit **18.000 Kronen** baar zu übernehmen. **Feldmann, Agenturbureau, Király-utca 54.** Telefon 141-64. 63738

Musik

Klaviere billigst, auch auf Kaufverhandlung, bei der seit d. Jahre 1881 be-siehenden Firma **Dejési Radjöl-ger, IV., Váci-utca 16.** Ge-brauchte Klaviere v. 400 Kronen aufwärts. **Billige Miethe.** Preisconant gratis. 63241

Miesgrammophon. Cufon (früher 400 Kr.), ganz neu, mit Platten wird um **50 Kronen** dringend verkauft. **Friedl Miksa, Budapest, Baross-ter 15** (Halbhof). 22623

Unentbehrlich! Gratis und franco verlangen Sie den großen Preisconant von **Wagner's Musikhaus, Budapest, Josefing 15.** Telefon. 59693

Plattenumtausch ohne Aufzahlung. Grammophon-Cufon 25 Kronen. Katalog gratis. **Szabadi, Nyár-utca 5.** 22631

Bösendorfer kurzes Klavier, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere zu den billigsten Prei-sen zu verkaufen u. auszu-leihen in **Musikfabrikator Kerepésh, Budapest, Waisnering Nr. 21.** 63214

Pianino. kerezsthuros, moderátóval, egész új és zongora, kerezthuros, költözökös miatt azonal eladó. Szegő zenemű-kereskedése, Erzsébet-körút 33. 59092

Klaviere, Pianinos, neue, mit Harfen o. Pedal 700-8000 Kronen, über-spielte 200, 260, 400, 500, 700 Kronen, auf Raten, Barzahl-ung käuflich, Umtausch, Miethe, allerlei Reparaturen. Stimmen übernehme auch aus der Provinz. **Wagnergasse 33, Venczák, 11317**

Zugfögel, neu, erfindliches deutsches Fa-brikat, herrliches Instrument, kaum gebraucht, Fortzuges halber von Privatmann preiswerth zu verkaufen. Anfragen **Kovács, csillárúzet, József-körút 9.** 22650

Kompagnon

Kompagnon gesucht zu einem bestehenden Agentur-geschäfte der Textilbranche, wel-ches jetzt 12.000 Kronen garan-tirtes Einkommen abwirft. Kom-pagnon müßte die Bureauarbeit-ten versehen. Nothwendiges Ka-pital 30.000-40.000 Kr., wel-ches zur Niederlage erforderlich ist, um das Einkommen zu ver-schaffen. Gest. Zuschriften unter „Textil 339“ an die Exp. 11339

Társat

keresek egy világ-szenzációs találmány önműködő villany-fejlesztőgépg forgalomba hozá-sához, mely alkalmas világi-táshoz, mozdonyok, hajók stb. hajtásához, külföldet is re-spektálom. Leveleket „Bota 361“ jellegre a kiadóhivatába. 11361

Realitäten

Gegen Wohnungsucher kaufen Sie Hausantheil **Szigetvári-utca 102** nach bester Größe für 1-2000 Gulden. Adresse in der Exp. 22668

Lipótmező, Hűvösvölgy, Zuglótóben keresek 2 nagy vagy több kis nyaraló lakást 3-6 szobáig, lehetőleg fürdőszobával és nagy, esetleg közös kertben, bérletbe vagy megvételre. Ajánlatok „Mo-dern 221“ jellegre Blockner hirdető irodájába, **Semmel-weis-utca 4, czimzendők.** 57983

Gelegenheitskauf. Familienhaus von **General-wiese 8**, von **Elektrischen 3** Minuten, 7zimmerig, modern, 1000 Kr. im Grundwert, 70.000 Kr., zu haben; und 430 Kr. im Grundwert, guter Bau, Grundwert 44.000 Kr. Willen in großer **Auswahl.** **Ujvári, II., Kapásgasse 12.** 22610

Ein Familienhaus, 1380, Ofen, mit 4 Wohnungen, Garten, um 44.000 Kr., 14.000 Kr. Laß, bei **Roth S., III. ker., Lajos-utca 158.** 11320

Egy telek, mely alkalmas háromemele-tés házépítésére, a VII. kerü-letben eladó. Bővebbet **Giz-zella-ut 40, Studer Károly** pallérnál. 11328

Ház szőlővel Budapest legközelebbi szomszédságában, Rakosszent-mihályon, 3200 forintért el-adó, esetleg kiadó. Tulajdonos: **Óbuda, Timár-utca 2, föld-szint 1.** 57995

Műépítész előmunkálatokat, vázlat-terveket, költség- és jövedelem-számításokat díjtalanul végez. Kivá-natra vidékre is utazik. **Megköszöéseket „Ház-építés“ jellegre Mosse** **Kudolchoz, Andrassy-ut 2.** 57996

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, di-plomierter Hebamme unter Dis-cretion. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Steingehaus, nächst dem Central-bahnhof. 10771

Intelligentes norddeutsches Fräulein empfiehlt sich für Massage. **Király-utca 33, I. kntf.** 62386

Köhög? Használjon **Réthy-féle oru-korkát,** ára 60 fillér, gyógy-szerárakban és drogériákban. 68436

Intelligente deutsche Massenge empfiehlt sich. **Szerescsen-utca 26, II. 11.** 11356

Damen von hier und anderswärts finden Aufnahme, werden bestens ge-pflegt in größter Verjüngung-heit, freundliche Aufnahme, diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. **Mme. Stern, Teréz-körút 29,** földszint 3. 11373

Deutsche geschickte Hebamme, kurz hier-empfehlst sich. **Hajós-utca 48, II. 23.** 11315

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte, jedoch sehr wenig be-nutzte moderne Frühjahrs- u. Sommeranzüge, Heber-gieber, Hebergänger, Theater, Bade- und Rejemän-tel, wie auch große Auswahl in **Salonanzügen, Gehröden** u. Rejingotis, sowie Frack und Smoking in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen** zu haben bei **Dorogna, V. Bez., Gellértplatz 12 u. Váci-körút 4, I. u. II. Stod.** Dajelbst werden keine **Salon- und Frackanzüge** zu Gelegen-heiten ausgeteilt. Coniante Bedienung! Stelle Preise! Für Nichtentprechendes wird das Geld retournirt. 63581

Moderne Herrenanzüge vertierete nach Maß für 25 Kronen aus **Schafwollstoffen** feinsten Ausführung. Richtman Herrenschneider, **Budapest, Rot-tenbiller-utca 4-a, I. Stod.** Für Provinz Stoffmuster franco. 59699

Uraságoktól levetett, de allig vagy ke-vaszsi és nyári ruhák, fel-öltök, átmeneti kabátok a legnagyobb választék-ban és legolcsóbb áron kapható **Braun Elemér-nél, Károly-körút 24,** fél-emeleten. 11064

Wiener Modistin übernimmt alle Modifizirun-gen. Pariser Modelle Lagernd. **Mme Ada, Kosuth Lajos-utca 17, im Hofe.** 11319

Nota- Seidenkleid, 2 Fingerringe, große, stärkere Figur, billig zu verkaufen. **Podmaniczky-utca 49, I. Singer.** 22661

Bücher.

Prachtbibel. illustriert, von Dore, gut erhalten, zwei schöne Bände, sehr billig zu verkaufen. **Näheres: I. Krusper-utca 5-7, I. 27.** 22590

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)

Unterricht

Tanerök kerestetnek. Cizmek olvas-batok Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutat-vanvisszam. Ullói-ut 55. 57844

Parlamentli gyorsírók által vezetett magyar-német levelezésközlöny. Gépirás és magyar-német levelezésközlöny. A teljes ki-képzés díja havi 10 kor. Ke-reskedelmi szakfolyóirat nyilvanossági joggal. (Könyv-írók stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egye-sület ministori jóváha-gyással szervezett tanfo-lyamsorozata. (Alapította Mar-kovits Iván 1863.) Hivonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos allasközvetítés! Tájékozta-tót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Fe-rencz-ter 10. most átellenben Hegedüs-Sándor-ú. 7. Cizme-vigyzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Or-szágos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megte-vesztés czéljából utánozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 63577

Tökéletesen elsajátíthatja az összes gyakorlati irodai teendőket a Ge-reben-Underwood szakiskola-ban, Andrássy-ut 1. Tandij havonta 10 korona. Tantár-gyak: gépirás, magyar-német gyorsírás, helyesírás, keres-kedelmi levelezés, könyvvitel. Esti tanfolyamok. Iskolánk a Gyakorló Gyorsírók Társasá-gának szakfelügyelete alatt áll. Közismert dolog, hogy az Underwood-írógépj a legel-terjedtebb, miert is növendékein-kezt leggyorsabban állásához juttathatjuk. 63583

Isr. tanító jeles oklevéllel és kitünő hebreista nevelőnek ajánlko-zik elemi és polgárista gyer-mekek mellé. Cim: Glück fússzerzet, Murányi-ú. 46. sz. 63606

Polgári iskolai tanár, izr., kitünő pedagógus tautást vállal, kezdőket hegedűben. Tisza Kálmán-ter 2, II. 24. 59086

Kindergärtnerin, Jeny, wird zu einem 6jährigen Knaben aufgenommen. Borzu-stellen 9-11 Uhr. Bálvány-ú. 4. 2. Hür 12. 57979

Magánviszálátokra, érettségire felelősséggel elő-készít (nöket is) Magyar Tan-ügy Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 22602

Bonno. deutsch, ungarisch sprechend, wird aufgenommen. Rosenthal, Váci-ut 12, II. Etage, vis-à-vis vom Westbahnhof. 11845

Deutsches Fräulein für halbe Tage gesucht. VI., Nagymező-utca 52, III. 22. 11344

Isr. magyar-német kisasszony elemista gyermekekhez felvé-tetik. Szerecsen-utca 12, III. 3. 62393

Gesucht wird eine deutsche Person zu einem 4jährigen und zu einem 10monatlichen Knaben. Borzu-stellen zwischen 1-2 Uhr. VI., Szerecsen-utca 12, I. 1. 62394

Deutsche Bonno wird zu kleinen Kindern gesucht. B. R., VII., Kertész-utca 35, IV. 29. Lift. 62395

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, im Haushalt mitthilft, zu Kindern aufgenommen. Korvin, Nagy-mező-utca 21. 62396

Suche intelligentes deutsches Fräulein zu einem Mädel für die Nach-mittage mit Mittagskoffi. Grün, Hajós-utca 25. 62397

Intelligente Deutsche wird zu einem Mä-dchen gesucht. Király-utca 93, I. 15. 22642

Deutsches Fräulein für Nachmittage zu zwei größeren Kindern ge-sucht. Borzústelen Vormittag von 10-11, Nachmittage 2-4. Dr. Braun, Damjanich-utca 54. 57992

Suche deutsches christl. Fräulein für 3jähr. Mädchen u. eine ältere Frau für 4 Monate altes Kind. Teréz-körut 48, I. 2. Hür 2. 1 6

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird als Tagfräulein aufgenommen. Zsigmond-utca 20, III. 3. 11352

Erzieherin, eventuell mit Französisch, wird aufgenommen. Magler, Nagy-korona-utca 8, I. 11357

Bonno, die auch im Haushalt mitthilft, wird gesucht zu einem kleinen Mädchen. David Iszak, Merg-ler-ú. 13. 11358

Italiana da lezione conversazione. Lettere „Torino“ poste restante. 22647

Deutsches Fräulein mit gutem Zeugnis wird zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. IV., Városház-utca 3, III. Et. 5. 57993

Eine deutsche bessere Bonno wird zu einem sechsjährigen Mädchen gesucht. Erzsébet-körut 26, II. 7. 11329

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu nur größeren Kindern in sehr feines Haus. Zuschriften erbeten unter „E. S. 318“ an die Exp. 11318

Intelligentes, einfaches Fräulein zu zwei Kin-dern (vier- und fünfjährig). Bor-zústelen Vormittags. Teréz-körut 8, II. 19. Kálmán. 11323

Deutsche Gesellschaftlerin, die einer An-fängerin Klavierunterricht erteilen kann, wird für 2 Vormit-tagstunden gesucht. Bezahlung 60 Kronen monatlich. Anträge unter „Gesellschaftlerin 054“ an die Expedition. 11054

Deutsches verführtes Kinderfräulein empfiehlt sich eventuell zu einer älteren Dame. R. W., Karpfenstein-utca 26, 2. Hür 6. 22670

Verzett. deutsch-französisches Fräulein zu drei Kindern für ganzen Tag oder von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends gesucht. Borzu-stellen Vormittags: Bahl, Va-rosház-utca 3-5, I. 60984

Deutsche Bonnen, Kindergärtnerinnen, Er-zieherinnen, Lehrerinnen, Franzö-sösinen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 57994

Német leány kerestetik 2 gyermek mellé. Lipót-körut 13, IV. 3. 57961

Deutsche Bonno für Broving gesucht. Hernád-utca 54, III. 5. 22667

Verlässliches häusliches Fräulein wird zu einem zwölfjährigen Mädchen sofort aufgenommen. Rákóczi-ut 28, 2. Hür. 22656

Deutsches Fräulein, das im Haushalt mitthilft, wird sofort aufgenommen. Neumann, Előböring Nr. 16, Leppid-gecskajt. 22662

Kost, Quartier. Elsörangu diner- és souperabonement olesón kapható. V., Falk Miksa-utca 5, III. 6. Lift. Telefon 128-26. 62400

Suche Wohnung mit ganzer Verpflegung bei jü-discher Familie. Antage unter „S. R. 376“ an die Exp. 10376

Lebensmittel Wein, Eigenbau, hochprima Nizling 50 Kronen per Hektoliter gegen Nachnahme in Leihfässern liefert David Spitzer, Weingartenbestzer, Császárkörtés (Pestm.) 10778

Gänsefette, garantiert rein, bei größerer Ab-nahme 2 Kr. 70 per Kg. Nagy-mező-ú. 21, csemegeüzlet. 62401

Simbeer. Extrakt aus frischen Früchten zur Erzeugung von feinstem Simbeerbräu. Engl. Offorum-Grundstofffabrik, Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 13. 22606

Hochprima Weine, Eigenbau von 50 bis 100 Liter aufwärts á Kronen 52.- gegen Nachnahme Brüder Klein, Császárkörtés (Pest-megye). 64239

Kotusfett 1000 g. Süntiljo Postpadet, franko 680 Kronen. Pflanzen-butter 750 Kronen mit ortho-dog 250 g. Nebenmürzel Sa-muel, Budapest, Laudon-utca. 11360

Dienst und Arbeit

Beiseidene Mädchen oder Frau, die alle Hausarbeiten beorgt, wird zu alleinlebender Dame gesucht. Adresse: Witwe Babes, Várn-ház-körut 4. 22621

Junger Mann, der deutsch versteht, in der Woh-nung Dienstdienste verrichtet u. bei Gartenarbeiten mitthilft, wird sofort aufgenommen. Dr. Jutz, II., Mész-utca 13. 11321

Zu einer alleinlebenden älteren Dame wird ein besserer Mädchen gesucht, welches leichte häusliche Arbeit verrichtet. Rákóczi-ut 10, I. e. S. 22655

Allgemeiner Verkehr

Privatdetektiv-Zusittut Szegedhgyvölgyi Magay István u. Comp., Föhör-özeg-Sándor-utca 9 (Ein-gang in der Einfahrt), beorgt diskrete Beobachtungen, Re-cherchen, verschafft wichtige Informationen und Be-zeignisse. Telefon 91-14. 10507

Es wird gebeten, die Adresse anzubewahren. Von der k. k. Statthal-terer kanzleioniertes Inter-nationales Privat-Detektiv-Zusittut Moriz Fischer, Wien, I., Hofstrahe 1, empfiht sich zur gewissen-haftesten und korrektesten Ermittlung aller ins De-tektivfach einschlägigen dis-kreten, vertraulichen und privaten Affären, Recher-cherungen und Beobach-tungen, Dienstentwürfe, Verfolgung flüchtiger Per-sonen nach dem In- und Auslande. Spezialdetektivs in allen Städten der Welt. Erstklassige Refe-reenzen. Telefon 19645. 10708

Mietung und Vermietung

Geschäftslokale in der Inneren Stadt, mit moder-ner Einrichtung und dreijähr-igem Mietvertrag, wegen Ver-größerung kann allsofort über-gaben werden. Näheres im Engros-lager der Galsbinden-fabrik Jizna, VII., Rákóczi-ut 12. 63604

Föhérvári-ut 34-36. 2, 3 es 4 szobás lakás május 1-ére kiadó. Telefon 107-04. 57861

Rákospalotán a legforgalmasabb helyén. egy modern felépült házban jobb fússzer- és csemegeüzletnek dohánnyózsósdével ellátott üzlet-helyiség azonnal átadó. Bö-vebteit Müller Adam, Rákos-palota, Fö-ut. 62340

Fabriklokaltat. Automobil-Garage auch sehr geeignet, 135 o-meterig, hell, abgeputztem gestrichlertem Hof, per Mai vermietbar. Neueste Stereoperstrage 28, gegenüber Franz Josephs-Skajeme. 11171

Nyugoti pályaudvar érkezesi oldalával szemben egy nagy üzlethelyiség kiadó. Tudakozódní lehet V. Váci-ut 4, vendéglöben. 112964

Maschinen

Pumpen jeder Art, für Sand, Dampf, Dienen- und elektrischen Antrieb, sowie Ventilometer und Kompressoren liefern meistens prompt vom Lager Bela Gyöze & Komp., Budapest, Baró Aczel-utca 3, beim Lujz-piattheater. 60122

Elektromotore und kleine Ventilometer liefert billigt Ingenieur B. Garner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Preiscontant gratis. 60104

1 HP Benzolmotor sammt Drehschraube, Brummaschine für 100 Eier, Sythim Stüde, Dejm-alwaage für 250 Kg. Alles im besten Zustande, sowie neu bei Winnand József Budapest, V., Kárpát-utca 9. 11341

Zwei Cornwall-Dampf-fessel zu je 70-100 o Mtr. Heizfläche u. 10 Mm. in gutem Zustande, von Wiederverkäufer zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte mit Netto-Preisangaben unter „939 M. B.“ an die Exp. 64240

Wohnungen

Suche Wohnung pro Mai, bestehend aus 2-3 Zimmern und Nebenräumen, im VI. oder VII. Bezirk, in der Nähe der Oper oder Wägnert-strahe (Basilika), I. oder II. Etage. Off. Anträge unter „Nubige, gute Partee 607“ an die Exp. 63807

Hohelegante moderne Gassenwohnung per Mai-November zu vermieten. II., Fö-utca 52. 59090

Gesucht moderne Wohnung, vier Zimmer, Bade-, Diener-zimmer, zc. Pasor, Villen-razon der Andrássy-ut oder Nähe des Diner oder Vester Donau-Quais bevorzugt. Offerte mit ge-nauer Beschreibung und Mietzinsangabe sind unter Chiffre „Widern 350“ an die Exp. zu richten. 11350

Dandargasse 17 (neben Meistergasse) sind zwei-zimmerige Wohnungen mit Bade-zimmer, elektrischer Beleuchtung, ferner Gewölblokale und Lager-räume per 1. Mai billig zu vermieten. Telefon 159-14. 11333

Commerzwohnungen

Nyári lakás városligethen, remek szép tiszta modern villában, nagyob és kisebb, fúrdőszoba, veranda, villanyvilágítás, ar-nyas kerthasznalat, azonnal kiadó. Hermina-ut 43. 22637

Kerthasznalattal 3-4 szobás lakás májustól novemberig kiadó. Pasor 14. 59091

Öt szobás uryári lakás, esetleg felosztva, kiadó. VII., Jókai-utca 14. sz. Villamos meg-állóhely. 11343

Möblierte Zimmer

Schönes Zimmer zu vermieten bei fran-zösischer Lehrerin. Teréz-körut 35, II/3 33. 11325

Ein größeres, unmöblirtes Monatszimmer mit separatem Eingang, in der Nähe des Westbahnhofes, bei anstän-diger Familie wird gesucht. Briefe unter „A. 316“ an die Exp. 11316

Kleines nettes, reparirtes, liches Zim-mer, Elektrische, zu vermieten Jozsef-körut 10, III. 1. 22649

Aradi-ut 22, III. 2. Lift, ein oder zwei hohelegante, modern möblierte Gassenzimmer, Badezimmer, elek-trische Beleuchtung, Stiegenhaus-eingang, sofort zu vermieten. 22651

Zimmerfolge gesucht. Näheres: Gustav Hoff-mann, IV., Hajó-utca 16. 11342

Keresek azonnalra feltétlenül tiszta utcazi szobát villanynyal, csak tisztességes családnál, V. vagy VI. kerületben. Ajánlatok Kövesdy, Andrássy-ut 19, automobil-üzlet. 60121

Geld

Verkaufgettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja-kab, Juwelier, Király-utca 91. Gate Izabella-utca. 63243

Verkaufgettel. Brillanten, Juwelen, Antiqui-täten, kaufe und verkaufe. Ju-weliergeschäft, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 63715

Verkaufgettel. Brillanten, alte Juwelen, kaufe zu höchsten Preis. Ver-kaufe Uhren, Juwelen. Schwarz, Juwelier, Museum-körut 21. 63720

Zalogezedulat, brilliansokat, aranyat, ékszozt legmagasabb arban veszek. Schwartz, Erzsébet-ter 7. Telefon. 60976

Tisztviselőközlöny katonatiszteknek, közhivatal-nokoknak és nyugdíjas ma-gánhivatalnokoknak 30 évre 5 nap alatt kezes nélkül szerzek. Feldmann bank-iroda, Király-utca 54. Tele-phon 141-64. 63736

Korrespondenz

Junger Deutscher aus sehr guter Fa-milie sucht Partner oder Part-nerin zum täglichen Tennis-spiel. Briefe mit Zeitangabe er-beten an Blodner, Annoncen-bureau, Semmelweis-utca 4, unter „A. 999“. 57872

Tip Top. „S. S. 20“ hat aufirtten Brief nicht erhalten. 11332

Docteur médecine cherche la connais-sance d'une jeune fille siés charmant et jolie, née fran-caise. Ecrire sous „Docteur 29“ dans trafique Erzsébet-körut 7. 59721

E. R. Habe unbegreiflicherweise Brief nicht erhalten, schreiben Sie noch einmal nähere Adresse, wo ich Ihnen schreiben kann unter „Egit 600“ an die Exp. „Literatur 600“ an die Exp. 11012

W. Brief erliegt. 91900

Feltétlenül uriaszony. Bitte nähere Adresse unter Chiffre „Aléta“ Hauptpost re-stante. 11346

Georg Dambach. Brief erliegt Hauptpost. 22643

Zurückgezogen lebende hübsche, unabhängige, hochauftändige Dame möchte beiseiden unterstützen. Nicht anonyme Briefe unter „Zurück-gezogen“ Hauptpostlagernd. 11349

„Budafeki“. Brief erliegt Hauptpost restante. 22663

Junge, sehr hübsche gebildete Frau wünscht Bekanntschaft mit gut-situirtem edelbedenkenden Herrn. Anträge unter „Felix u. tem-peramentvoll 653“ Hauptpost-lagernd. 22653

Deutsches Fräulein, Erzieherin, blond, schlant, sucht Freundschaft mit einem gutsituirten Offizier, Kav-alier, welcher mit 50 Gulden monatlich bezeugen würde. Briefe unter: „Wagnersucht“ Hauptpost restante. 22669

Witwe der besten Gesellschaftsklasse, Anfang der 40, in guten Ver-mögensverhältnissen, wünscht einen Herrn, nicht unter 50 Jahre, in guter Stellung oder Pension und geregelten Vermö-gensverhältnissen kennen zu lernen. Tadellos, feinfühler Charakter Hauptbedingung. Ehe nicht ausgeglossen. Ernste, nicht anonyme Zuschriften unter „Abendsonnenschein“ an Rudolf Wofse, Andrássy-ut 2. 57990

„Ragusa“. Bitte Brief begeben. 91800

Junger Mann wünscht Bekanntschaft mit jun-gem hübschen, wenn auch armen Mädchen. Zuschriften unter „Ideal 873“ an die Exp. 91873

Elegante, feine, hübsche Dame, Witwe, wünscht die ehr-bare Bekanntschaft eines reichen, wenn auch älteren Herrn. Unt. „Glücklicher Zufall 837“ an die Exp. 91837

Eleg. Herr, sehr vermög., sucht die Bekanntschaft einer alleinlebenden vor-nem. Dame gehesten Alters. Briefe erbeten unter „Gegenferti-ge Unheimlichheit 872“ an die Exp. 91872

Staatsbeamter wünscht gesellschaftlichen Anstöß an möglichst unabhängige hübsche Dame ernter Denkmalsart. Touristin oder Naturfreundin bevorzugt. Zuschriften unter „A. R. 892“ an die Exp. 91892

Heirathsanträge

Zu Heiraths-angelegenheiten verlässliche Informationen, Zuverlässigkeits- und Heimathszugnisse, Beweise in Scheidungs- und anderen Prozeffen, Dokumente beorgt, Provinzbeamter erlebte Bud-apester diskrete und sonstige Angelegenheiten, Beobachtungen, Recherchen streng diskret. An-dras György, Bajnok-utca 12. 11007

26jährige kath. Waife 180.000 Vermög., 33jähr. Französin 100.000 Verm., 22jähr. Irin 100.000 Verm., sowie viele 100 andere ver-mögende Damen wünscht rasche Heirath. Herren (w. a. ohne Vermög.) erhalt. Näheres foften. d. Schlichter, Berlin 18. 10989

Küchin sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit besserem Arbeiter oder gut angestelltem Herrn zu machen. Witwer mit einem oder 2 Kindern nicht ausgeglossen. Unter „Lebensglück 838“ an die Exp. 91838

27jähr. Wiener, kath., wünscht mit besserem Fräulein behufs Ehe bekannt zu werden. Unter „S. S. 888“ an die Exp. 91888

Für feines Mädchen, Englisch, Französisch, musikalisch, einzige Tochter, 20.000 K. Mitgift, wird passender Bewerber mit entpfr. Einkommen gesucht. Nur nicht-anonym unter „Ehrenhaft 868“ an die Exp. 91868

Für feines Mädchen, Englisch, Französisch, musikalisch, einzige Tochter, 20.000 K. Mit-gift, wird passender Bewerber mit entpfr. Einkommen gesucht. Nur nicht-anonym unter „Ehren-haft 868“ an die Exp. 91868

Suche für meine Tochter, 30jähr. an-ständ. Mädchen mit 4000 Kro-nen nebst schöner Ausstattung, besseren isr. Arbeiter. Anträge unter „Ernst 865“ an die Exp. 91865

Privatbeamter, 30 Jahre alt, kath., in dauern-der Stellung, pensionsber., sucht häusl. erzog. Mädchen, welches in mit 300 K. rangirt, behufs baldiger Ehe. Unter „Aufrechtig 875“ an die Exp. 91875

Witwer in guten Vermögensverhältnissen, mit zwei Geschäften, sucht solche gelesene Frau mit etwas Vermö-gen behufs Ehe. Entgegen. Zuschr. unter „Frühling 870“ an die Exp. 91870

Geschäftsmann, hmp., liebenswürdig, sucht eine Frau mit 2000 Kronen, auch geschieden. Briefe unter „Gut Ehemann 871“ an die Exp. 91871

Bin geschiedener Witwer, 48 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, fügen Verdienst, suche Witwe in gleichem Alter mit kleinem Ver-dienst. Unter „S. A. 510“ an die Exp. 91510

25jähr. Mann wünscht Lebensgefährtin mit einigem Vermögen behufs Grün-dung eines Geschäftes. Unter „S. R. 876“ an die Exp. 91876